

Deutsche Minderheiten und
Deutschsprachige Gemeinschaften
in der Welt als Bürgerdiplomaten
der internationalen Kulturbeziehungen Deutschlands

JAHRESBERICHT 2025

**DEUTSCHE
MINDERHEITEN UND
DEUTSCHSPRACHIGE
GEMEINSCHAFTEN
IN DER WELT ALS
„BÜRGERDIPLOMATEN“
DER INTERNATIONALEN
KULTURBEZIEHUNGEN
DEUTSCHLANDS
STÄRKEN**

Seite 2	VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2025
Seite 6	1. DEUTSCHE MINDERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN
Seite 8	2. ALLGEMEINE NACHRICHTEN DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT
Seite 18	3. BUNDESTAGSWAHL 2025: POLITISCHE IMPULSE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT
Seite 26	4. GESPRÄCHE MIT POLITISCHEN VERTRETERINNEN UND VERTRETERN
Seite 34	5. GESPRÄCHE UND VERNETZUNG MIT ANDEREN ORGANISATIONEN
Seite 46	6. STIFTUNGSARBEIT MIT DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFTEN IN LATEINAMERIKA
Seite 78	7. STIFTUNGSARBEIT IN ISRAEL
Seite 92	8. STIFTUNGSARBEIT MIT DEUTSCHEN MINDERHEITEN
Seite 108	9. INTERNATIONALE VERANSTALTUNGSWOCHE „TAGE DER VERBUNDENHEIT“ 2025
Seite 124	10. KULTURELLE UND HUMANITÄRE PROJEKTE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT
Seite 136	11. MEDIEN UND PUBLIKATIONEN

VORWORT

JAHRESBERICHT 2025

Das Jahr 2025 war für die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland erneut ein Jahr intensiver Aktivitäten, strategischer Weiterentwicklung und wachsender internationaler Präsenz. In einem herausfordernden geopolitischen Umfeld konnten wir unsere Rolle als verlässlicher Partner deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften weiter stärken.

Als Mittlerorganisation des Bundesministeriums des Innern haben wir unsere Arbeit zur Förderung deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion fortgeführt. Zugleich konnten wir als Projektträger des Auswärtigen Amtes die Unterstützung der Selbstorganisation deutschsprachiger Gemeinschaften in Lateinamerika weiter vertiefen und neue Impulse für deren zivilgesellschaftliche Vernetzung setzen.

Das Jahr 2025 war zugleich geprägt von einem wichtigen institutionellen Wachstum unserer Stiftung. Das Stiftungskuratorium wurde durch neue Mitglieder verstärkt, und mit der Einrichtung des Fachbeirats Wirtschaft ist es uns gelungen, eine neue Plattform zu schaffen, in der Expertinnen und Experten aus dem Kreis der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften ihre Erfahrungen einbringen und strategische Impulse für unsere Arbeit vermitteln.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Ausbau unseres Engagements in neuen Regionen. Hervorzuheben ist der Beginn unseres Förderprojektes zur Unterstützung der „Jeckes“ in Israel. Ebenso setzen wir uns für die Anerkennung der deutschsprachigen Gemeinschaft in Slowenien ein und konnten die Zusammenarbeit mit Partnern in den Vereinigten Staaten weiter intensivieren.

Unsere Rolle als Kompetenzzentrum haben wir 2025 durch zahlreiche Publikationen unterstrichen. Insbesondere im Vorfeld der Bundestagswahl ist es uns gelungen, mit einem umfassenden Memorandum die Bedeutung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften stärker in den politischen und öffentlichen Diskurs einzubringen.

Dank der Projektförderung aus dem Freistaat Bayern konnten wir vielfältige Kulturprojekte realisieren – darunter die alle zwei Jahre stattfindenden „Tage der

Verbundenheit“ in Bayreuth. Darüber hinaus war es uns durch das Engagement zahlreicher Spenderinnen und Spender möglich, im Rahmen humanitärer Hilfen Einrichtungen in unseren Projektländern zu unterstützen.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2025 tausende Menschen weltweit erreichen und zeigen, welches Potenzial in den Netzwerken deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften für die internationalen Beziehungen Deutschlands liegt.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir allen Partnern, Förderern und Unterstützern sehr herzlich.



Hartmut Koschyk
Stiftungsratsvorsitzender



Prof. Dr. Oliver Junk
Vorstandsvorsitzender



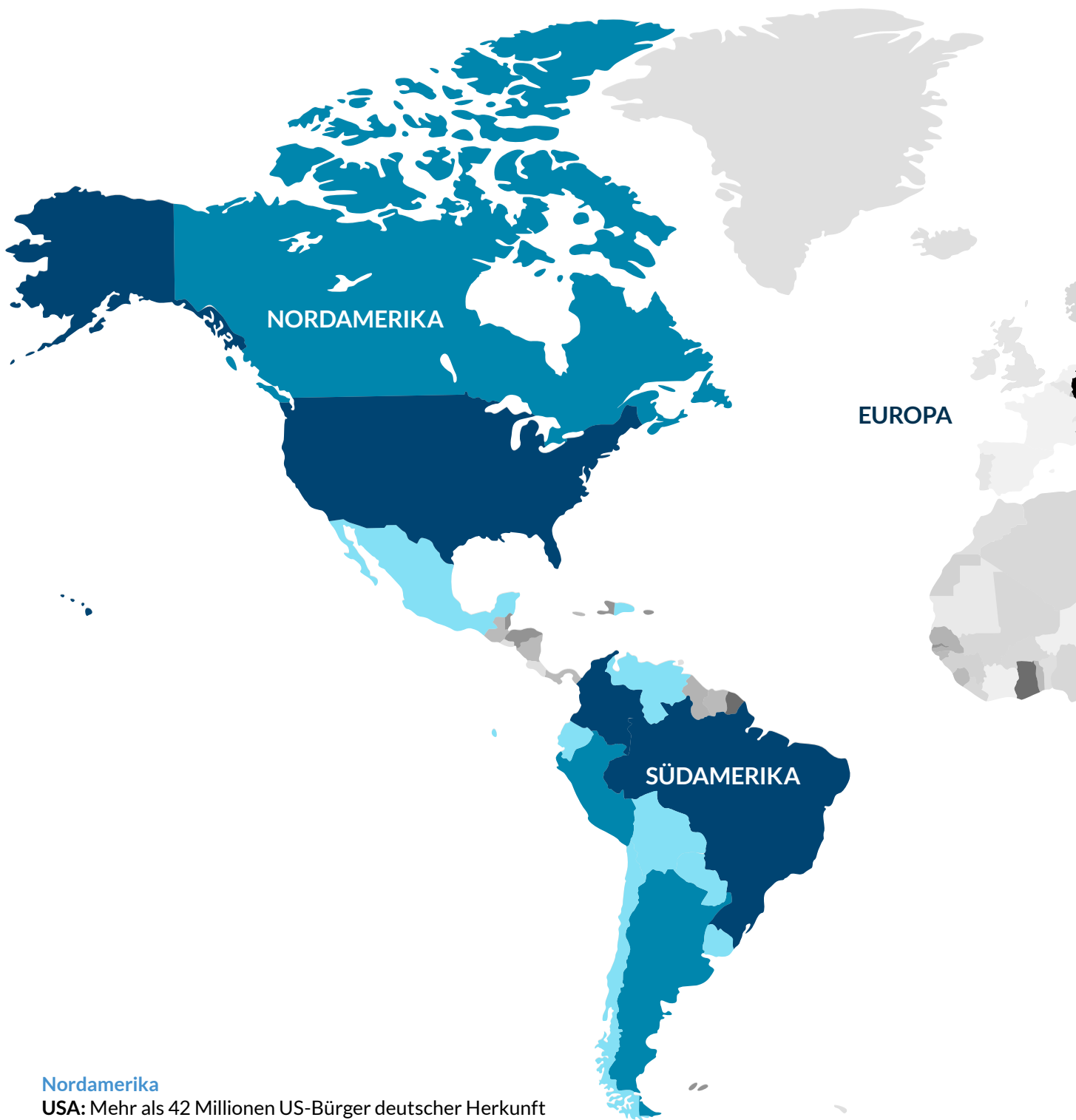
Dr. Marco Just Quiles
Hauptgeschäftsführer
Programmleiter
Lateinamerika, USA, Israel



Sebastian Machnitzke
Geschäftsführer
Programmleiter Mittel
und Osteuropa, GUS, Baltikum



Jan Wilms
Geschäftsführer Finanzen



Nordamerika

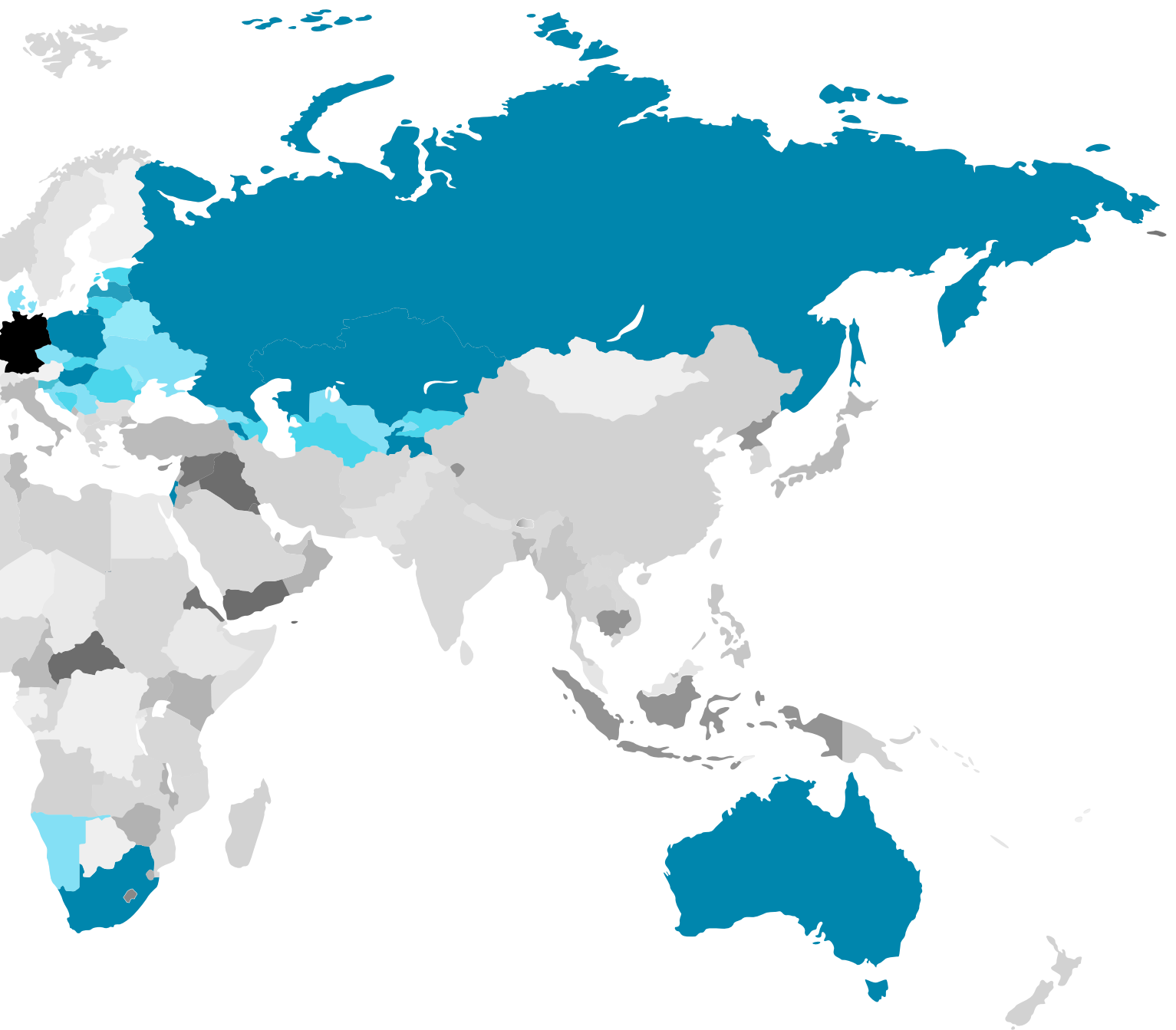
USA: Mehr als 42 Millionen US-Bürger deutscher Herkunft

Kanada: 3 Millionen Menschen mit deutschsprachigem Hintergrund

Südamerika

11 Millionen Menschen mit deutschsprachigem Hintergrund

1,5 Millionen Personen der deutschsprachigen Gemeinschaft sind sog. „Wolgadeutsche“ und Mennoniten



Mittel- und Osteuropa und GUS-Staaten

1 Million Angehörige der deutschen Minderheiten

Nahost

Israel: 200.000 Nachkommen deutschsprachiger jüdischer Einwanderer

Afrika

Namibia: 20.000 – 30.000 deutschsprachige Personen

Südafrika: 1 Million Menschen mit deutschsprachigem Hintergrund

Australien

Mehr als 1 Million Menschen deutscher Herkunft

1. DEUTSCHE MINDERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

STARKE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTNER DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN DEUTSCHLANDS

In einer zunehmend von geopolitischen Spannungen und gesellschaftlicher Fragmentierung geprägten Welt wird deutlich, dass Deutschlands internationale Beziehungen stärker zivilgesellschaftlich fundiert werden müssen. Ein bislang unterschätztes Potenzial liegt in den weltweit bestehenden deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften.

Diese sind weit mehr als kulturelle Erinnerungsräume. Sie wirken als Brücken zwischen Deutschland und ihren Heimatländern, vermitteln ein modernes Deutschlandbild und tragen demokratische Werte in ihre Gesellschaften hinein.

Die Stiftung Verbundenheit hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein globales Netzwerk aufgebaut, das deutsche

Minderheiten, deutschsprachige Gemeinschaften und an Deutschland interessierte Menschen verbindet. Damit schließt sie eine wichtige Lücke im deutschen Mittlerwesen und schafft Räume der Begegnung, die gesellschaftliche Vielfalt, generationenübergreifenden Austausch und ein zeitgemäßes Deutschlandbild fördern.

Deutschlands internationale Position wird nicht nur durch Politik und Wirtschaft geprägt, sondern auch durch stabile Beziehungen zu Zivilgesellschaften weltweit. Deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften sind hierfür ein zentraler, bislang unterschätzter Schlüssel. Ihre Einbindung ist ein zukunftsweisender Beitrag zur internationalen Handlungsfähigkeit Deutschlands.

KENNZAHLEN ZUR ARBEIT DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT



Menschen weltweit haben einen deutschsprachigen Hintergrund



Aktionsländer der Stiftung Verbundenheit



Verwaltetes Fördervolumen für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften

KENNZAHLEN ZUR KOMMUNIKATIONS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2025

KOMMUNIKATIONSKANÄLE



Social-Media-Beiträge



Beiträge auf der Homepage



Newsletter (12 reguläre und 36 Sondernewsletter)

FOLLOWER / ABONNENTEN



24.095



9.806



2.054

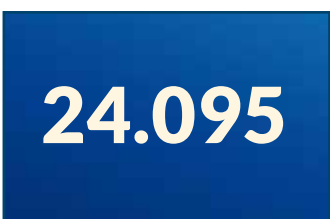


1.622

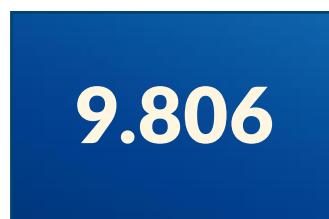


402

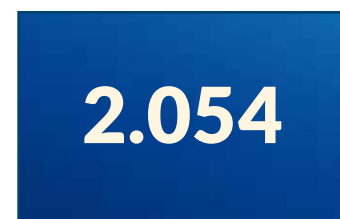
INTERAKTIONEN



Erreichte Konten (nur Instagram)



(Aufrufe der Inhalte bei Instagram und Facebook)



Interaktionen

2. ALLGEMEINE NACHRICHTEN DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

2.1 GREMIEN DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Die ehrenamtlich tätigen Gremien der Stiftung Verbundenheit – Stiftungsrat, Stiftungsvorstand und Stiftungskuratorium – haben die Arbeit der Stiftung auch im Jahr 2025 mit großem Engagement intensiv unterstützt und inhaltlich entscheidend begleitet. Durch ihre fachliche Expertise, ihre strategischen Impulse und ihre breite Vernetzung leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit. Besonders erfreulich ist die Erweiterung des Stiftungskuratoriums um neue Mitglieder, die zusätzliche Perspektiven und wertvolle Expertise in die Arbeit der Stiftung einbringen und deren internationale Ausrichtung weiter stärken. Gleichzeitig gedenkt die Stiftung Verbundenheit in Dankbarkeit des im Jahr 2025 verstorbenen langjährigen Stiftungsratsmitglieds Thomas Kropp, dessen Wirken die Arbeit

der Stiftung über viele Jahre maßgeblich geprägt hat. Sein Engagement bleibt in ehrender Erinnerung.





NEUAUFNAHMEN IM STIFTUNGSRAT

In den Stiftungsrat wurde Stephan Mayer, MdB (CSU) aufgenommen, der dem Deutschen Bundestag über viele Jahre als Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, im Innenausschuss und im Sportausschuss angehörte und als Sprecher für Sport und Ehrenamt der CDU/CSU-Bundestagsfraktion tätig ist. Seit 2025 ist er zudem Präsident des Bundes der Vertriebenen (BdV) sowie Mitglied des Sudetendeutschen Rates.

Auch das Kuratorium wurde um mehrere profilierte Persönlichkeiten erweitert. Mit Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lind-

holz, MdB (CSU) konnte eine hochrangige Vertreterin des Deutschen Bundestages für die Mitwirkung gewonnen werden. Ebenso bereichert der kroatische Dirigent und Orchesterleiter Andrej Vesel das Kuratorium mit seiner ausgewiesenen Expertise aus der internationalen Musik- und Kulturszene. Darüber hinaus wurde Prof. Dr. Edison Neira Palacio, Professor für Philologie und ehemaliger Dekan der Universidad de Antioquia, sowie Beiratsmitglied des Alexander-von-Humboldt-Kulturinstituts in Medellín, Kolumbien, 2025 in das Kuratorium berufen.

STIMMEN DER NEUEN GREMIENMITGLIEDER:



Stephan Mayer, MdB

„Ich schätze die Arbeit der Stiftung Verbundenheit seit vielen Jahren. Das plurale Bild der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften stärker in politischer, medialer und gesellschaftlicher Hinsicht zu würdigen und deren Brückenbauerfunktion für Deutschland zu nutzen ist mir persönlich ein großes Anliegen.“



Andrea Lindholz, MdB

„Die Stiftung Verbundenheit knüpft wertvolle Verbindungen zu den deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften. Sie ist dabei ein wichtiger Brückenbauer, nicht nur in Europa, sondern weltweit. Diesen Zusammenschluss zu fördern ist etwas sehr Wichtiges und deswegen unterstütze ich die Stiftung sehr gerne.“



Andrej Vesel

„Als kroatischer Dirigent mit Wohnsitz in Wien bin ich der deutschen Sprache und Kultur tief verbunden. Ich freue mich sehr, künftig als Kuratoriumsmitglied der Stiftung Verbundenheit zur Stärkung des kulturellen Austauschs und zur Förderung europäischer Verbundenheit beizutragen.“



Prof. Dr. Edison Neira

„Die Stiftung leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des internationalen Dialogs zwischen Deutschland und den deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit. Es ist mir eine Ehre, meine akademische und interkulturelle Erfahrung in dieses engagierte Netzwerk einzubringen.“

Der Vorstand der Stiftung Verbundenheit 2025



Knut Abraham MdB



Dr. Astrid Freudenstein



Prof. Dr. Christopher Huth
Schatzmeister



Prof. Dr. Oliver Junk,
Vorstandsvorsitzender



Daniel Walther



Andrea Wunderlich
Stellv. Vorstandsvorsitzende

Der Stiftungsrat der Stiftung Verbundenheit 2025



Ruth Maria Candussi



Hartmut Koschyk
Stiftungsratsvorsitzender



Thomas Kropp †



Jörn Linster



Stephan Mayer, MdB
(Foto: Deutscher Bundestag/Inga Haar)



Florian Weisker,
Stellv. Stiftungsratsvorsitzender

Die Mitglieder des Kuratoriums 2025



Cristina Arheit-Zapp

Aktionärin und Vorstandsmitglied im Familienunternehmen Sin Par S.A. Sie engagiert ehrenamtlich, u.a. als Vorstandsvorsitzende des Maria Luise Kinderheims und des Deutschen Klubs Buenos Aires.



Bischof Rolf Bareis

Bischof der Evang.-Luth. Kirche in Georgien und dem Südlichen Kaukasus.



Dr. Silvio Döring

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Strategieentwicklung, Organisation und Corporate Finance. Er ist geschäftsführender Gesellschafter bei der Firma quattron group GmbH.



Thomas Erndl, MdB

Elektroingenieur und Mitglied des Deutschen Bundestages für die CSU. Er ist u.a. stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses und Sprecher der CSU im Deutschen Bundestag für Internationales und Sicherheit.



Max von Frantzius

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Investmentfonds und Corporate-Finance-Recht, Partner bei CM Law in Luxemburg & Paris



Stefan Frühbeißer, MdL

Abgeordneter des Bayerischen Landtags und finanzpolitischer Sprecher der Freien Wähler Fraktion. Er sitzt im Beirat der Bayerischen Landesstiftung und ist Mitglied des Beirates für sparkassenpolitische Grundsatzfragen.



Thomas Hacker

Diplom-Kaufmann und Mitglied des Deutschen Bundestages für die Freie Demokratische Partei (FDP). Er ist u.a. Obmann im Ausschuss für Kultur und Medien sowie im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union.



Thomas Helm

Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Eurasian Management Solutions GmbH und arbeitete bis 2020 mehr als fünf Jahre als Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kasachstan.



Dorothee von Humboldt

Geschäftsfrau und Buchautorin. Als Nachfahrin von Wilhelm und Alexander von Humboldt ist sie zudem Initiatorin verschiedener Kulturinitiativen.



Parl. Staatssekretärin Anette Kramme, MdB

Rechtsanwältin und Mitglied des Deutschen Bundestages für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD). Sie ist Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Arbeit und Soziales.



Thomas Kreutzmann

Journalist und Schriftsteller. Er war ARD-Auslandskorrespondent in Prag und Madrid sowie im Hauptstadtstudio in Berlin und ist Co-Autor des Buches „Schuld und Leid“



Msgr. Peter Lang

Leiter des Katholischen Auslandssekretariats der Deutschen Bischofskonferenz und somit als Repräsentant der Römisch-Katholischen Kirche im Stiftungskuratorium. Er ist Priester der Diözese Regensburg.



Dr. Magdalena Lemańczyk

Chefredakteurin der wissenschaftlichen Zeitschrift „Language, Discourse & Society“ und befasst sich intensiv mit sozial-demografischen Fragen und sozialen Innovationen in Polen und Deutschland.



Federico Leonhardt

Rechtsanwalt bei der Kanzlei Leonhardt & Dietl in Buenos Aires. Er ist u.a. Mitglied des Dachverbandes der deutsch-argentinischen Vereinigungen und Mitglied der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer.



Dr. Kay Lindemann

Jurist und Leiter der Konzernpolitik sowie Bevollmächtigter des Vorstands bei der Deutschen Lufthansa. Er war von 2007 bis 2015 Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Stiftung Verbundenheit.



Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz, MdB

Juristin und seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages für die Christlich-Soziale Union (CSU), seit 2025 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.



Prof. Dr. Renate von Ludanyi, PhD

Professorin am German Department an der Western Connecticut State University. Sie ist zudem Präsidentin der German Language School Conference in den Vereinigten Staaten von Amerika.



Bundestagsvizepräsidentin a. D. Yvonne Magwas

Diplom-Soziologin und Mitglied des Deutschen Bundestages für die Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU). Sie war Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.



Prof. Dr. Edison Neira

Wissenschaftler in den Fachbereichen der Literatur, Kultur und Gesellschaft sowie digitalen Geisteswissenschaften aus Kolumbien.



Tim Pargent, MdL

Geograph und Mitglied des Bayerischen Landtags für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Er ist finanzpolitischer Sprecher und stellvertretender parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bayerischen Landtag.



Irina Peter

Journalistin, Bloggerin und Marketingberaterin. Sie ist die ehemalige „Stadtschreiberin“ von Odessa und schreibt u.a. für das ZEIT Magazin und die TAZ. Sie co-moderiert den Podcast „Steppenkinder“.



Prof. Dr. Stephanie Risse

Professorin für Germanistische Sprachwissenschaften/ Mehrsprachigkeit an der Freien Universität Bozen und arbeitet sie seit 2018 als freiberufliche Expertin für mehrsprachige Bildung in zentralasiatischen Staaten und der Ukraine im Auftrag des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten bei der OSZE.



Dr. Ulrich A. Sante

Deutscher Diplomat im Ruhestand. Sante war von 2020 bis 2023 Botschafter in Argentinien, davor von 2017 bis 2020 Botschafter in Singapur. Seit August 2023 ist Sante als Vice-Chairman zuständig für Auslandsaktivitäten im Management der Landesbank Baden-Württemberg.



Prof. Dr. Gesine Leonore Schiewer

Inhaberin des Lehrstuhles für Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth. Zudem ist sie Präsidentin der internationalen Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik.



Dr. Alexander Schumacher

Germanist und war von 2011 bis 2023 Leiter des für deutsche Minderheiten in Mittel- und Osteuropa, den GUS und dem Baltikum zuständigen Referats im Bundesministerium des Innern und für Heimat.



Werner Sonne

Journalist und Schriftsteller. Er war langjähriger ARD-Korrespondent in Bonn, Hamburg und Berlin, sowie Studioleiter in Washington und Warschau. Er ist Co-Autor des Buches „Schuld und Leid“ sowie weiterer Sachbücher zu Themen der Außen- und Sicherheitspolitik und historischer Romane.



Sylvia Stierstorfer

Bankkauffrau und war bis 2023 Mitglied des Bayerischen Landtags für die Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU). Sie war von 2018 - 2023 Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene.



Hetav Tek, MdBB

Industriekauffrau und Mitglied der Bremischen Bürgerschaft für die Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU). Sie ist Fraktionssprecherin für Jugend und ehemalige Bundesvorsitzende der DJO/ Deutsche Jugend in Europa.



Andrej Vesel

Kroatischer Dirigent und Pianist, Absolvent der Musikakademie Zagreb.



Dr. Markus Zanner

Studium der Geschichte, Religionswissenschaft und Romanistik an der Universität Regensburg verbrachte er ein Jahr an der Universidad Nacional de Misiones in Argentinien, wo er Geschichte und Anthropologie studierte. Von 2011 bis 2020 war er Kanzler der Universität Bayreuth und jetzt Kanzler der Technischen Universität Nürnberg.

2.2. FACHBEIRÄTE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

GRÜNDUNG DES FACHBEIRATES WIRTSCHAFT

Im Rahmen des Wirtschaftsforums der Stiftung Verbundenheit das Teil der Veranstaltungswoche „Tage der Verbundenheit“ war, verkündete der Stiftungsratsvorsitzende Hartmut Koschyk offiziell die Gründung des neuen Fachbeirates Wirtschaft. Leiter des neuen Fachgremiums ist der Wirtschaftsexperte Timo Prekop, der über internationale Erfahrung im Bank-

wesen verfügt. Durch sein Engagement bei den Karpatendeutschen bringt er zudem einen persönlichen Bezug zu deutschen Minderheiten ein. Dem Fachbeirat gehören darüber hinaus weitere wirtschaftserfahrene Persönlichkeiten aus deutschsprachigen Gemeinschaften und deutschen Minderheiten an.



SITZUNG DES FACHBEIRATS „DEUTSCHE SPRACHE“

Der vom Stiftungsrat berufene Fachbeirat „Deutsche Sprache“ tagte in Präsenz und legte auf Grundlage des im Vorjahr in der rumänischen Botschaft vorgestellten Konzeptpapiers neue inhaltliche Schwerpunkte fest. Stiftungsvorsitzender Hartmut Koschyk berichtete über zahlreiche Rückmeldungen seit der Veröffentlichung. Inhaltliche Beiträge der Mitglieder setzten wichtige Akzente in der Sitzung: Prof. Dr. v. Ludanyi betonte die Bedeutung einer klaren terminologischen Unterscheidung zwischen Minderheiten- und Herkunftssprache. Claudia Knauer verwies auf die spezifische Situation in Nordschleswig und plädierte für die konsequente Verwendung des Begriffs „Minderheitensprache“. Sybilla Dzumla hob die

Bedeutung der Lehrerausbildung für den langfristigen Erhalt des Deutschen als Minderheitenmuttersprache hervor.



VORSITZENDE DES FACHBEIRATES „DEUTSCHE SPRACHE“ BEI DER INTERNATIONALEN DEUTSCHLEHRERTAGUNG IN LÜBECK

Bei der Internationalen Deutschlehrertagung 2025 in Lübeck war die Stiftung Verbundenheit durch die Vorsitzende des Fachbeirats „Deutsche Sprache“, Dr. Olga Martens, vertreten. Im Rahmen eines Panels stellte sie die Arbeit des Beirats vor und berichtete über den fachlichen Aus-

tausch zum Erhalt und zur Förderung des Deutschen als Minderheiten- und Herkunftssprache sowie als Sprache der Bildungschancen. Zudem nutzte sie die Tagung zur internationalen Vernetzung mit Fachakteuren aus dem Bildungsbereich.



ERSTE SITZUNG DES FACHBEIRATS WIRTSCHAFT DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Mit der konstituierenden Sitzung des Fachbeirats Wirtschaft hat die Stiftung Verbundenheit 2025 ein weiteres zentrales Expertengremium etabliert. Unter der Leitung von Timo Prekop und in enger Abstimmung mit Geschäftsführer Finanzen,

Jan Wilms, soll der Beirat wirtschaftliche Potenziale deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften sichtbar machen, deren Vernetzung stärken und Impulse für Fördermaßnahmen entwickeln.



WEITERE FACHBEIRATSSITZUNG „DEUTSCHE SPRACHE“: ERSTMALS DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT IN NAMIBIA VERTRETEN

Der Fachbeirat „Deutsche Sprache“ der Stiftung Verbundenheit befasste sich in seiner zweiten Sitzung mit zentralen Fragen zur Förderung und zum Erhalt der deutschen Sprache. Im Fokus standen insbesondere das Verhältnis von Minderheitensprache und regionalen Dialekten

sowie die Entwicklung eines Curriculums für den außerschulischen Deutschunterricht. Erstmals war mit Prof. Marianne Zappen-Thomson auch die deutschsprachige Gemeinschaft in Namibia vertreten, die Einblicke in die aktuelle Sprachsituation vor Ort gab.



2.3 NACHRICHTEN AUS DEM TEAM DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

STIFTUNG VERBUNDENHEIT STELLT GESCHÄFTSFÜHRUNG NEU AUF: DR. MARCO JUST QUILES WIRD HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Die Stiftung Verbundenheit reagiert auf das stetige Wachstum ihres Tätigkeitsbereichs mit einer umfassenden strukturellen Neuordnung der Geschäftsführung. Im Mittelpunkt steht die Schaffung einer neuen Position des Hauptgeschäftsführers, dem künftig zwei weitere Geschäftsführer mit definierten Aufgabenbereichen unterstellt sind. Die neue Geschäftsführungsstruktur wurde von den Gremien der Stiftung einstimmig beschlossen und ist zum 1. Juli in Kraft getreten. Zum neuen Hauptgeschäftsführer wurde Dr. Marco Just Quiles berufen, bisher Co-Geschäftsführer und Projektleiter Lateinamerika, USA und Israel. Jan Wilms

übernimmt die Finanzgeschäftsführung. Sebastian Machnitzke bleibt weiterhin Geschäftsführer und Programmleiter des Mittlerprogramms für deutsche Minderheiten.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT VERABSCHIEDET TEAMLEITERIN ERIKA ERHARDT

Nach fünf Jahren verabschiedet sich Erika Erhardt, eine der ersten Mitarbeitenden der Stiftung Verbundenheit. Erika Erhardt begann 2021 als Projektkoordinatorin für die deutschen Minderheiten in Armenien, Georgien und Kasachstan. Zudem war sie seit 2023 Teamleiterin für Zentralasien und Kaukasus. Auch bei den deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa

war sie präsent und begleitete neben offiziellen Terminen etwa Besuche in der Ukraine und bei den Karpatendeutschen in der Slowakei. Außerdem bedankt sich die Stiftung bei Corina Machnitzke, Hanka Scholze, Aleksandra Litschagin und Peter Einfeld, die ebenfalls 2025 aus dem Dienst ausgeschieden sind.



NEUE PROJEKTKOORDINATIONEN STÄRKT INTERNATIONALE ARBEIT DER STIFTUNG

Die Stiftung Verbundenheit hat ihr Team im Berliner Büro gezielt erweitert und wichtige Projektbereiche personell verstärkt. Mit Dor Glick wurde eine neue Stelle für die Koordination der Israel-Aktivitäten geschaffen. In dieser Funktion begleitet er insbesondere das vom Bundesministerium des Innern geförderte Jeckes-Projekt, das auf eine engere Zu-

sammenarbeit mit den Organisationen deutschstämmiger Israelis abzielt. Zudem konnten mit Yana Green (Zentralasien und Kaukasus) und Valeriya Morozhnikova (Tschechien und Slowakei) zwei weitere Projektkoordinatorinnen gewonnen werden, die die regionale Arbeit der Stiftung weiter ausbauen und vertiefen.



3. BUNDESTAGSWAHL 2025: POLITISCHE IMPULSE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 hat die Stiftung Verbundenheit ein umfassendes Memorandum zur Bundestagswahl 2025 vorgelegt, das deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften weltweit als zentrale Akteure deutscher Innen- und Außenpolitik in den

Fokus rückt. Flankiert wurde die Veröffentlichung durch mehrere Maßnahmen: Neben der Vorstellung des Memorandums im Rahmen einer Pressekonferenz in Berlin übermittelte die Stiftung zudem einen Wahlprüfsteinkatalog an alle demokratischen Parteien der politischen Mitte.



Das umfangreiche Positionspapier betont die Bedeutung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften als wertvolle Brückenbauer und Partner einer werte- und interessengeleiteten deutschen Außenpolitik. Vorgestellt wurde das Memorandum von Ratsvorsitzendem Hartmut Koschyk, Vorstandsvorsitzendem Prof. Dr. Oliver Junk, und den Geschäftsführern Dr. Marco Just Quiles sowie Sebastian Machnitzke. Die Veranstaltung wurde vom Kuratoriumsmit-

glied und ehemaligen ARD-Journalisten Thomas Kreuzmann moderiert. Das Memorandum wirbt für eine deutliche Ausweitung der Unterstützung dieser Gemeinschaften und legt einen konkreten Aktionsplan mit Handlungsempfehlungen vor, darunter die Förderung der deutschen Sprache, die Stärkung kulturpolitischer Strukturen sowie die Erleichterung der politischen Teilhabe von im Ausland lebenden Deutschen.



Ergänzend dazu veranstaltete die Stiftung im Februar 2025 ein aufgezeichnetes „Wahlforum 2025 der Stiftung Verbundenheit“ mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern demokratischer Parteien. Teilnehmende waren unter anderem Bundestagsvizepräsidentin Yvonne Magwas (CDU), Parl. Staatssekretärin Anette Kramme (SPD), Thomas Hacker MdB (FDP), Tim Pargent MdL (Bündnis 90/Die Grünen) und Stefan Frühbeißer MdL (Freie Wähler). Außerdem waren die Repräsentanten deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften vertreten. Moderiert wurde das Forum von Dr. Marco Just Quiles, Geschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, und Erika Erhardt, Teamleiterin GUS/Zentralasien.

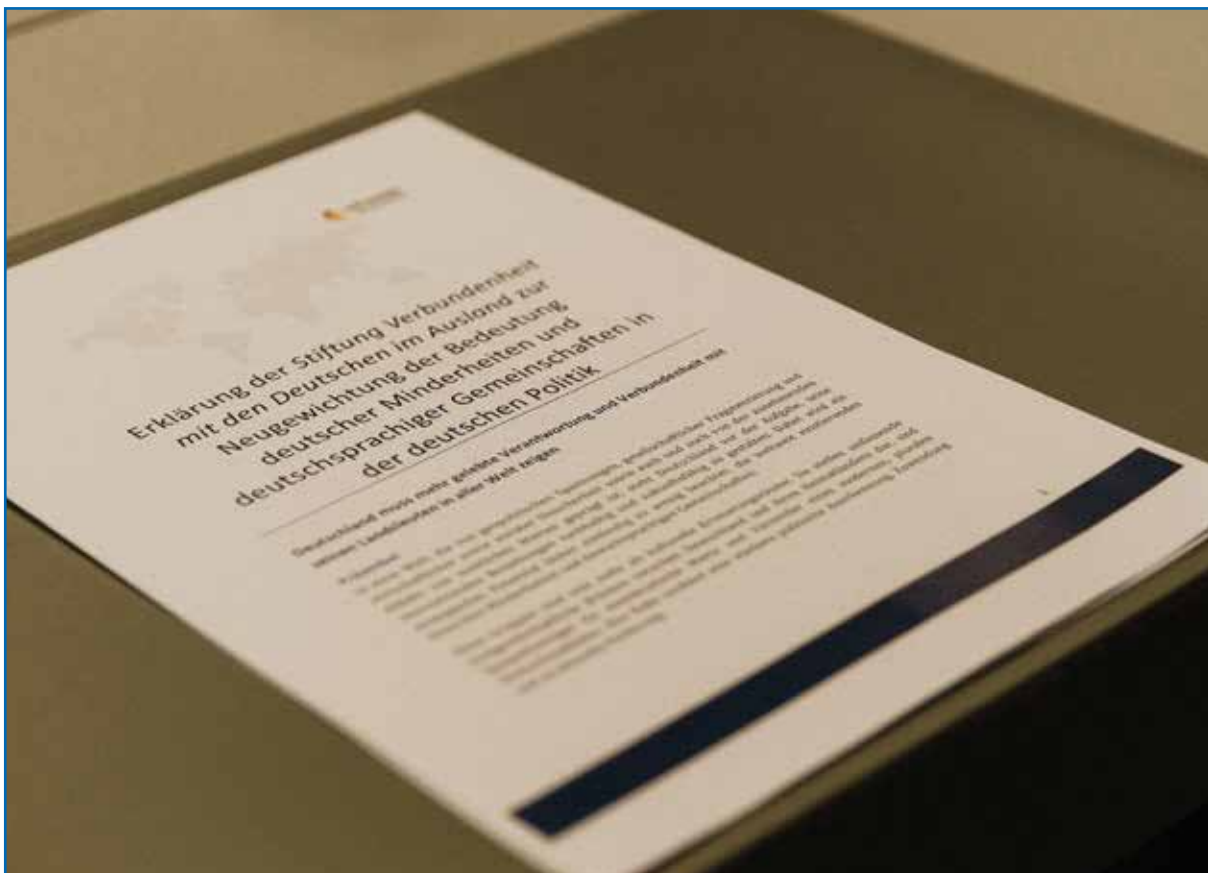
Ein Grußwort sprach Prof. Dr. Oliver Junk, Vorsitzender des Stiftungsvorstands, das Abschlussfazit zog Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk.



Auch nach der Bundestagswahl setzte die Stiftung Verbundenheit ihre politische Interessenvertretung konsequent fort. Im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen wandten sich Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk und Prof. Dr. Oliver Junk, in einem Schreiben an die Parteivorsitzenden Friedrich Merz (CDU), Markus Söder (CSU) sowie Saskia Esken und Lars Klingbeil (SPD). Darin dankten sie für positive Stellungnahmen zu den Empfehlungen des Memorandums und warben dafür, die berechtigten Anliegen deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften im Koalitionsvertrag zu berücksichtigen. Die Parteien hatten sich gegenüber der Stiftung Verbundenheit positiv zu dem im Memorandum enthaltenen Aktionsplan geäußert, der unter anderem den Ausbau der Förderprogramme für deutsche Minderheiten, die volle rechtliche Anerkennung der deutschen

Minderheit in Slowenien, eine verstärkte Förderung deutschsprachiger Gemeinschaften in Nord- und Südamerika sowie die Unterstützung der „Jeckes“ in Israel umfasst.

Ein weiterer Meilenstein war die Veröffentlichung der „Erklärung zur Neugewichtung der Bedeutung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften in der deutschen Politik“ im Juni 2026, verabschiedet von Rat, Vorstand und Kuratorium der Stiftung. Darin unterstreicht die Stiftung die Bedeutung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften als zivilgesellschaftliche Brücken, Sympathieträger demokratischer Werte und bislang unterschätzte Partner deutscher Außenpolitik. Die Erklärung fand erstmals auch breitere mediale Resonanz, unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.



PRÄAMBEL

In einer Welt, die von geopolitischen Spannungen, gesellschaftlicher Fragmentierung, wirtschaftlicher sowie sozialer Unsicherheit und auch von der zunehmenden Abkehr von westlichen Werten geprägt ist, steht Deutschland vor der Aufgabe, seine internationalen Beziehungen nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei wird ein strategisches Potenzial bisher eindeutig zu wenig beachtet: die weltweit existierenden deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinshaf-

ten. Diese Gruppen sind weit mehr als kulturelle Erinnerungsräume. Sie stellen umfassende zivilgesellschaftliche Brücken zwischen Deutschland und ihren Heimatländern dar, sind Sympathieträger für demokratische Werte und Vermittler eines modernen, pluralen Deutschlandbildes. Ihre Rolle verdient eine stärkere politische Anerkennung, Zuwendung und strukturelle Förderung.

1. AUSSENPOLITISCHE NEUJUSTIERUNG: STRATEGISCHE EINBINDUNG DEUTSCHER MINDERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGER GEMEINSCHAFTEN

Die deutsche Außenpolitik sollte sich strategischer auf die Einbindung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften weltweit ausrichten. In Zeiten geopolitischer Unsicherheiten und wachsender Spannungen eröffnen diese Gruppen, die mit der modernen Bundesrepublik verbunden sind, vielfälti-

ge, belastbare Kooperationskanäle – jenseits kurzfristiger politischer Aktionen. Als Mittler in gesellschaftlichen Tiefenschichten verfügen sie über historisch gewachsene Netzwerke und kulturelle wie sprachliche Kompetenzen, die Deutschland in einer zunehmend multipolaren Welt gezielt nutzen sollte.

2. BÜRGERDIPLOMATIE ALS INSTRUMENT EINER PLURALEN AUSSENPOLITIK

Als „Bürgerdiplomatie“ bezeichnen wir unseren „Grasswurzel-Ansatz“, der auf zivil-gesellschaftliche Beteiligung, kulturelle Offenheit und biografische Verbundenheit setzt. Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland hat dieses Konzept entwickelt und mit Leben gefüllt. Bürgerdiplomatie wirkt über Generationen hinweg, ist inklusiv und baut

langfristiges Vertrauen auf – über politische Systeme und Grenzen hinweg. Sie erreicht Menschen mit und ohne familiäre Bindung an Deutschland: vom Volksmusikliebhaber bis zur Umweltaktivistin, von der Unternehmerin bis zur Lehrkraft; von Wissenschaftlern bis hin zu Kulturschaffenden.

3. MULTIPLIKATOREN EINES ZEITGEMÄSSEN DEUTSCHLANDBILDES

Rund 60 Millionen Menschen weltweit haben deutsche Wurzeln oder fühlen sich Deutschland geschichtlich, kulturell und emotional verbunden. Viele von ihnen sind in regionalen Organisationen, Kul-

turvereinen und Bildungseinrichtungen engagiert. Diese Strukturen besitzen eine beeindruckende gesellschaftliche Reichweite – oft weit über die Wirkung klassischer Mittlerorganisationen hinaus, die

sich auf Metropolregionen konzentrieren. Deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften sind glaubwürdige Multiplikatoren gesellschaftlicher Werte Deutschlands, wie Demokratie, soziale Marktwirtschaft und kulturelle Vielfalt. In Ländern mit autoritären Tendenzen kön-

nen sie als Leuchttürme für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung wirken und dabei helfen, das Vertrauen in die Rolle Deutschlands in der Welt zu stärken. An diesem Prozess ist die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland seit Jahren aktiv und initiativ beteiligt.

4. BRÜCKEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE, SOZIALE, ÖKOLOGISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE PARTNERSCHAFTEN

Das deutsche Exportmodell steht unter Druck. Die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hängt heute noch mehr als früher von tragfähigen internationalen Netzwerken ab. Deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften können hier als kulturell verankerte, lokal vernetzte Ansprechpartner bei der

Erschließung neuer Märkte, Fachkräftepartnerschaften und Innovationsallianzen helfen. Sie eröffnen nachhaltige Zugänge zu Gesellschaften und Regionen, in denen klassische Außenwirtschaftsinstrumente oft an soziale oder politische Grenzen stoßen.

5. STIFTUNG VERBUNDENHEIT: IMPULSGEBERIN IM MITTLERWESEN

Die Stiftung Verbundenheit hat in den letzten zwei Jahrzehnten ein globales Netzwerk aufgebaut, das deutsche Minderheiten, deutschsprachige Gemeinschaften und an Deutschland interessierte Menschen einzigartig verbindet. Sie füllt damit eine strategische Lücke im deutschen Mittlerwesen. Ihre Arbeit schafft Räume der Begegnung für die

gesellschaftliche Mitte – offen für unterschiedliche soziale Milieus, historisch sensibel und zukunftsorientiert. Ihre Angebote fördern generationenübergreifenden Austausch, kulturelle Vielfalt und ein eng dem Grundgesetz verhaftetes, aber gleichzeitig zeitgemäßes Bild Deutschlands in der Welt.

6. FÖRDERPOLITIK ERWEITERN: VON HISTORISCHER MINDERHEITENPOLITIK ZU GLOBALER GEMEINSCHAFTSPOLITIK

Die bewährte Förderpolitik für deutsche Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und Zentralasien muss weiterentwickelt und erweitert werden, um den Blick auf die weltweiten deutschsprachigen Gemeinschaften in Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Ozeanien zu richten. Auch die rund 200.000 Bürgerinnen und

Bürger Israels deutschsprachiger Herkunft müssen endlich in die deutsche Förderpolitik einbezogen werden. Dabei dürfen Deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften nicht als passive Empfänger deutscher Förderung betrachtet, sondern müssen ausdrücklich als aktive Partner wahrgenom-

men werden, deren Potenziale für die Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur, eines freiheitlich-demokratischen

Wertebewusstseins, marktwirtschaftlich, sozialen und ökologischen sowie innovativen Denkens genutzt werden müssen.

7. DEMOKRATISCHE TEILHABE UND MINDERHEITENRECHTE STÄRKEN

Viele Angehörige deutschen Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Um ihre politische Teilhabe am demokratischen Prozess der Bundesrepublik nachhaltig zu stärken, sind bürokratische Vereinfachungen für die Stimmabgabe bei Bundestags- und Europawahlen im Ausland dringend notwendig. Politische Sichtbarkeit und Mitbestimmung sind ein zentraler Teil demokratischer Rechte und haben Verfassungsrang.

Deutschland muss auf europäischer und internationaler Ebene für gesicherte

Minderheitenrechte eintreten, da ethnische und religiöse Minderheiten eines besonderen Rechtsschutzes bedürfen, um ihre Muttersprache, Kultur, Identität und Glaubensüberzeugung wahren und demokratische Teilhabe wahrnehmen zu können. Wie fragil das System des Minderheitenschutzes in Europa ist, zeigt die Nicht-Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien, obwohl das Land sich durch die Unterzeichnung des Minderheiten-Rahmenübereinkommens und der Sprachencharta des Europarates dazu verpflichtet hat.

FAZIT

Deutschlands internationale Position hängt nicht allein von wirtschaftlicher Stärke oder außenpolitischen Konzepten ab. Sie wird auch durch glaubwürdige, langfristige Beziehungen zu Zivilgesellschaften weltweit geprägt. Die deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften in vielen Teilen der Welt – organisiert, engagiert und in ihre Heimatgesellschaften eingebunden – sind ein bisher unterschätzter Schlüsselpartner deutscher Politik.

Deutsche Minderheiten pflegen ihre Zugehörigkeit zur Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund persönlicher oder familiärer deutscher Wurzeln. Deutschsprachige Gemeinschaften beruhen auf einem Wir-Gefühl mit weltweit großem Wachstumspotential unter allen Menschen, die sich Deutschland, der

deutschen Sprache und Kultur beruflich oder privat verbunden fühlen.

Die Einbindung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften in die Ausgestaltung der internationalen Beziehungen Deutschlands ist kein nostalgisches Projekt, sondern stellt einen zukunftsweisenden Beitrag zu einer nachhaltigen Positionierung Deutschlands in der Welt dar. Die Wahrung der Verbundenheit zu seinen Bürgern im Ausland pflegt jeder Staat dieser Welt. Deutschland hat sich hier, aufgrund seiner Geschichte, eine von außen betrachtete Zurückhaltung auferlegt. Bürgerschaftliche Solidarität und Bürgerdiplomatie können Instrumente sein, um Vertrauen, Teilhabe und nachhaltige Partnerschaften weltweit zu fördern.

STRATEGISCHES ENGAGEMENT ZUR VERBESSERUNG DER WAHLBEDINGUNGEN FÜR AUSLANDS-DEUTSCHE

Die Stiftung Verbundenheit hat sich im Jahr 2025 intensiv für die Verbesserung der Wahlbedingungen deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im Ausland eingesetzt. Hintergrund ist die äußerst geringe Wahlbeteiligung von zuletzt unter drei Prozent, die vor allem auf erhebliche bürokratische Hürden zurückzuführen ist – insbesondere beim Eintragungsverfahren in das Wählerverzeichnis.

Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl hat die Stiftung durch Publikationen, digitale Veranstaltungsformate und ihr Memorandum zur Wahl auf

diese Problematik aufmerksam gemacht. Einen wichtigen Impuls setzte dabei die Veröffentlichung „Zur Sache“ von Prof. Dr. Oliver Junk Ende 2024. Ergänzend erschienen praxisorientierte Informationsmaterialien zur Wahlteilnahme aus dem Ausland sowie eine eigene Pilotumfrage unter deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften zu bestehenden Hürden. Das Thema fand sowohl in deutschen als auch internationalen Medien breite Resonanz und führte zu zahlreichen Rückmeldungen und Unterstützungsanfragen aus dem Ausland.

Demokratische Teilhabe weltweit: Abbau von Grenzen im Wahlrecht für Auslandsdeutsche

Von Prof. Dr. Oliver Junk

Positionspapier der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland



weltverbunden
Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

#Junges Netzwerk

La actualidad política en Alemania y el adelanto de las elecciones.

Aktuelle politische Ereignisse in Deutschland und die vorgezogenen Wahlen



Dr. Marco José Quijés
político, gerente de la Stiftung Verbundenheit y director de la sección #JungesNetzwerk.

Rosanna Kleinreuther
experta en temas políticos, activista política, ex-candidata al congreso en Brasil, abogada de elecciónes.

Franco Della Sanna
Doctor en Comunicación por la FU Berlin.

Moderadora: Silvia Saenger

Zur weiteren politischen und gesellschaftlichen Sensibilisierung ging die Stiftung eine strategische Kooperation mit der Mehr Demokratie e.V. ein. Gemeinsam wurden Veranstaltungen wie die Online-Diskussion „Wählen im Ausland – Warum so kompliziert?“ durchgeführt, in der konkrete Reformansätze diskutiert wurden. Die Stiftung informierte auch auf ihren spanischen Stiftungskanälen über Wahlprozesse und Wahlhürden im Vorfeld der Bundestagswahl.

Ein zentraler Schritt war zudem die gemeinsame Initiative für Wahleinsprüche gegen die Bundestagswahl. Rund 900 Einsprüche von Auslandsdeutschen wurden gesammelt und eingereicht, um auf strukturelle Defizite aufmerksam zu machen und Verbesserungen anzustoßen. Das Verfahren ist derzeit anhängig und unterstreicht die Relevanz des Anliegens. Mit diesen Maßnahmen hat die Stiftung Verbundenheit das Thema nachhaltig im politischen und öffentlichen Diskurs verankert und setzt sich weiterhin für eine effektive Wahrnehmung des Wahlrechts durch Auslandsdeutsche ein.



4. GESPRÄCHE MIT POLITISCHEN VERTRETERINNEN UND VERTRETERN

Als Mittlerorganisation hat die Stiftung Verbundenheit auch 2025 intensive Gespräche in politischen Vertreterinnen und Vertretern auf Bundes- und Landesebene, aber auch diplomatischen Vertretern, geführt, um sich für Anliegen der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Ge-

meinschaften einzusetzen. Die Stiftung ist überparteilich und arbeitet – wie auch die Zusammensetzung im Kuratorium zeigt – mit allen Parteien der demokratischen Mitte zusammen.

POLITISCHE GESPRÄCHE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

In Berlin führte die Stiftung Verbundenheit politische Gespräche mit Abgeordneten und Entscheidungsträgern des Deutschen Bundestages zur Bedeutung deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften die Außen-, Kultur- und Bildungspolitik sowie zur politischen Teilhabe. Gespräche fanden unter anderem mit Alexander Hoffmann MdB, Vorsitzender der CSU-Landesgrup-

pe, Jürgen Hardt MdB, außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion und seinem außen- und sicherheitspolitischen Berater Franz Mauerer, sowie mit Klaus-Peter Willsch MdB, Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten“ und deren Geschäftsführer Sven Oole, mit Florian Oßner MdB, Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Haushaltsausschuss, und Stephan

Mayer MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Stiftungsratsmitglied, statt. Außerdem fand ein Treffen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Dr. h.c. Bernd Fabritius, statt. Die Stiftung Verbundenheit wurde vertreten durch den Ratsvorsitzenden Hartmut Koschyk, Hauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles, Geschäftsführer Sebastian Machnitzke und Teamleiter Jonas Löffler.



EMPFANG BEI DER BUNDESTAGSVIZEPRÄSIDENTIN ANDREA LINDHOLZ

Im Rahmen eines Arbeitsbesuchs empfing Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz eine Delegation der Stiftung Verbundenheit im Deutschen Bundestag. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die weltweiten Aktivitäten der Stiftung zur Vernetzung deutschsprachiger Gemeinschaften sowie zur Förderung deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und den GUS-Staaten. Die Delegation umfasste Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk, Ratsmitglied Stephan Mayer MdB, Hauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles und Geschäfts-

führer Sebastian Machnitzke sowie die Kuratoriumsmitglieder Dr. Alexander Schumacher, Thomas Kreuzmann und Cristina Arbeit-Zapp, ergänzt durch Dr. Stefanie Mischner von der German Language School Conference in den USA. Vizepräsidentin Lindholz würdigte die Arbeit der Stiftung und hob das Potenzial der weltweit rund 60 Millionen Menschen mit deutschen Wurzeln für den internationalen Dialog hervor. Sie übermittelte zudem Grüße von Bundestagspräsidentin Julia Klöckner.





STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM AUSTAUSCH MIT JOHANNES VOLKMANN MDB

In Berlin traf sich die Stiftung Verbundenheit mit dem Bundestagsabgeordneten Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Johannes Volkmann MdB zu einem Austausch über die Situation deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften weltweit sowie die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit. Hartmut Koschyk, Dr. Alexander Schumacher und Sebastian Machnitzke berichteten über aktuelle Projekte und überreichten die Publikation „Zur Sache“ zur Lage der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien. Zugleich baten sie um Unterstützung für deren Anerkennung.



STAATSEKRETÄR DR. BERNHARD KOTSCH EMPFÄNGT STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM AUSWÄRTIGEN AMT ZUM GESPRÄCH

Auf Einladung von Stephan Mayer MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages und Ratsmitglied der Stiftung Verbundenheit, wurde die Stiftung zu einem Gespräch mit Staatssekretär Dr. Bernhard Kotsch im Auswärtigen Amt empfangen. Im Mittelpunkt standen die seit 2019 mit Förderung des Auswärtigen Amtes durchgeführten Projekte in Lateinamerika sowie das Konzept der Bürgerdiplomatie. Stephan Mayer MdB und Dr. Marco Just Quiles berichteten zudem über die Zusammenarbeit mit der German Language School Conference in den USA und übergaben die Studie „Zur Sache: Deutsch als Herkunftssprache in

den USA“ von Prof. Dr. Ludanyi vom Fachbeirat „Deutsche Sprache“.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM AUSTAUSCH MIT ZAHLREICHEN AUSLÄNDISCHEN BOTSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Verlauf des Jahres führte die Stiftung Verbundenheit zahlreiche Gespräche mit Botschaften verschiedener Länder in Berlin. Ziel dieser kontinuierlichen diplomatischen Kontakte ist es, die Arbeit mit deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften sichtbar zu machen und auf eine breitere institutionelle Basis zu stel-



Der Botschafter der Republik Kasachstan Dr. Nurlan Onzhanov besuchte das Berliner Büro der Stiftung Verbundenheit und informierte sich gemeinsam mit Botschaftsrat Altay Iskakov über die Förderung der deutschen Minderheit in Kasachstan sowie das entsprechende Programm des Bundesministeriums des Innern.

len. Die Botschaften leisten dabei einen wichtigen Beitrag, indem sie die Anliegen der Stiftung in ihre jeweiligen Länder sowie in die zuständigen Ministerien und Parlamente weitertragen und so die internationale Zusammenarbeit auf politischer Ebene unterstützen.



In der Botschaft der Republik Korea in Berlin führte Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk einen Austausch mit Botschafter Lim Sang-beom über die Arbeit zu deutschen Minderheiten in Zentralasien und mögliche Kooperationen mit koreanischen Gemeinschaften in der Region.



Der Botschafter der Tschechische Republik Jirí Cisteký wurde vom Ratsvorsitzenden Hartmut Koschyk und Hauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles zu den deutsch-tschechischen Beziehungen und möglichen gemeinsamen Projekten informiert.



Der Botschafter des Staates Israel, Ron Prosor, wurde über das geplante Kooperationsprojekt mit der deutschsprachigen Gemeinschaft der „Jekkes“ informiert. Das Vorhaben stieß auf großes Interesse und eröffnete positive Perspektiven für eine vertiefte Zusammenarbeit.



Die Stiftung Verbundenheit führte Gespräche mit Herrn Dilshod Akhatov, dem Botschafter Usbekistans, sowie Sharafiddin Mirzakulov, zuständig Leiter Politik und Wirtschaft in der Botschaft, über die Situation der deutschen Minderheiten und die Stiftungsarbeit in Usbekistan.



Mit der polnischen Botschaft, vertreten durch Geschäftsträger a. i. Botschafter Jan Tombiński und II. Botschaftssekretär Łukasz Żygadło, fanden Gespräche zu den deutsch-polnischen Beziehungen und Kooperationsmöglichkeiten statt.



Die Botschafterin Chiles María Magdalena Atria Barros empfing die Stiftung Verbundenheit zu einem Gespräch über die Planung der Aktivitäten für die zweite Jahreshälfte 2025 sowie die Zusammenarbeit mit der deutschsprachigen Gemeinschaft in Chile und bekräftigte ihre Unterstützung für die Stiftungsarbeit.



Der Botschafter des Plurinationalen Staates von Bolivien, Dr. Wilfredo Ticona Cuba, empfing Dr. Marco Just Quiles und Jonas Löffler zum Gespräch. Er würdigte das Engagement der Stiftung in den Bereichen Jugendbeteiligung, Bildung und interkultureller Dialog und betonte die Bedeutung einer engen Kooperation.



Der Botschafter Perus, Herr Augusto David Teodoro Arzubiaga Scheuch, empfing die Stiftung zu einem Austausch über die Vorhaben für 2025 und die weitere Kooperation. Im Fokus standen laufende Projekte mit der deutschsprachigen Gemeinschaft in Region Oxapampa und Pozuzo.

POLITISCHE GESPRÄCHE AUF LANDESEBENE

Bayern unterstützt Projekte der Stiftung Verbundenheit mit 100.000 Euro. Gefördert werden unter anderem die „Tage der Verbundenheit“ 2025, eine Broschüre und mobile Ausstellung zur Geschichte der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien sowie eine Musikalische Reise durch Böhmen, Mähren und Schlesien im Rahmen des Projektes „Lieder der Heimat“, das traditionelle Volkslieder deutscher Minderheiten neu belebt. Die Stiftung Verbundenheit dankt dem Vor-



sitzenden des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtages, Josef Zellmeier MdL (CSU), den Fraktionsvorsitzenden von CSU und Freien Wählern, Klaus Holetschek MdL und Florian Streibl MdL, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen, Bernhard Pohl MdL, sowie dem Bayreuther Landtagsabgeordneten Stefan Frühbeißer MdL von den Freien Wählern für die Unterstützung.



STAATSEKRETÄR MARTIN SCHÖFFEL MDL BESUCHT DIE STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Martin Schöffel MdL, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, besuchte die Stiftung Verbundenheit und informierte sich über deren Arbeit für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften weltweit. Er wurde von Hartmut Koschyk und Sebastian Machnitzke empfangen, die ihm Entwicklung und aktuelle Projekte der Stiftung sowie das Memorandum zur Bundestagswahl vorstellten. Schöffel würdigte die Stiftung als bayerische Stiftung für internationale Beziehungen und betonte die Bedeutung der Förderung durch den Freistaat Bayern.



VORSITZENDER DER CSU-LANDTAGSFRAKTION KLAUS HOLETSCHEK ZU GAST BEI DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Klaus Holetschek, besuchte die Zentrale der Stiftung Verbundenheit in Bayreuth und würdigte deren Arbeit für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften weltweit. Hartmut Koschyk und Sebastian Machnitzke informierten den Vorsitzenden Holetschek, selbst sudetendeutscher Abstammung, über aktuelle Projekte sowie den im Vorfeld der Bundestagswahl entwickelten Aktionsplan zur Förderung dieser Gemeinschaften.



REGIERUNGSPRÄSIDENT FLORIAN LUDERSCHMID INFORMIERT SICH ÜBER DIE STIFTUNG VERBUNDENHEIT

In Bayreuth informierte sich der Regierungspräsident von Oberfranken, Florian Luderschmid, über die Arbeit der Stiftung Verbundenheit. Hartmut Koschyk und Sebastian Machnitzke stellten dabei die internationalen Aktivitäten sowie Projekte zur Förderung deutscher Minderheiten vor. Im Fokus standen zudem kulturelle Initiativen in Oberfranken und die Rolle der Stiftung als Dialogpartner zwischen Politik und deutschen Gemeinschaften weltweit.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT INTENSIVIERT AUSTAUSCH MIT LANDESREGIERUNG UND LANDTAG VON NORDRHEIN-WESTFALEN

In Düsseldorf vertiefte die Stiftung Verbundenheit den Austausch mit der Landesregierung und dem Landtag von Nordrhein-Westfalen. Im Landtag empfing Rüdiger Scholz MdL, Beauftragter der CDU-Landtagsfraktion für Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten, den Ratsvorsitzenden der Stiftung Verbundenheit Hartmut Koschyk, Ratsmitglied Florian Weisker.



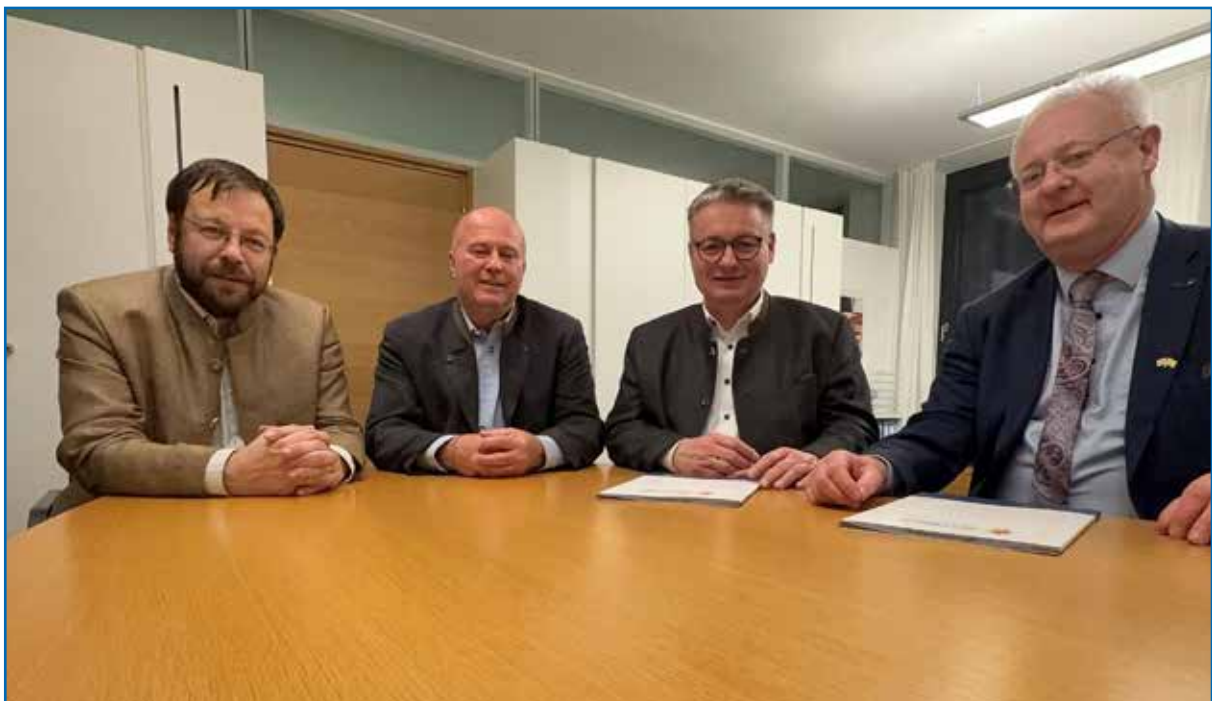
und Kuratoriumsmitglied Dr. Alexander Schumacher zu Gesprächen über die internationalen Tätigkeitsfelder der Stiftung. Im Anschluss trafen die Stiftungsvertreter im Ministerium für Kultur und Wissenschaft, Heiko Hendriks, den Beauftragten der Landesregierung für die Belange Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern. Im Mittelpunkt stand die Förderung deutscher Minderheiten, das Wahlrecht für Auslandsdeutsche und der weitere politische Dialog.



KONSTRUKTIVER GEDANKENAUSTAUSCH MIT JOSEF ZELMEIER MDL UND BERNHARD POHL MDL

Bei einem konstruktiven Austausch berichtete die Stiftung Verbundenheit Josef Zellmeier MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen und Bernhard Pohl MdL, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen und Sprecher für Vertriebenenpolitik der

Freien Wähler, über ihre laufende Arbeit sowie die geplanten Projekte für 2026. Der Freistaat Bayern unterstützte 2025 unter anderem die „Tage der Verbundenheit“, eine musikalische Reise durch Böhmen, Mähren und Schlesien sowie eine Ausstellung und Publikation zur deutschsprachigen Minderheit in Slowenien.



5 GESPRÄCHE UND VERNETZUNG MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

GESPRÄCH IM CENTRUM JUDAICUM IN BERLIN

Im Rahmen der Vorbereitungen der Israel-Aktivitäten der Stiftung Verbundenheit in Kooperation mit der Assoziation der Israelis mitteleuropäischer Herkunft („Jeckes“) haben der Geschäftsführer der Stiftung Verbundenheit Dr. Marco Just Quiles und das Kuratoriumsmitglied Werner Sonne ein konstruktives Gespräch mit der Leiterin der Informationsstelle für jüdisches Leben, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Frau Dr. Anja Siegemund geführt. Die Stiftung und das Centrum vereinbarten im engen Austausch bezüglich der Zusammenarbeit mit den „Jeckes“ in Israel zu bleiben.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT UND DER WELTVERBAND DEUTSCHER AUSLANDSSCHULEN INTENSIVIEREN IHRE ZUSAMMENARBEIT

Die Stiftung Verbundenheit und der Weltverband Deutscher Auslandsschulen (WDA) werden ihre Zusammenarbeit künftig intensivieren. Bei einem Austausch in der Geschäftsstelle des WDA in Berlin trafen sich der Ratsvorsitzende der Stiftung Verbundenheit, Hartmut Koschyk, und Hauptgeschäftsführer Dr.

Marco Just Quiles mit der Vorstandsvorsitzenden Heilke Daun, ihrem Stellvertreter Ludwig Johannsen (Mexiko/Chile), den weiteren Vorstandsmitgliedern Ann Katrin Petersen Ramírez (Peru), Walter Brand (Italien), David Nescholta (Thailand) sowie WDA-Geschäftsführer Thilo Klingebiel.



ARBEITSTREFFEN ZUR DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT IN SÜDAFRIKA

In der Stiftung Verbundenheit fand ein Arbeitstreffen mit Jesko von Samson, ehemals Kulturattaché der Deutschen Botschaft in Südafrika und inzwischen beim Beauftragten der Bundesregierung

für Kultur und Medien (BKM) tätig, statt. Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk und Dr. Marco Just Quiles tauschten sich mit ihm über die Situation der deutschsprachigen Gemeinschaft in Südafrika aus.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEI SEMINAR „BAYERN UND UKRAINE: POLITIK, IDENTITÄT UND TRACHT“

Im Kloster Banz veranstaltete die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit dem Haus des Ostens (HDO) ein Seminar mit Teilnehmenden aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu aktuellen Fragen deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie zur Aufarbeitung von Flucht und Vertreibung. Unter der Leitung von Ratsvorsitzenden Hartmut Koschyk und Prof. Dr. Winfried Böttcher diskutierten Expertinnen und Experten – darunter die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loible MdL – zentrale Themen wie Erinnerungskultur, Bildungsarbeit und Strategien zur Stärkung deutscher Gemeinschaften im Ausland.



VORTRAGSVERANSTALTUNG „80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG - EINE STANDORTBESTIMMUNG“ IM PARLAMENT ÖSTERREICHS

Die Vortragsveranstaltung „80 Jahre Flucht und Vertreibung – eine Standortbestimmung“ fand im Parlament der Republik Österreich in Wien statt, organisiert vom Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ), gemeinsam mit dem Präsidenten des Nationalrates, Walter Rosenkranz. Im Mittelpunkt stand der Vortrag „80 Jahre Flucht und Vertreibung

– Standortbestimmung Deutschland“ von Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit, der die historischen Erfahrungen sowie Bedeutung und Verantwortung für Erinnerung und Versöhnung aus deutscher Perspektive beleuchtete. Begrüßung und Moderation übernahm Präsident des VLÖ, Norbert Kapeller.





STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEI DER NEUJAHRSTAGUNG DES BUNDES DEUTSCHER NORDSCHLESWIGER

Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk nahm an der Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BND) in der Akademie Sankelmark teil und vertiefte den Dialog mit der deutschen Minderheit in Dänemark. Im Austausch mit dem BDN-Vorsitzenden Hinrich Jürgensen und weiteren Vorstandsmitgliedern standen Fragen der Minderheitenarbeit und aktuellen Politik im Mittelpunkt. In seinem Gastvortrag stellte Koschyk die Bedeutung des Konzeptes der „Bürgerdiplomatie“ anhand der historischen Figur Alexander von Humboldts vor. Außerdem nutzte Koschyk die Tagung für Gespräche über künftige gemeinsame Projekte und aktuelle minderheitenpolitische Fragestellungen, um die langjährige Kooperation zwischen Stiftung und dem BDN zu stärken.



FACHFORUM „80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG“ IN MÜNCHEN

Anlässlich des Gedenkjahres „80 Jahre Flucht und Vertreibung“ nahm die Stiftung Verbundenheit am Fachforum in München teil, das im Prinz-Carl-Palais auf Einladung der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl MdL, stattfand. Für die Stiftung war Stiftungsrats-

vorsitzender Hartmut Koschyk vor Ort und führte Gespräche mit Dr. Petra Loibl MdL, mit Staatsminister für Europa und Internationales Eric Beißwenger MdL, dem CSU-Fraktionsvorsitzenden Klaus Holetschek MdL, dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags Josef Zellmeier MdL.



ROTARY CLUB BAYREUTH-EREMITAGE BESUCHT DIE STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Der Rotary Club Bayreuth-Eremitage war bei der Stiftung Verbundenheit in Bayreuth zu Gast. Nach einer Begrüßung durch den Past-Präsidenten des Rotary Clubs, Robert Eichler, erhielten die Gäste zunächst eine Einführung in die Arbeit

der Stiftung. Anschließend stellten der Vorsitzende des Stiftungsrats, Hartmut Koschyk, und Geschäftsführer Sebastian Machnitzke zentrale Projekte und Kooperationsperspektiven der Stiftung vor.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT ZU GAST



„Tag der Demokratie und des Zusammenhalts“ auf Einladung von Walter Gauks, Ansprechpartner für Deutsche aus Russland, Spätaussiedler und Vertriebene in Berlin.

„80 Jahre Flucht, Vertreibung, Deportation: Erinnerung – Gegenwart – Zukunft“ auf Einladung der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag.



Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen (BdV) auf Einladung des BdV-Präsidenten Dr. Bernd Fabritius, unter anderem mit Stiftungsratsmitglied

Stephan Mayer MdB, Stiftungsvorstand Daniel Walther und Geschäftsführer Sebastian Machnitzke.



Gedenkfeier für jüdischen Opfer der NS-Diktatur und deutsche Vertriebene in Saaz / Žatec, unter anderem mit Bernd

Posselt, Martin Dzingel, Steffen Hörbler und Stiftungsrat Hartmut Koschyk.



Gedenkakt „Deportation der Deutschen in der Sowjetunion“ im Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR) auf Einladung von Geschäftsführer Waldemar Eisenbraun.



„Erinnerungswoche: 80 Jahre Kriegsende und das Kriegsfolgeschicksal“ auf Einladung von Walter Gauks, Ansprechperson des Landes Berlin für Deutsche aus Russland, Spätaussiedler und Vertriebene.



„30 Jahren partnerschaftlichen Beziehungen der Katholischen Landvolk Bewe-

gung Bamberg (KLB) mit den Schönbornfranken in Transkarpatien, Ukraine.

AUSTAUSCH MIT DER „BUNDESTIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR“ IN BERLIN

In Berlin fand ein Gespräch zwischen der Stiftung Verbundenheit und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur statt. Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, und Jan Wilms, Geschäftsführer für Finanzen, trafen sich mit der Direktorin der Bundesstiftung, Dr. Anna Kaminsky, zu einem Austausch über mögliche gemeinsame Projekte, wobei insbesondere die Schnittstellen der Arbeit beider Institutionen im Fokus standen, darunter die Aufarbeitung der SED-Diktatur mit Blick auf Vertriebenengruppen sowie die Situation deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften im Ausland, etwa in Tschechien oder Argentinien.



BRÜCKEN ZWISCHEN NAMIBIA UND DEUTSCHLAND



Im Rahmen eines Gesprächs tauschten sich Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, und Jan Wilms, Geschäftsführer für Finanzen, mit Harald Hecht, dem 1. Vorsitzenden des Forums Deutschsprachiger Namibier, aus. Das Gespräch wurde von

Timo Prekop, dem Leiter des Fachbeirates Wirtschaft der Stiftung, vermittelt und begleitet. Ziel des Treffens war die Entwicklung gemeinsamer Projektideen mit der deutschsprachigen Gemeinschaft in Namibia.

KOREANISCHE AGENTUR FÜR AUSLANDSKOREANER UND STIFTUNG VERBUNDENHEIT WOLLEN ENGER ZUSAMMENARBEITEN

In Korea kam es zu einem Gespräch des Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk, das von der Hanns-Seidel-Stiftung Seoul vermittelt wurde. Gemeinsam mit dem Repräsentanten der Hanns-Seidel-Stiftung in Korea, Prof. Dr. Bernhard Seliger, und Projektmanager Kim Young-Soo besuchte Koschyk die neu gegründete Overseas Koreans Agency (Agentur für Auslandskoreaner) in Incheon nahe der

Hauptstadt Seoul. In der Agentur wurden Koschyk, Seliger und Kim vom Geschäftsführenden Vice Commissioner Byun Chul-hwan und Generaldirektor Kim Min-cheol empfangen. Beide Organisationen stellten wechselseitig die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor und vereinbarten, in engem Austausch zu bleiben, um konkrete Felder einer zukünftigen Kooperation zu identifizieren und zu entwickeln.



ABGEORDNETE DER NATIONALVERSAMMLUNG DER REPUBLIK KOREA BEFÜRWORTEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN OVERSEAS KOREANS AGENCY UND DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

In der Nationalversammlung der Republik Korea warben Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Seliger und Kim Young-Soo von der Hanns-Seidel-Stiftung für eine engere Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zur Unterstützung ihrer jeweiligen Minderheiten in Zentralasien. Die Vorsitzende der Koreanisch-Deutschen-Parlamentariergruppe und Vorsitzende des Justizausschusses, Choo Mi-Ae, die

Abgeordnete und ehemalige Familienministerin Koreas, Kim Hee-Jung, sowie der für die Zusammenarbeit mit Deutschland engagierte Abgeordnete und ehemalige Vize-Oberbürgermeister von Seoul, Jin Jeong-Sun, befürworteten die Kooperation der Stiftung Verbundenheit mit der Agentur für Auslandskoreaner. Ziel ist es, ein neues Feld bilateraler Zusammenarbeit zu eröffnen.



VLÖ-VOLKSGRUPPENSYMPOSIUM 2025: STARKES POLITISCHES BEKENNTNIS ZUR GEMEINSAMEN GESCHICHTE – EIN FORUM ZWISCHEN GEDENKEN, APPELLEN UND EUROPÄISCHER ZUKUNFTSVISION

Bei dem 23. VLÖ-Volkstagsymposium 2025 im „Haus der Heimat“ in Wien kamen hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Diplomatie, Kultur und deutschen Volksgruppen aus mehreren europäischen Ländern zusammen, um 80 Jahre Flucht und Vertreibung zu gedenken, über die Bedeutung historischer Quellen zu diskutieren und die Zukunft des Hauses als Lernort für deutschsprachige Geschichte zu beraten. Die Veranstaltung war geprägt von Appellen an

staatliche Unterstützung, historischen Reflexionen und der Eröffnung einer Ausstellung zur Gegenwart deutscher Minderheiten, begleitet von Reden des Bundeskanzlers Dr. Christian Stocker und des Bürgermeisters Dr. Michael Ludwig. Hartmut Koschyk als Vorsitzender der Stiftung Verbundenheit betonte in seinem Beitrag die Rolle von Minderheitenorganisationen für kulturelles Erbe und europäische Aussöhnung.



AUSTAUSCH ZUR STÄRKUNG DER DEUTSCHEN SPRACHSCHULEN IN DEN USA – STEPHAN MAYER MDB UND DIE GERMAN LANGUAGE SCHOOL CONFERENCE IN WASHINGTON IM GESPRÄCH

Ein konstruktiver Gedankenaustausch fand zwischen Stephan Mayer MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses sowie Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit, dem Leiter der Repräsentanz der Hanns-Seidel-Stiftung in Washington D.C., Christian Forstner, und der German Language School Conference (GLSC), vertreten durch Prof. Dr. Renate Ludanyi, Dr. Heidemarie Tirey und Dr. Stefanie Mischner, statt.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT BLEIBT WEITER UM DIE VERBESSERUNG DER LAGE DER DEUTSCH- SPRACHIGEN MINDERHEIT IN SLOWENIEN BEMÜHT



Die Stiftung Verbundenheit setzte sich weiterhin für die Verbesserung der Lage der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien ein, die trotz der Verpflichtungen aus der Sprachencharta und dem Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates noch immer nicht vollständig anerkannt ist und dadurch rechtliche Nachteile erfährt. Bei den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen des Gottscheer Altsiedlervereins in Slowenien war die Stiftung Verbundenheit durch Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk vertreten. Gemeinsam mit Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN (AGDM), betonte er mit dem Botschafter der Republik Österreich, Konrad Bühler,

sowie der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Sylvia Groneick, die Solidarität mit der Gemeinschaft. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern deutschsprachiger Vereine, darunter Urška Kop, Obfrau des Dachverbands, sowie dem Minderheitenexperten Jan Schaller, wurde deutlich, dass die fehlende Anerkennung durch den slowenischen Staat die Förderung von Sprache und Kultur insbesondere für die junge Generation erschwert. Die Stiftung Verbundenheit setzte deshalb ihre Gespräche mit Vereinen sowie politischen Akteurinnen und Akteuren fort, um die rechtliche Gleichstellung und stärkere Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit voranzubringen.

6. STIFTUNGSARBEIT MIT DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFTEN IN LATEINAMERIKA

Die Stiftung Verbundenheit hat 2025 ihre Arbeit in Lateinamerika in Breite und Tiefe weiter ausgebaut. Die Stärkung der Vereinsarbeit und der institutionellen Strukturen der deutsch-lateinamerikanischen Gemeinschaften, eine aktive Jugendbeteiligung, lebendige Bürgerdiplomatie sowie verlässliche Partnerschaften zwischen Zivilgesellschaft, Kultur, Bildung und staatlichen Institutionen haben dazu beigetragen, die nachhaltige Vernetzung, Sichtbarkeit und Wirksamkeit der deutsch - lateinamerikanischen Zusammenarbeit deutlich zu erhöhen.

Gefördert durch das Auswärtige Amt konnten vor allem in Bolivien, Argentinien, Chile und Peru die Kulturbeziehungen nachhaltig gestärkt werden, indem deutschsprachige Gemeinschaften sowie die Bürgerdiplomatie-Initiative der Stiftung, #JungesNetzwerk eng eingebunden und miteinander vernetzt wurden. Das Netzwerk wirkte 2025 als Multiplikator einer wertebasierten Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik und setzte dabei auf Schlüsselthemen wie Sprache, Kultur, Umwelt, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratie, Inklusion und Bildung. So trug

das Lateinamerikaprojekt insbesondere außerhalb der Metropolregionen zur Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes bei. Junge „Bürgerdiplomaten“ organisierten mit Unterstützung der Stiftung Verbundenheit Foren und Debatten, entwickelten Kultur- und Bildungsinitiativen, schufen Begegnungsräume über Landesgrenzen hinweg und brachten ihre Perspektiven in den Dialog mit Botschaften, Ministerien und Parlamenten ein.

Parallel vertiefte die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit den deutschsprachigen Gemeinschaften Lateinamerikas die Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung als Grundlage für eine demokratische Gegenwart und ein modernes Deutschlandbild. Sprachförderung, interkulturelle Workshops und Camps verbanden Lernen mit Austausch, während Kulturprojekte von Musik bis Bildender Kunst gemeinsame Werte erlebbar machten. Besondere Höhepunkte des Projektjahres 2025 bildeten mehrere groß angelegte Kongresse und Netzwerkformate, die als sichtbare Pfeiler der bürgerdiplomatischen Arbeit der Stiftung Verbundenheit wirkten. Dazu zählten der 5. Kongress „Deutschsprachige Vereinigun-

gen im Cono Sur und Bürgerdiplomatie“ in Paraná (Argentinien), der zentrale Impulse für die Zusammenarbeit deutschsprachiger Vereine in Argentinien setzte, der 5. Kongress der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk in Bolivien mit Fokus auf Jugendbeteiligung und internationale Kulturpolitik sowie der 2. Regionale Kongress der deutschsprachigen Gemeinschaft von Pasco und Huánuco in Pozuzo (Peru), der die Vereinsarbeit in ländlichen Regionen stärkte. Ergänzt wurden diese Formate durch die Kulturnetzwerk-Camps in Chile und Peru, die als besonders wirksame Präsenzformate Sprache, Kultur und Gemeinschaft miteinander verbanden und jungen Menschen nachhaltige Beteiligungs- und Lernerfahrungen ermöglichten.

Somit entstanden im Projektjahr 2025 in Bolivien, Argentinien, Chile und Peru neue Brücken der Verbundenheit nach Deutschland. Dauerhafte Verbindungen zwischen deutsch-lateinamerikanischen Kulturvereinen, öffentlichen Institutionen, Politik und engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurden geschaffen, vertieft und mit Blick auf kommende Jahre strategisch weiterentwickelt.

I. DEMOKRATIE, BÜRGERDIPLOMATIE & MODERNES DEUTSCHLANDBILD

Im Jahr 2025 setzte die Stiftung Verbundenheit in Lateinamerika gezielte Impulse zur Stärkung demokratischer Kompetenzen, zur Förderung junger Beteiligung und zur Vermittlung eines zeitgemäßen Deutschlandbildes. Die Aktivitäten reich-

ten von Präsenzformaten über digitale Diskussionsräume bis hin zu hochrangigen politischen Begegnungen und institutionellen Arbeitsgesprächen und verbanden politische Bildung, Bürgerdiplomatie und internationale Vernetzung.



Nationale Forum für Jugend und Demokratie, Santa Cruz, Bolivien.

Das erste Nationale Forum für Jugend und Demokratie in Bolivien fand in Santa Cruz statt und wurde von der Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk sowie akademischen und institutionellen Partnern organisiert. Rund 90 junge Bolivianerinnen und Bolivianer diskutierten aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen und setzten sich mit Fragen demokratischer Teilhabe, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung auseinander. Konferenzen, Workshops und Panel-Diskussionen zu Demokratie, Menschenrechten, politischer Kommunikation und internationalen Perspektiven wurden durch Beiträge zur deutschen Demokratie ergänzt, unter anderem durch den Deutschen Honorarkonsul Jens Heymert. Das Forum schuf einen offenen, praxisnahen Raum für Austausch, Weiterbildung und Vernetzung zur aktiven Demokratieförderung.

Vor dem Hintergrund der vorgezogenen Bundestagswahlen in Deutschland führte die Stiftung Verbundenheit eine digitale Gesprächsreihe für Mitglieder des #JungesNetzwerks in Lateinamerika durch. In

drei Live-Gesprächen auf Instagram wurden politische Ursachen, institutionelle Abläufe und zukünftige Perspektiven der Wahl fundiert eingeordnet. Die Veranstaltungen, die auf großes Interesse stießen, verbanden Information, Analyse und offenen Austausch. Moderiert von Programmmitarbeiterin Silvia Saenger diskutierten Dr. Marco Just Quiles, Politikwissenschaftler und Hauptgeschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, Susana Siebrecht, in Deutschland lebende Deutsch-Argentinierin und ehemalige Kandidatin auf Bezirksebene, sowie Dr. Franco Delle Done, Podcaster und Spezialist für die Erforschung rechtsextremer Bewegungen.



Instagram-Live-Serie Wahlen in Deutschland.



Forum „Jugendliche in der Politik und Bürgerdiplomatie“.

Zudem initiierte die Stiftung Verbundenheit im bolivianischen Santa Cruz gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie - Initiative #JungesNetzwerk das Debattier-Forum „Jugendliche in der Politik und Bürgerdiplomatie“. Ziel der Veranstaltung war es, die Bedeutung politischer Teilhabe junger Menschen hervorzuheben und einen offenen Raum für Dialog, Meinungsvielfalt und aktive Bürgerbeteiligung zu schaffen. Das Forum fand an der Rechtsfakultät der Autonomen Universität Gabriel René Moreno statt, wurde von Rodrigo Arteaga, Mitglied von #JungesNetzwerk, geleitet und war Teil des akademischen Moduls „Politisches Denken“ der Schule für Demokratie und Entwicklung, begleitet von der Hanns-Seidel-Stiftung und der Stiftung Jubileo. An dem Austausch beteiligten sich 110 Studierende, junge Führungspersönlichkeiten und Interessierte; auf dem Podium diskutierten Jens Heymert, Deutscher Honorarkonsul in Santa Cruz, Álvaro Cazasola, Jugendabgeordneter

ter und Mitglied von #JungesNetzwerk, sowie Khaline Moreno, Jugendabgeordnete, über politische Mitwirkung und Bürgerdiplomatie im lokalen und internationalen Kontext.





Konrad-Adenauer-Stiftung La Paz, Bolivien.

Einen weiteren wichtigen Termin in Bolivien markierte der Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk der Stiftung Verbundenheit mit dem Team der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) im KAS-Büro in La Paz zusammen. Auf Seiten der KAS nahmen Dr. Christina Stolte, Leiterin des Büros und Direktorin des Programms zur politischen Partizipation Indigener in Lateinamerika, sowie ihr Team teil, während das #JungesNetzwerk durch Maya Medina als Koordinatorin und Rafael Choque als Mitglied vertreten war. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die Reflexion bereits bestehender Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Demokratiewerkarbeit, sowie die Auslotung weiterer Kooperationsmöglichkeiten zwi-

schen den beteiligten Organisationen und dem Goethe-Institut, um die bilateralen Beziehungen und die zivilgesellschaftliche Projektarbeit in Bolivien nachhaltig zu vertiefen.

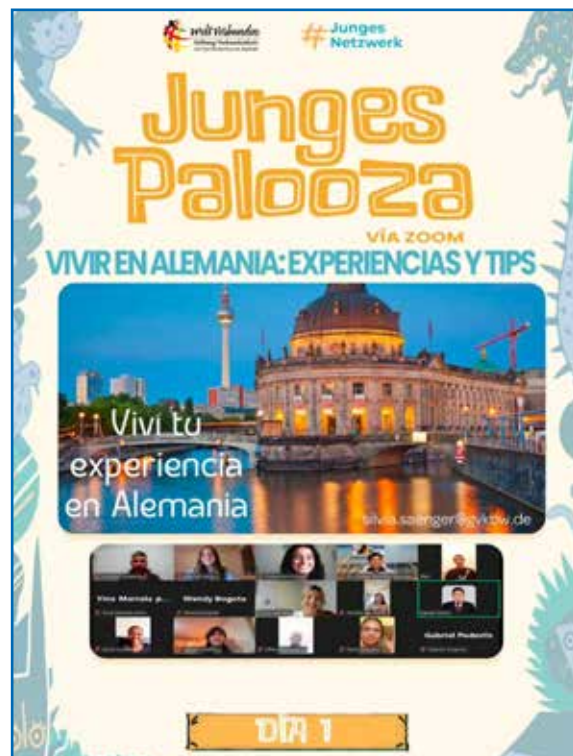
Bürgerdiplomatie auf höchster politischer Ebene zeigte sich bei der Begegnung von Mitgliedern des #JungesNetzwerks mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rahmen eines offiziellen Empfangs in Santiago de Chile. Der Austausch thematisierte soziale und zivilgesellschaftliche Projekte. Paulo Hueramán, ehrenamtlicher Koordinator von #JungesNetzwerk Chile, stellte dem Bundespräsidenten die Arbeit des Netzwerks vor. Der Empfang, ausgerichtet von der deutschen Botschafterin Susanne Fries-Gaier bot darüber

hinaus Raum für Gespräche mit chilenischen Partnerorganisationen und für die Anbahnung weiterer Kooperationen auch in anderen lateinamerikanischen Ländern.

Zur Stärkung praktischer Kompetenzen organisierte die Stiftung Verbundenheit einen virtuellen Workshop zum Thema Projektmanagement für Mitglieder des #JungesNetzwerks in Lateinamerika. Vermittelt wurden Grundlagen der Projektplanung, der Zusammenarbeit mit Partnern und der strukturierten Umsetzung ehrenamtlicher Initiativen. Durch interaktive Formate brachten Teilnehmende ihre eigenen Erfahrungen ein und entwickelten gemeinsame Lösungsansätze. Der Workshop förderte Vernetzung, Wissensaustausch und die nachhaltige Umsetzung zivilgesellschaftlicher Projekte.



Mit der zweiten Ausgabe der digitalen Veranstaltungsreihe #JungesPalooza bot die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk erneut ein vielseitiges Weiterbildungs- und Austauschprogramm für ein lateinamerikanisches Publikum. In thematisch aufeinander aufbauenden Treffen standen Studien- und Arbeits Erfahrungen in Deutschland, rhetorische Fähigkeiten, selbstbewusste Kommunikation, deutsche Phonetik sowie historische und aktuelle Verflechtungen zwischen Deutschland und Lateinamerika im Mittelpunkt. Die Reihe ermöglichte praxisnahe Wissensvermittlung, offenen Austausch und eine aktive Beteiligung der Teilnehmenden.



II. ERINNERUNGSKULTUR, HISTORISCHE VERANTWORTUNG & MENSCHENRECHTE

Im Jahr 2025 baute die Stiftung Verbundenheit ihre Arbeit im Bereich Erinnerungskultur, historischer Verantwortung und Menschenrechte in Lateinamerika konsequent aus. Im Mittelpunkt standen Projekte und Veranstaltungen, die

internationales Erinnern, interkulturellen Dialog und gesellschaftliches Lernen miteinander verbanden und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure über Ländergrenzen hinweg zusammenführten.



Virtuelle Vorlesungsreihe „Brücken der Erinnerung“



Mit dem Projekt „Brücken der Erinnerung“ stärkte die Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk der Stiftung Verbundenheit die Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Erinnerungskultur und historischen Verantwortung. In einem mehrmonatigen virtuellen Austausch beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Holocaust sowie mit der letzten zivil-militärischen Diktatur in Argentinien und reflektierten deren Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Organisiert wurde das Projekt von María Paula Pires und María Luján Trácela, Mitgliedern von #JungesNetzwerk Argentinien. In mehreren digitalen Treffen wurden literarische Texte aus unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten gemeinsam gelesen und diskutiert, ergänzt durch besondere Gesprächsformate sowie eine virtuelle Füh-

rung, die einen direkten Bezug zu historischen Orten und Erfahrungen herstellte. Das Projekt brachte Teilnehmende aus mehreren lateinamerikanischen Ländern und Deutschland zusammen und leistete einen wichtigen Beitrag zur internationalen Erinnerungsarbeit der Stiftung Verbundenheit.

Als Fortführung dieses thematischen Schwerpunkts fand erstmals das virtuelle Projekt „Conversatorios por la Memoria“ („Gespräche für das Erinnern“) statt. Über 30 Teilnehmende kamen zusammen, um historische Prozesse zu reflektieren und die Bedeutung aktiven Erinnerns für demokratische Gesellschaften zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand der Beitrag von Daniel Santucho Navajas, bekannt als „Enkel Nr. 133“ der letzten argentinischen Diktatur, der von seiner persönlichen Ge-

schichte und dem Weg zur Wiederentdeckung seiner Identität berichtete. Sein Erfahrungsbericht bildete den Ausgangspunkt für einen intensiven Austausch über kollektives Gedächtnis, gesellschaftliche Verantwortung und die Rolle von Erinnerung für ein respektvolles Zusam-

menleben. Die Reihe knüpft inhaltlich an das Projekt „Brücken der Erinnerung“ an und schafft kontinuierliche Räume für Dialog und Reflexion zwischen Expertinnen, Experten und einer interessierten Öffentlichkeit.



Panelveranstaltung zur Erinnerungskultur Deutschlands in der Deutschen Botschaft Buenos Aires.

Einen zentralen Akzent setzte die Stiftung Verbundenheit mit einer großen Veranstaltung zur Erinnerungskultur der deutschen Gemeinschaft in Argentinien, die in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Buenos Aires stattfand. Gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk unterstrich die Stiftung die Bedeutung eines lebendigen und verantwortungsbewussten Geschichtsbewusstseins innerhalb der deutsch-argentinischen Zivilgesellschaft.

Im Fokus standen der 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz sowie das 200-jährige Jubiläum deutscher Einwanderung nach Argentinien, zwei historische Bezugspunkte, die die Relevanz moderner Bürgerdiplomatie für Dialog, gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Zukunftsgestaltung verdeutlichten. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Deutschen Botschafter Dieter Lamlé und dem Stiftungsratsvorsitzenden der Stiftung Verbundenheit, Hartmut Koschyk.



Besuch des Anne-Frank-Zentrums in Buenos Aires.

Im Rahmen ihrer Erinnerungsarbeit besuchte die Stiftung Verbundenheit auch das Anne-Frank-Zentrum in Buenos Aires, um über die Bedeutung von Erinnerungskultur und historischer Bildung für deutschsprachige Gemeinschaften zu sprechen. Ziel des Besuchs war es, den Austausch zu fördern und mögliche Ko-

operationen im Bereich Bildungs- und Erinnerungsprojekte zu entwickeln. Die Stiftung war vertreten durch Hartmut Koschyk und Dr. Marco Just Quiles, während das Museumsteam von Direktor Hector Shalom vertreten wurde.



In der Botschaft des Plurinationalen Staates Bolivien in Berlin mit Botschafter Dr. Wilfredo Ticona Cuba.

Einen kulturell-künstlerischen Zugang zur historischen Reflexion bot die Fotoausstellung „Mit den Augen Humboldts / A través de los ojos de Humboldt“, die in der Botschaft des Plurinationalen Staates Bolivien in Berlin gezeigt wurde. Die Stiftung Verbundenheit präsentierte die Ausstellung gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk auf Einladung des bolivianischen Botschafters Dr. Wilfredo Ticona Cuba. Gezeigt wurden Werke des bolivianischen Künstlers Roger Andrei Churata Flores, die aus einem internationalen Fotowettbewerb hervorgegangen sind. Mit Gästen aus der diplomatischen Gemeinschaft, darunter den Botschaftern Brasiliens und Para-

guays, wurde die Bedeutung interkultureller Begegnung und des künstlerischen Austauschs für den Dialog zwischen Lateinamerika und Deutschland hervorgehoben. Dr. Marco Just Quiles betonte das kreative Potenzial zivilgesellschaftlicher Beziehungen, während die Fotografien, inspiriert vom Geist Alexander von Humboldts, Alltagssituationen aus ungewöhnten Perspektiven zeigten und zu Gesprächen über Kultur, Tradition und interkulturelle Verbundenheit anregten. Musikalisch begleitet wurde die Ausstellung von der bolivianischen Gruppe Comunidad Sikuris Berlín, organisiert unter anderem von Projektkoordinatorin Merle Aguilar.

III. SPRACHFÖRDERUNG, BILDUNG & INTERNATIONALER AUUSTAUSCH

Die Stiftung Verbundenheit setzte 2025 im Bereich Sprachförderung, Bildung und internationaler Austausch einen klaren Schwerpunkt auf niedrigschwellige, nachhaltige Formate, die junge Menschen aus Deutschland, Europa und Lateinamerika miteinander verbinden. Digitale Dialog-

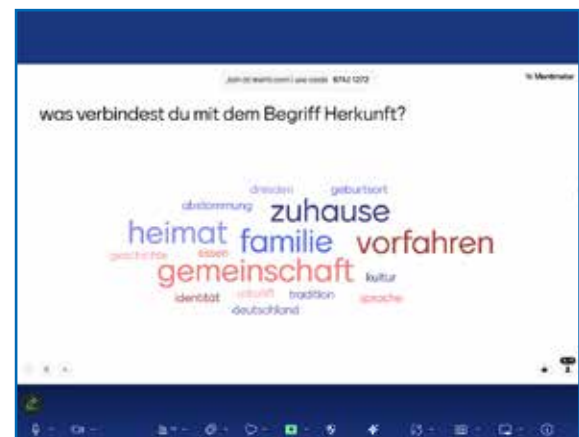
räume, praxisorientierte Bildungsangebote und insbesondere die Kulturnetzwerk-Camps in Lateinamerika trugen dazu bei, Sprache als Brücke zu nutzen, kulturelle Identität zu stärken und internationale Bürgerdiplomatie erlebbar zu machen.



Online-Sitzungen des Sprachklubs der Stiftung Verbundenheit.

Mit dem Sprachklub etablierte die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk ein virtuelles, kostenfreies Austauschformat zur Förderung von Begegnung und interkultureller Kommunikation. In monatlichen Online-Treffen lernten im Durchschnitt mehr als 50 Teilnehmende gemeinsam Deutsch und Spanisch, vertiefen Kulturwissen und erhielten Impulse für eigene Projekte sowie persönliche Weiterentwicklung. Der Aus-

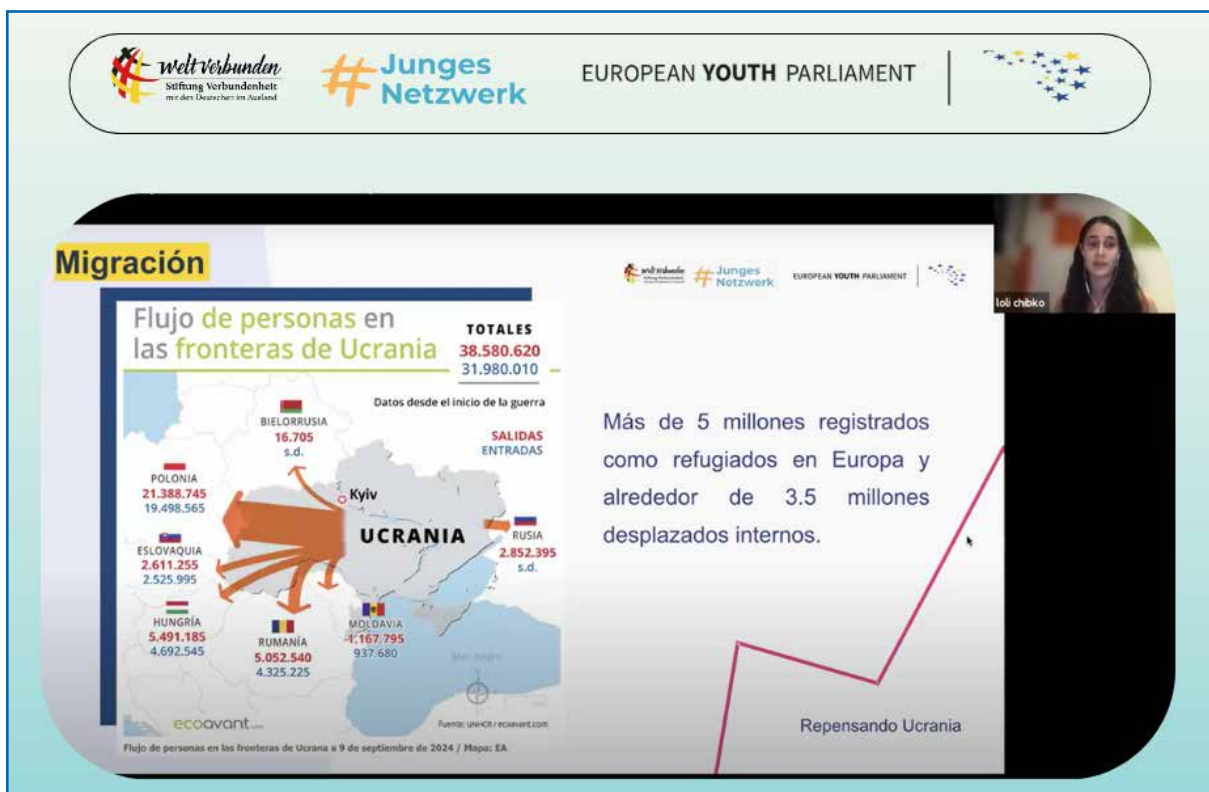
tausch fand in moderierten Kleingruppen auf vier Sprachniveaus statt und griff Themen wie Alltag, Reisen, Kultur, Beruf, Umwelt, Technologie und Traditionen auf. Engagierte Mitglieder von #JungesNetzwerk aus Lateinamerika gestalteten die Inhalte aktiv mit und schufen durch Breakout-Sessions einen offenen Raum der Begegnung, der Sprachkompetenzen, gegenseitiges Verständnis und internationale Vernetzung gleichermaßen fördert.



Sprachklub International der Stiftung Verbundenheit und der German Language School Conference in den USA.

Der Sprachklub International ergänzte diese Arbeit als global ausgerichtetes Dialogformat der Stiftung Verbundenheit in Kooperation mit der German Language School Conference (GLSC). Jugendliche Deutschlernende aus Europa, Nord- und Lateinamerika kamen in moderierten Online-Gesprächen zusammen, um globale Themen wie Diplomatie, Nachhaltigkeit, Herkunft, Identität und Mehrsprachigkeit zu diskutieren. Ein besonderer Mehrwert

entstand durch den direkten Austausch mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, darunter Knut Abraham MdB und Verena Böhme. Das Format zeigte eindrücklich, wie Sprache als verbindendes Element internationale Diskurse eröffnet und junge Menschen zur aktiven Mitgestaltung globaler Fragen befähigt.



Das Projekt „Intercultural Hub“ der Stiftungsinitiative #JungesNetzwerk.

Mit dem Intercultural Hub etablierte das #JungesNetzwerk ein virtuelles Bildungs- und Dialogformat zur nachhaltigen Stärkung des Austauschs zwischen Deutschland, Europa und Lateinamerika. Koordiniert von Stephanie Beck aus Deutschland gemeinsam mit Ariany Obando aus Kolumbien, Gabriela León aus Venezuela und Sofía Godoy aus Guatemala, bot das Projekt eine Reihe thematisch breit angelegter Online-Workshops. Behandelt wurden unter anderem Bürger-

beteiligung, Migration, gesellschaftlicher Zusammenhalt, soziokultureller Wandel sowie globale Herausforderungen wie Energiefragen, wirtschaftliche Transformation und Fluchtbewegungen. Theoretische Impulse wurden mit konkreten Fallbeispielen aus Europa und Lateinamerika verbunden und in interaktiven Formaten vertieft, wodurch Wissen, Perspektivenvielfalt und transnationale Vernetzung gestärkt wurden.



Kulturnetzwerk-Camp in Llanquihue, Chile.

Einen zentralen Akzent im Jahr 2025 bildeten die Kulturnetzwerk-Camps der Stiftung Verbundenheit, die als besonders wirkungsstarke Präsenzformate hervorstachen. Im südchilenischen Llanquihue führte die Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Sportverein Llanquihue und dem Deutschen Klub Puerto Varas die zweite Ausgabe des Kulturnetzwerk-Camps durch. Das mehrtägige Camp brachte Schülerinnen und Schüler des Deutschen Instituts Puerto Montt sowie

der Deutschen Schule Puerto Varas zusammen und vermittelte in Workshops, Gruppenarbeiten und interaktiven Aktivitäten deutsche Sprache, Kultur und Geschichte. Ehrenamtliche Mitglieder von #JungesNetzwerk Chile begleiteten die Jugendlichen als Betreuerinnen und Betreuer und ermöglichten einen intensiven Austausch über kulturelle Identität, Zugehörigkeit und die Rolle deutscher Gemeinschaften in Chile.



Kulturnetzwerk-Camp in Pozuzo, Peru.

Ein weiteres Kulturnetzwerk-Camp fand in Pozuzo in der peruanischen Region Pasco statt, der einzigen austro-deutschen Siedlung des Landes. Gemeinsam mit der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk vertieften junge Teilnehmende aus Pozuzo, Villa Rica, Oxapampa und El Codo in spielerischen Workshops ihre Deutschkenntnisse und erarbeiteten Inhalte zur Weitergabe in ihre Communities. Thematische Schwerpunkte wie „Deutschland heute“ sowie Gruppenarbeiten zu deutschen Städten, Regionen und zu Österreich unterstrichen die historische Verwurzelung der Gemeinschaft. Begleitet wurde das Camp durch die Stiftingsmitarbeiter Gabriel Podevils, Ulises Morel, Jonas Löffler und Silvia Saenger. Zur Qualifizierung des ehrenamtlichen Engagements organisierte die Stiftung Verbundenheit erneut einen virtuellen Workshop zum Thema Projektmanagement für Mitglieder des #JungesNetzwerks in Lateinamerika.

Vermittelt wurden Grundlagen der Projektplanung, Partnerzusammenarbeit und strukturierten Umsetzung zivilgesellschaftlicher Initiativen. Der interaktive Austausch stärkte Kompetenzen, Vernetzung und die nachhaltige Entwicklung von Projekten im deutsch-lateinamerikanischen Kontext.

Ergänzend dazu etablierten sich die digitalen Kaffeerunden von #JungesNetzwerk als informelles Austausch- und Vernetzungsformat. In diesen virtuellen Treffen konnten Mitglieder ihre Projekte, Erwartungen und Herausforderungen direkt mit Mitarbeitenden der Stiftung besprechen, Synergien entwickeln und Unterstützung in der Projektarbeit erhalten. Die Kaffeerunden boten einen Raum für Inspiration, Erfahrungsaustausch und die Sichtbarmachung jungen Engagements in Bildung, Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe.



Das Projekt „Eine Brücke nach Deutschland“ in La Paz, Bolivien.

Ein praxisnahes Sprach- und Kulturprojekt realisierte das #JungesNetzwerk mit „Eine Brücke nach Deutschland“ in Bolivien. Mit Unterstützung der Deutschen Botschaft in La Paz lernten Jugendliche der NGO Vamos Juntos spielerisch die deutsche Sprache und Kultur kennen, entwickelten Selbstbewusstsein und Interesse an Bildungs- und Austauschmöglichkeiten. Geleitet wurde das Projekt von Stiftungsmitarbeiterin Maya Medina, unterstützt durch Jusain Medina und weitere Mitglieder von #JungesNetzwerk. Abrundend förderte ein digitaler Austausch

mit Mitgliedern der Stiftungsinitiative #JungesNetzwerk aus Kolumbien, Venezuela und Peru die regionale Vernetzung. In moderierten virtuellen Kaffeerunden tauschten sich junge Engagierte über laufende Projekte, neue Ideen sowie Studien-, Berufs- und Integrationsperspektiven in Deutschland aus. Der Austausch stärkte die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit und unterstrich die Rolle des #JungesNetzwerks als verbindendes Bildungs- und Dialognetzwerk zwischen Lateinamerika und Deutschland.

IV. KULTUR, KUNST & KREATIVER AUSTAUSCH

Im Jahr 2025 setzte die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit ihrer Bürgerdiplomatie- Initiative #JungesNetzwerk starke Impulse im Bereich Kultur, Kunst und kreativer Begegnung. Die Aktivitäten reichten von partizipativen Kunst- und Musikprojekten in ländlichen Regionen Lateinamerikas über große öffentliche

Kulturformate bis hin zu Vorträgen, Buchpräsentationen und der Begleitung musikalischer Veranstaltungen. Kultur wurde dabei bewusst als Brücke verstanden, um Dialog zu fördern, Identität zu stärken und transnationale Verbundenheit erfahrbar zu machen.



Workshop-Reihe „El Puente - Kunst, die verbindet“ in Chuitara, Bolivien.

Mit der zweiten Ausgabe der künstlerischen Workshop-Reihe „El Puente – Kunst, die verbindet“ förderte #JungesNetzwerk kulturelle Bildung und interkulturellen Austausch im bolivianischen Hochland. In der ländlichen Gemeinde Chuitara im Departamento Potosí nahmen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe an mehreren praxisorientierten Workshops teil, die den deutschen Expressionismus als kreativen Ausgangspunkt nutzten. Neben dem Kennenlernen

verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen standen Fragen von kultureller Identität, Gemeinschaft und Teilhabe im Mittelpunkt. Die bewusst gewählte Region steht exemplarisch für Gebiete, die bislang nur eingeschränkt von internationaler Kultur- und Bildungsarbeit erreicht werden. Eine schulinterne Präsentation der entstandenen Arbeiten bildete den Abschluss des Projekts und machte Kreativität als gemeinschaftsstiftende Kraft sichtbar.



Das Projekt „Melodien, die vereinen“ mit teilnehmenden Kindern aus Pozuzo, Peru.

Ein weiteres zentrales Kulturprojekt stellte das Bürgerprojekt „Melodien, die vereinen – Eine musikalische Reise durch Deutschland und Lateinamerika“ dar. Kinder aus deutschsprachig geprägten Gemeinschaften in Argentinien und Peru arbeiteten über Ländergrenzen hinweg musikalisch zusammen. Chöre und Bildungseinrichtungen aus Santa Fe, Esperanza, Pozuzo und Las Rosas studierten gemeinsam deutsche Kinderlieder ein,

interpretierten sie kreativ neu und verbanden sie mit regionalen musikalischen Traditionen. Audiovisuelle Aufnahmen dokumentierten einen intensiven kreativen Prozess, der Offenheit gegenüber Sprache, kultureller Vielfalt und gemeinschaftlichem Lernen förderte und Musik als verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Lebenswelten erfahrbar machte.





Informationsmesse „Verbunden mit Deutschland“ der Stiftung Verbundenheit in El Alto, Bolivien.

In El Alto, Bolivien, organisierten die Stiftung Verbundenheit und ihr #JungesNetzwerk die Messe „Verbunden mit Deutschland“. Ziel der Veranstaltung war es, deutsche Kultur, Sprache und Bildungsangebote einem breiten Publikum näherzubringen und die deutsch-bolivianische Zusammenarbeit für unterschiedliche Altersgruppen sichtbar zu machen. Eröffnet wurde die Messe von #JungesNetzwerk-

Mitglied Melanie Padilla, begleitet von Jonas Löffler, Teamleiter Lateinamerika der Stiftung, sowie Carlos Jordan Quispe von der örtlichen Stadtverwaltung. Die Projektmitarbeiter Ulises Morel und Maya Medina präsentierten Projekte und zeigten vielfältige Möglichkeiten des kulturellen und zivilgesellschaftlichen Engagements.



Vortrag „Alexander von Humboldt in Kolumbien“ in Bayreuth.





Vortragsabend mit Prof. Dr. Edison Neira aus Medellín, Kolumbien.



Einen kulturhistorischen Schwerpunkt bildete der gemeinsame Vortragsabend „Alexander von Humboldts fortwirkende Spuren in Kolumbien“, den die Stiftung Verbundenheit zusammen mit dem Alexander-von-Humboldt-Kulturforum Franken im Iwalewa-Haus der Universität Bayreuth ausrichtete. Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Humboldt Kulturforums und des Stiftungsrats der Stiftung Verbundenheit, sowie Prof. Dr. Edison Neira Palacio, Professor für Literatur und

Linguistik der Universidad de Antioquia in Medellín, Kolumbien, beleuchteten Humboldts Wirken aus historischer und gegenwärtiger Perspektive. Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer der Stiftung, zeichnete die Reiseroute Humboldts durch Kolumbien nach und hob dessen respektvolle Sichtweise auf Augenhöhe hervor, während Prof. Neira Palacio betonte, wie Humboldts Ansatz bis heute in kolumbianischen Kultur- und Wissenschaftsräumen fortwirkt.



Vorstellung des Buches zum Theaterprojekt „4x Humboldt & Bonpland“ in Berlin.

Auch in Berlin setzte die Stiftung Verbundenheit Impulse im kulturellen Dialog mit Lateinamerika durch die Buchvorstellung „4x Humboldt & Bonpland – Havanna, Caracas, Buenos Aires, Bayreuth“. In der Humboldt Kaffeemanufaktur kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Diplomatie, Kultur und Zivilgesellschaft zusam-

men, um historische und gegenwärtige Verflechtungen zwischen Deutschland und Lateinamerika zu reflektieren. Unter den diplomatischen Gästen befanden sich Botschaftsvertreter aus Venezuela, Kuba und Kasachstan. Die Stiftung Verbundenheit war vertreten durch Hartmut Koschyk, Stiftungsratsvorsitzender, Dr.

Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer, Jonas Löffler, Teamleiter für Lateinamerika, und Merle Aguilar, Projektkoordinatorin für Lateinamerika. Begleitet wurde die Vorstellung des über die Stiftungs-Website frei verfügbaren EBooks von einem Vortrag des Humboldt-Experten Peko Korneffel, der die Beziehungen zwischen Alexander von Humboldt, Aimé Bonpland und Simón Bolívar lebendig darstellte.



In der Deutschen Evangelischen Gemeinde Rosario, Argentinien.

Die Stiftung Verbundenheit begleitete außerdem institutionell ein Barock-Weihnachtskonzert in der Kirche der Deutschen Evangelischen Gemeinde Rosario in Argentinien. Die Veranstaltung wurde vom Trompeter Fabricio Cortassa und seinem deutschen Musikerkollegen Michael Lindner geleitet. Die Stiftung Verbundenheit war durch Gabriel PODEVILS, Leiter

des Lateinamerika-Teams der Stiftung vertreten. Mit der Unterstützung des Konzerts unterstrich die Stiftung ihr Engagement für den kulturellen und musikalischen Austausch zwischen Deutschland und Lateinamerika sowie für die Förderung deutschsprachiger Gemeinschaften in der Region.



Weihnachtsmarkt in Pozuzo, Peru.

Den festlichen Abschluss des kulturellen Jahres bildete der erfolgreiche 2. Weihnachtsmarkt 2025 im tropischen Pozuzo, Peru. Unter dem Motto „Pueblos y Cultura que unen“ würdigte die Veranstaltung die österreichisch-deutsche Identität der Region und stärkte das Gemeinschaftsgefühl. Der Weihnachtsmarkt wurde mit

Unterstützung der Stiftung Verbundenheit und ihrer Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk in Kooperation mit der Distriktgemeinde Pozuzo und lokalen Kultureinrichtungen organisiert und knüpfte an erfolgreiche Ausgaben in Oxapampa (2023) und Pozuzo (2024) an.

V. VEREINSARBEIT, DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN & NETZWERKE

Die Vereinsarbeit und die Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Gemeinschaften bildeten 2025 einen zentralen Pfeiler der Arbeit der Stiftung Verbundenheit in Lateinamerika. Besondere Höhepunkte stellten zwei große Kongresse dar, die als Plattformen für Austausch, strategische Weiterentwicklung und

Sichtbarmachung bürgerdiplomatischen Engagements wirkten. Ergänzt wurden diese durch zahlreiche regionale Treffen, Jubiläen und Vernetzungsformate, die die Rolle deutschsprachiger Vereine als aktive Brückenbauer zwischen Deutschland und Lateinamerika nachhaltig stärkten.



5. Kongress „Deutschsprachige Vereinigungen im Cono Sur und Bürgerdiplomatie“ in Paraná, Argentinien.

Ein Meilenstein 2025 war der 5. Kongress „Deutschsprachige Vereinigungen im Cono Sur und Bürgerdiplomatie“ in Paraná, Argentinien. Der Kongress stand unter der Schirmherrschaft des Gouverneurs der Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio, und wurde von der Stiftung Verbundenheit in Kooperation mit dem Dachverband der Deutsch-Argentinischen Vereinigungen FAAG und der Deutschen Botschaft in Argentinien durchgeführt. Er brachte erneut die aktivsten deutsch-argentinischen Vereine aus allen Regionen Argentiniens zusammen. Seit seiner ersten Ausgabe hatte sich der Kongress zu einem zentralen Treffpunkt für kulturelles Engagement, ehrenamtliche Zusammenarbeit und bürgerschaftliche Partnerschaft zwischen Deutschland und dem

Cono Sur entwickelt. Die teilnehmenden Vereine präsentierten Projekte, die weit über ihre lokalen Gemeinden hinauswirken und zeigen, wie Bürgerdiplomatie im Alltag Gestalt annimmt. Zu den Gästen und Partnern des Kongresses 2025 zählten neben Gouverneur Frigerio auch German Lehrke, Präsident des Dachverbands der Deutsch-Argentinischen Vereinigungen FAAG, Dieter Lamlé, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Argentinien, Ursula Brendecke, stv. Direktorin der Repräsentanz des Freistaats Bayern in Südamerika, Sara Carolina Butvilofsky, Abgeordnete der argentinischen Provinz Misiones, sowie Hartmut Koschyk, Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit. Ergänzt wurde die Runde durch Vertreterinnen und Vertreter aus Provinz- und

Lokalregierungen, zahlreiche Delegierte deutschsprachiger Vereine und das Lateinamerika- Team der Stiftung Verbundenheit. Der Kongress bot mit Panel-Diskussionen, Vorträgen und Workshops Raum für Austausch, Vernetzung

und Inspiration und verdeutlichte die wachsende Bedeutung deutschsprachiger Vereinigungen für die regionale und internationale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Lateinamerika.



Nationalkongress der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk in Santa Cruz, Bolivien.

Eine weitere bedeutende Veranstaltung aus dem Bereich Vereinsarbeit, deutschsprachige Gemeinschaften & Netzwerke stellte der 5. Kongress der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk in Bolivien dar, der in Santa Cruz de la Sierra stattfand. Rund 35 Netzwerkmitglieder aus verschiedenen Regionen Boliviens sowie Gäste aus Politik, Kultur und Diplomatie kamen zu einem zweitägigen Austausch unter dem Leitmotiv „Junge Menschen als Brückenbauer zwischen Kulturen“ zusammen. Ziel war es, jungen

Engagierten Raum für Weiterbildung, Vernetzung und gemeinsame Projektplanung zu geben und ihre Rolle in der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Lateinamerika zu stärken. Impulse lieferten unter anderem Alvaro Cazasola, Abgeordneter des bolivianischen Parlaments und Mitglied von #JungesNetzwerk, Dr. Marco Just Quiles sowie Honorarkonsul Jens Heymert. Ein zentrales Highlight war das Panel zur auswärtigen Kulturpolitik Deutschlands in Lateinamerika, moderiert von Teamlei-

ter Jonas Löffler, das die Bedeutung von Netzwerken wie #JungesNetzwerk für eine moderne Bürgerdiplomatie hervorhob. Workshops zu Teamentwicklung und gemeinsamer Projektarbeit rundeten den Kongress praxisnah ab.



„5 Jahre #JungesNetzwerk Bolivien“ - Feierlichkeit in der Deutschen Botschaft La Paz, Bolivien.

Kurz nach dem Kongress in Santa Cruz wurde La Paz zum Schauplatz eines weiteren besonderen Anlasses: dem fünfjährigen Jubiläum der Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk in Bolivien. Der Empfang fand in der Residenz des deutschen Botschafters, Dr. José Schulz, statt und würdigte die Entwicklung sowie die bisherigen Erfolge des Netzwerks. Zugleich bot die Veranstaltung einen hochrangigen Rahmen für den Austausch zwischen Netzwerkmitgliedern, bolivianischen Abgeordneten und Vertreterinnen und Vertretern deutscher Institutionen. Neben dem Botschafter nahmen unter anderem die Kongressabgeordneten Cecilia Requena und Álvaro Cazarola teil. Vertreten waren zudem deutsche Institutionen durch Dr. Christina Stolte, Alejandra Luna,

Isabel Kielian, Adolfo Campos und Tarmo Dix. Ergänzt wurde der Kreis durch rund 40 ausgewählte Mitglieder von #JungesNetzwerk sowie das Lateinamerika-Team der Stiftung Verbundenheit mit Hauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles. Der Abend stärkte die transnationale Zusammenarbeit und unterstrich eindrucksvoll die wachsende Bedeutung des Netzwerks für die deutsch-bolivianische Bürgerdiplomatie. Die Veranstaltung verdeutlichte die besondere Rolle Boliviens innerhalb des #JungenNetzwerk. Das Land im Herzen Südamerikas war auch 2025 besonders aktiv. Dies zeigte sich durch eine hohe Zahl engagierter Mitglieder, vielfältige Projekte und die enge Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen.

In Peru organisierte die Stiftung Verbundenheit den 2. Regionalen Kongress der deutschsprachigen Gemeinschaft von Pasco und Huánuco in Pozuzo. Mehr als 35 Teilnehmende aus zehn Vereinen diskutierten Herausforderungen und Chancen der Vereinsarbeit der deutschsprachigen Gemeinschaft in Peru. Ziel des Kongresses war es, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, kulturellen Akteuren und Institutionen der Region zu stärken. Die Eröffnung übernahmen Wilfredo Laura Contreras, Kulturmanager von Pozuzo, sowie Gabriel Podevils und Jonas Löffler als Teamleiter der Stiftung Verbundenheit. Sie betonten in ihren Präsentationen die Bedeutung von kontinuierlichem Dialog zwischen den teilnehmenden Organisationen und erörterten Strategien für die Kooperation mit den Vereinen in den nächsten Monaten. Dabei wurde besonders die Rolle deutsch-peruanischer Kulturvereine innerhalb der Kulturpolitik Deutschlands hervorgehoben.



Sommertreffen deutsch-chilenischer Vereine in Puerto Varas, Chile.

Auch in Chile vertiefte die Stiftung Verbundenheit im Jahr 2025 die Vernetzung der dortigen deutschen Kulturvereine. Beim Sommertreffen deutsch-chilenischer Vereine in Puerto Varas kamen Institutionen aus dem Süden des Landes

zusammen. Das Treffen stärkte die Kooperation zwischen regionalen Vereinen und dem Dachverband der Deutsch-Chilenischen Liga und unterstrich die Bedeutung einer engen Verbindung zwischen Hauptstadt und Regionen. Die Eröffnung

erfolgte durch Präsidenten Alejandro Droppelmann im Namen des Deutschen Klubs Puerto Varas sowie Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Verbundenheit in Begleitung weiterer Mitglieder des Lateinamerika-Teams. Die Teilnahme des deutschen Honorarkonsuls in Puerto Montt, Tomas Bollinger Folkerts, unterstrich die Bedeutung des

Treffens. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Beteiligung des Deutsch-Chilenischen Bunds (DCB) aus Santiago de Chile: Auf Einladung der Stiftung Verbundenheit nahm DCB-Geschäftsführer Hartmut Claussen am Treffen teil. Seine Präsenz stärkte die Verbindung zwischen den Vereinen im Süden und dem Dachverband in der Hauptstadt erheblich.



Sommertreffen deutsch-chilenischer Vereine in Puerto Varas, Chile.

Ein weiteres Sommertreffen fand in Santiago de Chile in den Räumen des Deutsch-Chilenischen Bundes (DCB) statt. Neben einem gemeinsamen Arbeits- und Austauschtag stand ein interaktiver Workshop im Mittelpunkt, der aktuelle Wahrnehmungen und zukünftige Projektansätze der deutsch-chilenischen Gemeinschaft thematisierte. Zu Gast war auch die Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft, Frau Larissa Grütz, die die Arbeit der Stiftung Verbundenheit seit Beginn an begleitet. Die Begrü-

ßung erfolgte durch DCB-Geschäftsführer Hartmut Claussen sowie Dr. Marco Just Quiles. Anschließend leitete Gabriel Podevils, Verantwortlicher für das Team Lateinamerika der Stiftung Verbundenheit, eine Vorstellungsrunde und einen Austausch über die in Chile durchgeführten Aktivitäten der Jahre 2024/2025. Darauf folgte der interaktive Workshop „Deutschland heute“, der von den Stiftingsmitarbeitern Silvia Saenger und Ulises Morel durchgeführt wurde.



„Treffpunkt“ mit Mitgliedern von #JungesNetzwerk Chile in Santiago.

Im Rahmen der Stärkung der institutionellen Strukturen in den deutschen Gemeinschaften in Chile organisierte die Stiftung Verbundenheit zudem ein Treffen engagierter Mitglieder von #JungesNetzwerk in Santiago de Chile, die dem Dialog und

der Vertiefung der Zusammenarbeit dienten. Die jungen Freiwilligen traten in den Austausch mit den Stiftungsmitarbeitern Dr. Marco Just Quiles, Jonas Löffler, Silvia Saenger, Gabriel Podevils und Ulises Morel.



„Sommertreffen“ mit deutschen Vereinen in Esperanza, Argentinien.

Auch in Argentinien setzte die Stiftung Verbundenheit mit ihren Sommertreffen gezielte Impulse für die regionale Vernetzung argentinisch-deutscher Vereine. Im Rahmen mehrerer regionaler Begegnungs- und Fortbildungsformate galt es, den fachlichen Austausch zu stärken und zusätzlichen inhaltlichen An Schub für die zeitgemäße Kultur- und Vereinsarbeit zu geben. Die Veranstaltungen fanden in verschiedenen Provinzen Argentiniens statt und brachten Vereine aus Santa Fe, Entre Ríos, Chaco und Corrientes zusammen. In Workshops und gemeinsamen Arbeitsphasen standen Themen wie Zusammenarbeit zwischen Vereinen, digitale Kommunikation sowie die Verbindung von Kulturarbeit mit gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung im Mittelpunkt. Die Treffen boten den Teil-

nehmenden Raum, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und gemeinsame Perspektiven für die regionale Vereinsarbeit zu entwickeln. Ergänzt wurden die Sommertreffen durch öffentliche Programmpunkte im Jubiläumsjahr der deutschsprachigen Einwanderung. In diesem Zusammenhang wurde die Wanderausstellung zum 200-jährigen Jubiläum der deutschsprachigen Einwanderung in Argentinien eröffnet, die im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen landesweit an weiteren Orten gezeigt wird. Im Rahmen der Veranstaltungen kamen die teilnehmenden Vereine auch mit dem Deutschen Botschafter in Buenos Aires, Dieter Lamlé, sowie mit dem Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft, Markus Sasse, ins Gespräch.



„Sommertreffen“ mit deutschen Vereinen in Esperanza, Argentinien.

Außerdem organisierte die Stiftung Verbundenheit die Treffpunkt-Veranstaltung „Conectando con Alemania“ in Crespo, in der argentinischen Provinz Entre Ríos. Junge Menschen der Region diskutierten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Botschaft und der örtlichen Verwaltung, der deutschen Außenhandelskammer AHK Argentina und des Dachverbands Deutsch-Argentinischer Vereinigungen (FAAG) über deutsch-argentinische Beziehungen, das moderne Deutschlandbild und zukünftige

Kooperationsmöglichkeiten. Die Veranstaltung wurde mit der Bürgerdiplomatieinitiative #JungesNetzwerk der Stiftung Verbundenheit organisiert und vertreten durch Gabriel Podevils, Silvia Saenger und Alfonso Alderete, unterstützt von Annika Klump für die AHK Argentina und Sandra Hilgert vom Dachverband Argentinisch-Deutscher Vereinigungen (FAAG). Der offene Austausch förderte das Interesse an weiterem Engagement und neuen Projekten.



Treffpunkt-Veranstaltung „Conectando con Alemania“ in Crespo, Argentinien.

VI. REPRÄSENTATION, DIPLOMATISCHE KOOPERATIONEN & INSTITUTIONELLE BEZIEHUNGEN

Im Jahr 2025 vertiefte die Stiftung Verbundenheit ihre diplomatischen Kooperationen und institutionellen Beziehungen auf nationaler wie internationaler Ebene nachhaltig. Hochrangige Gespräche mit Botschaften, Regierungen, Ministerien und Partnerorganisationen unterstrichen ihre Rolle als verlässliche Brückenbauerin zwischen staatlichen Akteuren, Zivilgesellschaft und deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit. Einen zentralen inhaltlichen und repräsentativen Bezugsrahmen bildete dabei das 200-jährige Jubiläum der deutschen Einwanderung in Argentinien, eines der bedeutendsten historischen Jubiläen der deutsch-ar-

gentinischen Beziehungen. Das Jubiläum wurde gezielt genutzt, um die Rolle deutschsprachiger Gemeinschaften sichtbar zu machen, ihre historischen Leistungen zu würdigen und zugleich ihre heutige Bedeutung für Gesellschaft, Kultur sowie die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Argentinien hervorzuheben. Unter der Federführung der Deutschen Botschaft in Buenos Aires entwickelte sich das Jubiläumsjahr zu einem ganzjährigen Rahmen für repräsentative Begegnungen, politische Gespräche und bürgerdiplomatische Aktivitäten, in den sich die Stiftung Verbundenheit mit ihrer Arbeit aktiv und gestaltend einbrachte.



Ausstellung „200 Jahre deutsche Einwanderung in Argentinien“ mit Ministerpräsident a.D. Stephan Weil in Buenos Aires, Argentinien.

Den Auftakt bildete die Konzeption und Veröffentlichung des offiziellen Jubiläumsauftritts „200 Jahre deutsche Einwanderung in Argentinien“, der von der Deutschen Botschaft unter Leitung von Botschafter Dieter Lamlé gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der deutsch-argentinischen Institutionslandschaft umgesetzt wurde. Zentraler Bestandteil war die Präsentation des offiziellen Jubiläumslogos, das für die Deutsche Botschaft von Martina Tortorelli, Mitarbeiterin der

Stiftung Verbundenheit, gestaltet wurde. Das Logo diente als visuelle Klammer der ganzjährigen Veranstaltungsagenda und unterstrich den Anspruch, Geschichte, Gegenwart und Zukunft deutsch-argentinischer Beziehungen miteinander zu verbinden. Die Stiftung Verbundenheit begleitete diesen Prozess in enger Kooperation mit der Botschaft und positionierte sich als aktive Partnerin innerhalb des Jubiläumsjahres.



Begleitung des Besuches der Deutschen Botschaft in den Provinzen Chaco und Corrientes, Argentinien.

In den argentinischen Provinzen Chaco und Corrientes begleitete die Stiftung Verbundenheit im Jubiläumsjahr der 200-jährigen deutschen Einwanderung offizielle Besuche der Deutschen Botschaft Buenos Aires. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Botschafter Peter Neven fanden hochrangige Gespräche in den Regierungssitzen der beiden Provinzen statt, unter anderem mit Leandro Zdero, Gouverneur der Provinz Chaco, der stellvertretenden Gouverneurin Silvana Schneider, dem stellvertretenden Gouverneur der Provinz Corrientes Néstor Pedro Braillard Pocard, Mitgliedern der jeweiligen Kabinette, Provinzsenatoren sowie Kommunalbehörden. Begleitet wurden die Delegationsbesuche durch Gabriel Podevils von der Stiftung Verbundenheit, Ricardo Lago vom Dachverband

Deutsch-Argentinischer Vereinigungen (FAAG) sowie Alfonso Alderete, Kommunikationsverantwortlicher von #Junges-Netzwerk und FAAG. Ergänzend führten die Delegationen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern lokaler Kulturvereine, Verwaltungen, Unternehmen und zivilgesellschaftlicher Organisationen, unter anderem in Las Breñas, Roque Sáenz Peña und in der Provinzhauptstadt Corrientes sowie mit der Stiftung Manos Verdes. Symbolische Gesten der Verbundenheit, darunter das gemeinsame Pflanzen eines Baumes mit dem Deutschen Verein vor Ort und der Besuch des Deutschen Vereins Corrientes, unterstrichen die Bedeutung der deutschsprachigen Gemeinschaften als lebendige Brücken zwischen Argentinien und Deutschland.



Empfang der Stiftung Verbundenheit durch den Gouverneur der Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio in Paraná, Argentinien.

Einen besonderen Höhepunkt stellte der Empfang der Stiftung Verbundenheit und weiterer deutschen Institutionen beim Gouverneur der argentinischen Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio, mit protokollarischen Ehren dar. Die Delegation wurde angeführt von Hartmut Koschyk, Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, und Dieter Lamlé, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Argentinien. Teil der Gruppe waren unter anderem Ursula Brendecke (Bayerische Repräsentanz in Lateinamerika), Germán Lehrke und Cristina Arbeit (FAAG), Annika Klump (AHK Argentinien), Dr. Marco Just Quiles sowie die Teamleiter Jonas Löffler und Gabriel Podevils. Auf argentinischer Seite nahmen neben Gouverneur Frigerio mehrere Minister seines Kabinetts teil. Im Zentrum der Gespräche stand die strategische Annäherung zwischen dem Freistaat Bayern und der Provinz Entre Ríos, die zuvor durch einen von der Stif-

tung Verbundenheit organisierten Besuch Frigerios in Bayreuth und München angestoßen worden war. Die besondere Relevanz dieser Beziehungen ergibt sich auch aus der starken deutschsprachigen, insbesondere wolgadeutschen Prägung der Provinz Entre Ríos.



Dr. Just Quiles, Botschafter Lamlé und Gouverneur Frigerio.



Besuch der Gartstadt-Schule in Buenos Aires, Argentinien.

Weitere institutionelle Gespräche in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires unterstützten die diplomatische Arbeit. Im Rahmen ihrer umfangreichen Aktivitäten in Argentinien führte die Stiftung Verbundenheit eine Reihe bedeutender institutioneller Besuche und Gespräche in der Hauptstadt Buenos Aires durch. Der Ratsvorsitzende Hartmut Koschyk und Hauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles vertraten die Stiftung dabei in mehreren hochrangigen Begegnungen. Auf Einladung des deutschen Botschafters Dieter Lamlé besuchten Koschyk

und Dr. Just Quiles die Deutsche Schule Cangallo sowie die Gartenschule (Colegio Ciudad Jardín). Begleitet wurden sie vom Botschafter sowie vom Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft, Dr. Thomas Konrad. Ein weiterer Programmpunkt war ein Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Binder, dem Direktor der Hanns-Seidel-Stiftung in Argentinien. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen hat eine lange Tradition und umfasst zahlreiche gemeinsame Aktivitäten in verschiedenen argentinischen Provinzen.



Klausurtagung der Stiftung Verbundenheit und FAAG in Buenos Aires, Argentinien.

Zur strategischen Weiterentwicklung der Arbeit mit deutschsprachigen Gemeinschaften führten die Stiftung Verbundenheit und der Dachverband Deutsch-Argentinischer Vereinigungen (FAAG) eine gemeinsame Klausurtagung zur künftigen Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern (BMI) durch. Ziel war es, Kooperationsstrukturen zu überprüfen, neue Handlungsfelder zu identifizieren und die politische sowie rechtliche Unterstützung für Vereine zu stärken. An dem Strategiegelgespräch nahmen seitens der Stiftung ihr Ratsvorsitzender Hartmut Koschyk, der Hauptgeschäftsführer, Dr. Just Quiles, der Geschäftsführer Finanzen, Jan Wilms sowie die Teamleiter der Lateinamerikaprojektes Jonas Löffler und Gabriel Podevils teil. Seitens der FAAG waren ihr Vorstandsvorsitzender

Hermann Lehrke, die Vorstandmitglieder Cristina Arbeit sowie Ricardo Lago sowie die Verwaltungsmitarbeiterin Andrea Schmied anwesend.

Aufbauend darauf organisierte die Stiftung Verbundenheit in Buenos Aires einen Workshop zum Förderprozess des Bundesministeriums des Innern für den FAAG. Im Fokus standen die veränderten Zuständigkeiten des BMI für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften im Ausland sowie die künftige Förderlogik. Der Workshop trug dazu bei, Transparenz zu schaffen, Vereine gezielt vorzubereiten und die Zusammenarbeit zwischen Stiftung, Dachverband und Ministerium strategisch weiterzuentwickeln.

Auch Netzwerkarbeit an historischen Orten standen im Fokus: So begleitete die Stiftung das 125-jährige Bestehen der Stadt Hohenau in Paraguay. Der Ort entstand Ende des 19. Jahrhunderts durch europäische, insbesondere deutschsprachige Siedler und entwickelte sich von einer landwirtschaftlich geprägten Kolonie zu einem wichtigen regionalen Zentrum mit ausgeprägtem kulturellem Leben. Die Jubiläumsveranstaltungen boten einen würdigen Rahmen, um die historische Bedeutung der deutschsprachigen Gemeinschaft ebenso zu würdigen wie ihre heutige Rolle in Kultur, Gesellschaft und lokaler Selbstverwaltung. Zahlreiche kulturelle und zivilgesellschaftliche Institutionen der Region gestalteten das Programm gemeinsam.



Stiftung Verbundenheit mit der Provinzabgeordneten Carolina Butvilofsky in Hohenau, Paraguay.

Kooperationsarbeit an geschichtlich bedeutsamen Orten wurde auch beim Delegationsbesuch der Stiftung Verbundenheit in Valle María in der argentinischen Provinz Entre Ríos umgesetzt. Der Ort gilt bis heute als eines der wichtigsten kulturellen Zentren des wolgadeutschen Erbes in Argentinien und steht beispielhaft für die lebendige Verbindung zwischen deutscher Geschichte und lateinamerikanischer Gegenwart. Die Delegation wurde von Hartmut Koschyk, Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, geleitet und umfasste Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer der Stiftung, die Teamleiter Lateinamerika Jonas Löffler und Gabriel PODEVILS sowie Jan Wilms, Geschäftsführer Finanzen. Begleitet wurde der Besuch von Vertreterinnen und Vertretern des deutsch-argentinischen Dachverbands FAAG, darunter Hermann Lehrke, Präsident des Verbands, und Cristina Arbeit-Zapp, Vorstandsmitglied. Der Austausch vor Ort machte deutlich, wie stark historische Identität, ehrenamtliches Enga-

gement und gelebte Bürgerdiplomatie in Valle María miteinander verbunden sind.



Valle María, Entre Ríos, Argentinien.

Im Auswärtigen Amt in Berlin wurde die Stiftung Verbundenheit von Staatssekretär Dr. Bernhard Kotsch empfangen. Stephan Mayer MdB und Dr. Marco Just Quiles berichteten über die Wirkungen der seit 2019 aufgebauten Bürgerdiplomatie-Arbeit der Stiftung in Lateiname-

rika. Zudem wurden aktuelle Studien zur Herkunftssprache Deutsch und die Zusammenarbeit mit der German Language School Conference vorgestellt, womit die Relevanz der Arbeit für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands unterstrichen wurde.



Austausch mit dem Referat 602 im Auswärtiges Amt.

Ergänzend reisten Vertreterinnen und Vertreter deutschsprachiger Gemeinschaften aus Lateinamerika und den USA auf Einladung der Stiftung Verbundenheit nach Berlin. Im Auswärtigen Amt trafen Cristina Arheit-Zapp vom Dachverband Deutsch-Argentinischer Vereinigungen und weitere Teilnehmende auf Jens Wagner, stellvertretender Referatsleiter für Kultur und Medienbeziehungen, und erörterten die Situation der deutschsprachigen Gemeinschaften sowie die Bedeutung ihrer kulturellen Arbeit. Anschließend empfing Stephan

Mayer MdB im Deutschen Bundestag Dr. Stephanie Mischner von der German Language School Conference und Dr. Marco Just Quiles, Geschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, zum Austausch über die Herausforderungen deutschsprachiger Schulen in den USA und Perspektiven zur Stärkung ihrer Rolle. Die Gespräche hoben hervor, wie wichtig das Engagement für Sprache, Kultur und die Vernetzung der Gemeinschaften für die Auswärtige Kultur und Bildungspolitik Deutschlands ist.



Mit Botschafter Augusto David Teodoro Arzubagi Scheuch in der Botschaft von Peru in Berlin.

Im Rahmen eines Antrittsbesuchs bei der Botschaft der Republik Peru in Berlin stand der Ausbau des bilateralen Dialogs im Mittelpunkt. Die Delegation der Stiftung Verbundenheit wurde von Augusto David Teodoro Arzubiaga Scheuch, Botschafter der Republik Peru, sowie von Botschaftsrat Alejandro Manrique empfangen. Im offenen und konstruktiven



ven Austausch wurden Perspektiven für künftige Kooperationen insbesondere im Bereich der Bürgerdiplomatie sowie kultureller Projekte mit Bezug zur deutschen Minderheit in Peru erörtert. Der Besuch setzte einen wichtigen Impuls für die Vertiefung institutioneller Kontakte auf diplomatischer Ebene.

Im Nachbarland Bolivien traf Dr. Marco Just Quiles im Rahmen der Amtseinführung des neuen bolivianischen Präsidenten Rodrigo Paz in La Paz Bundespräsident a. D. Christian Wulff. Im Rahmen eines exklusiven Empfangs der Deutschen Botschaft informierte Dr. Marco Just Quiles den ehemaligen Bundespräsidenten über die Aktivitäten der Stiftung im Andenstaat. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Initiativen der Stiftung Verbundenheit in Bolivien, insbesondere das Bürgerdiplomatie-Netzwerk# Junges Netzwerk, das inzwischen mehr als 600 aktive Mitglieder zählt. Bundespräsident a. D. Wulff zeigte großes Interesse an den Projekten der Stiftung in Bolivien sowie an der internationalen Arbeit in über 30 weiteren Ländern, in denen die Stiftung

verbundenheit die Deutsch-Paraguayische Universität (Universidad Paraguayo-Alemana) in Asunción. Im Dialog mit der Hochschulkoordination wurden der Ausbau von akademischem Austausch, Praktikumsprogrammen und gemeinsamen Projekten. Außerdem stellte die Stiftingsmitarbeiterin Silvia Saenger die Bürgerdiplomatie-Initiative #JungesNetzwerk vor, die junge Menschen in Deutschland und Paraguay vernetzt und interkulturelle Begegnungen fördert. Die Gespräche zeigten großes Potenzial, die deutschparaguayischen Bildungs und Kulturbeziehungen weiter zu vertiefen.

Verbundenheit mit deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften kooperiert.



7. STIFTUNGSARBEIT IN ISRAEL

Im Jahr 2025 konnte die Stiftung Verbundenheit mit Förderung des Bundesministeriums des Innern erstmals die Arbeit mit den deutschstämmigen Israelis – den sogenannten Jeckes – aufnehmen. Ziel des Projektes ist es, das deutsch-jüdische Kulturerbe in Israel sichtbar zu machen, den Dialog zwischen Deutschland und der nächsten Generation der Jeckes zu stärken sowie neue Brücken zwischen den deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit zu schaffen. Gemeinsam mit der Partnerorganisation „Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft“ in Israel wurden erste Begegnungs-, Kultur- und Vernetzungsformate initiiert, die den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit legen.

In Israel leben rund 200.000 Bürgerinnen und Bürger mit mitteleuropäischer Herkunft, die als „Jeckes“ bezeichnet werden. Sie bewahren die deutsche Sprache und Kultur und legen Wert auf ihre deutsche Abstammung. Trotz der tief verwurzelten Verbindungen in Politik, Kultur und Sprache ist das allgemeine Bewusstsein über die deutschstämmigen Israelis und ihren potenziellen Beitrag als zivilgesellschaftliche „Brückenbauer“ zwischen Israel und Deutschland gering. Während sie in Israel eine herausragende Rolle in der Gründungsgeschichte des Landes spielten und fest in das öffentliche Leben integriert sind, finden sie in Deutschland bisher nur wenig Beachtung.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT UNTERZEICHNET KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEM DACHVERBAND DER „JECKES“ IN ISRAEL



In Tel Aviv unterzeichnete die Stiftung Verbundenheit eine Kooperationsvereinbarung mit der Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft um deutschstämmige Israelis kulturell, sprachlich und jugendbezogen zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Israel zu stärken. Stiftungshauptgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles und Werner Sonne, langjähriger ARD-Journalist, Israel-Experte, Buchautor und Kuratoriumsmitglied der Stiftung Verbundenheit, repräsentierten die Stiftung Verbundenheit bei der Unterzeichnung in Tel Aviv. Die „Jekkes“, vertreten durch die Präsidentin der Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft, Frau Devorah Haberfeld, der Exekutivdirektorin Leora Shoham-Peters und Vorstandsmitglied Zvi Tropp, hoben bei der Unterzeichnung die Bedeutung

dieser neuen Kooperation hervor, über die auch die deutsche Botschaft in Tel Aviv in Kenntnis gesetzt wurde. Unterstützung fand das Engagement der Stiftung Verbundenheit in Israel von Beginn an von der Parl. Staatssekretärin a.D. bei der Bundesministerin des Innern (BMI), Rita Schwarzelühr-Sutter MdB, dem Leiter der Abteilung (Heimat, Zusammenhalt und Demokratie) im BMI, Jörn Thießen, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und dem Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, der Parl. Staatssekretärin Anette Kramme MdB und den bisherigen Berichterstattern für den Haushalt des Bundesministeriums des Innern, Martin Gerster MdB (SPD), Dr. Yannick Bury MdB (CDU), Dr. Thorsten Lieb (FDP) und Jamila Schäfer MdB (Bündnis 90/Die Grünen).

STIFTUNGSBESUCH BEI VERSCHIEDENEN „JECKES“-INSTITUTIONEN IN JERUSALEM



In Begleitung einer Delegation des „Jeckes“-Vorstandes (Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft) aus Tel Aviv und Haifa haben der Stiftungsgeschäftsführer Dr. Marco Just Quiles und Kuratoriumsmitglied Werner Sonne das „Jeckes“-Büro in Jerusalem besucht. Sie wurden dort vom Vorsitzenden Gideon Maroth, Mitgliedern der Organisation und von Mitarbeitenden des Büros begrüßt. Dr. Just Quiles und Sonne informierten sich über die Organisations- und Mit-

gliederstruktur sowie die Aktivitäten der „Jeckes“ in Jerusalem. Neben Sprach- und Konversationskursen auf Deutsch, finden jede Woche mindestens zwei Gemeinschaftsveranstaltungen in den Räumlichkeiten der „Jeckes“ statt, darunter Film- und Literaturabende. Regelmäßig habe man auch Freiwillige aus Deutschland zu Gast, die sich v.a. im von der „Jeckes“-Organisation betriebenen Altenheim in Jerusalem engagieren.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT IN HAIFA: BESUCH IM ZUKÜNFTIGEN „JECKES“-MUSEUM UND IM HAIFA CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES



Im Rahmen ihrer Israel-Reise haben der Hauptgeschäftsführer der Stiftung Verbundenheit, Dr. Marco Just Quiles, und das Kuratoriumsmitglied Werner Sonne, in Begleitung des Vorstandes der Jeckes-Organisation, das neue Jeckes-Museum in Haifa besucht. Das Museum ist in der Universität Haifa in einem Sonderbereich des Ruben and Edith Hecht Museum angesiedelt und beherbergt unter anderem Ausstellungsstücke des 2020 geschlossenen Museums des deutschsprachigen Judentums in Tefen. Die Stiftungsvertreter wurden von der Museumleiterin Dr. Inbal

Rivlin und der Kuratorin Shunit Marmelstein empfangen. Maßgeblich am Aufbau des im Museum angesiedelten Jeckes-Archives beteiligt ist das Haifa Center for German and European Studies der Universität Haifa unter der Leitung von Prof. Stefan Ihrig. In Begleitung der Präsidentin der Jeckes-Organisation, Devorah Haberfeld, der Exekutivdirektorin Leora Shoham-Peters und des Vorstandsmitglieds Zvi Tropp tauschten sich mit der Stiftung Verbundenheit über mögliche Kooperationsformate zwischen dem HCGES und der Jeckes-Organisation aus

STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM AUSTAUSCH MIT DEM LEO-BAECK-INSTITUT UND DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG IN JERUSALEM UND DER LANDESVERTRETUNG NRW IN TEL AVIV



In Jerusalem und Tel Aviv führten Dr. Marco Just Quiles und Werner Sonne Gespräche mit wichtigen Partnern zur Weiterentwicklung des „Jeckes“-Engagements der Stiftung. In Jerusalem tauschten sie sich mit Dr. Irene Aue-Ben-David, Direktorin des Leo-Baeck-Instituts, über potenzielle Kooperationen in Kulturprojekten mit Blick auf junge Generationen und mit Dr. Michael Rimmel, Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem, über gesellschaftliche Rollen und mögliche Zusammenarbeit aus.

In Tel Aviv empfing Dr. Gil Yaron, Leiter des Büros des Landes Nordrhein-Westfalen in Israel, zusammen mit Susanne Düwel, Fachbereichsleiterin für Kultur und Wissenschaft, die Stiftungsvertreter, um die angestrebte Kooperation der Stiftung Verbundenheit mit der Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft („Jeckes“-Organisation) zu erörtern; beide Seiten vereinbarten, im Austausch zu bleiben und mögliche Formen der Zusammenarbeit weiter zu verfolgen.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT SAMMELT SPENDEN FÜR DIE „FREITAGSSCHULE“ IN JERUSALEM



Im Rahmen ihres Israel-Besuchs besichtigten Dr. Marco Just Quiles und Werner Sonne das Sprach- und Friedensprojekt „Freitagsschule“ in Jerusalem, ein von der Deutschen Freitagsschule Jerusalem betriebenes Bildungsangebot, das für jüdische und arabische Kinder in den Räumlichkeiten der “Hand in Hand Schule“ Jerusalem anbietet und damit Begegnung, Verständigung und die deutsche Sprache fördert. Dort wurden sie von Dr. Dorit Shemesh, Leiterin der Freitagsschule, empfangen, die sie durch die Einrich-

tung führte und Einblicke in das Projekt gab, das auf ehrenamtlichem Engagement basiert und hunderten Kindern die Möglichkeit bietet, Deutsch zu lernen, das Deutsche Sprachdiplom zu erwerben und durch gemeinsame Aktivitäten Vorurteile abzubauen. Die Stiftung Verbundenheit unterstützt dieses außergewöhnliche Sprach- und Friedensprojekt durch Spendenaktionen, um die Fortführung und Entwicklung des Angebots zu ermöglichen.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT NEUEM MITARBEITER BEI „JECKES“-ZUKUNFTSKONFERENZ IN TEL AVIV



Der neue Koordinator für das Israel-Projekt der Stiftung Verbundenheit, Dor Glick, hat in Tel Aviv an einer Zukunftskonferenz der Partnerorganisation der Stiftung Verbundenheit in Israel, der „Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft“, teilgenommen. Hunderte Menschen kamen zusammen, um an einer Konferenz teilzunehmen, die der Nachfol-

generation der Jeckes (deutschstämmige Israelis) gewidmet war. Dor Glick sprach neben Debora Haberfeld, Vorsitzende des Präsidiums der Organisation der Einwanderer aus Mitteleuropa, und Leora Shoham-Peters, Geschäftsführerin der Organisation, ein Grußwort im Namen der Stiftung Verbundenheit.

ERSTER FORSCHUNGSaufenthalt DES STIFTUNGSMITARBEITERS DOR GLICK IN ISRAEL

Der elftägige Israel-Aufenthalt von Dor Glick für die Stiftung Verbundenheit stand im Zeichen vieler Begegnungen und inhaltlich vertiefter Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Jeckes-Gemeinschaft sowie weiteren Partnerinstitutionen. Für das Bundesministerium des Inneren erstellt die Stiftung Verbundenheit in diesem Jahr eine Studie, die zukünftige Kooperationsformen mit den Nachfahren deutschstämmiger Israelis aufzeigen wird. Der Forschungsaufenthalt begann mit der Teilnahme an einem großen Jeckes-Nachkommen-Kongress und endete mit dem Beginn der jüdischen Feiertage, unmittelbar vor Rosch Haschana. Ein zentraler Bestandteil des Aufenthalts waren die Gespräche bei der Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft (Irgun). Gemeinsam mit Geschäftsführerin Leora Peters-Shoham und der Vorsitzenden des Präsidiums, Debora Haberfeld, wurden aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie insbesondere junge Menschen für die Arbeit der Irgun und die Jeckes-Aktivitäten in Israel gewonnen werden können.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEIM 70-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES LEO BAECK INSTITUTS IN BERLIN

In Berlin nahmen Dr. Marco Just Quiles, Geschäftsführer der Stiftung Verbundenheit und Werner Sonne, Kuratoriumsmitglied, am Festakt zum 70-jährigen Jubiläum des Leo-Baeck-Instituts teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung nutzten sie den Austausch mit Gästen aus Politik und Gesellschaft, darunter Schimon Stein, ehemaliger israelischer Botschafter in Deutschland und langjähriger Wegbegleiter des deutsch-israelischen Dialogs, Bodo Ramelow, Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D., Volker Beck, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, sowie Petra Pau, Bundestagsvizepräsidentin a. D., um über das

Stiftungsengagement in Israel mit der deutschstämmigen Gemeinschaft der „Jeckes“ zu sprechen und Perspektiven für die Bewahrung des deutsch-jüdischen Kulturerbes zu erörtern.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT UND „JECKES“ DACHVERBAND FÜHREN SEMINAR IN TEL AVIV DURCH: „DEUTSCHE IDENTITÄT IN ISRAEL 2026 – DIE VERBINDUNG ZWISCHEN JUNGEN JECKES UND DEM MODERNEN DEUTSCHLAND“



Gemeinsam mit der Assoziation Israelis mitteleuropäischer Herkunft (Jeckes) führte die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland ein Tagesseminar mit rund 30 Teilnehmenden durch, bei dem in einem offenen, moderierten Dialog Fragen von Identität, Zugehörigkeit und der Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen im Mittelpunkt standen, be-

gleitet von Vertreterinnen und Vertretern des deutschen Innenministeriums. Geleitet wurde der Workshop von Dor Glick, moderiert mit Fokus auf die Rolle der jungen Jeckes-Generation, begleitet von Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer, und Werner Sonne, Kuratoriumsmitglied der Stiftung.

BUNDESTAGSABGEORDNETE UND BUNDESBEAUFTRAGTER MIT STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEI DEN „JECKES“ IN ISRAEL



Im Rahmen einer Delegationsreise nach Israel besuchten hochrangige Vertreter des Deutschen Bundestages und des Bundesministeriums des Innern in Begleitung und vermittelt durch die Stiftung Verbundenheit erstmals die Geschäftsstelle der „Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft“, dem Dachverband der Jeckes, der deutschstämmigen Israelis. Ziel des Besuchs war es, die kulturelle und gesellschaftliche Rolle der Jeckes, die Bewahrung des deutsch-jüdischen Erbes sowie den generationenübergreifenden Dialog zwischen Deutschland und Israel zu erörtern. An dem Besuch nahmen Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie Haushälter für den Etat des Bundesministeriums des Innern, Stephan Mayer, MdB, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestages und Ratsmitglied der Stiftung Verbundenheit, und Dr.

Dr. h.c. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, teil. Von Seiten der Stiftung Verbundenheit waren Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer, Werner Sonne, Mitglied des Kuratoriums, und Dor Glick, Projektkoordinator Israel, vertreten. Auf Seiten der Jeckes begrüßte Geschäftsführerin Leora Shoham-Peters die Delegation gemeinsam mit acht weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Dachorganisation.



ERÖFFNUNG DES NEUEN „JECKES“-MUSEUMS IN HAIFA: STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEGLEITET BUNDESTAGSABGEORDNETE UND BUNDESBEAUFTRAGEN



In Haifa wurde mit großer internationaler Beteiligung das neue „Jekkes“-Museum im Sonderbereich des Hecht Museums der Universität Haifa feierlich eröffnet, das unter anderem Exponate des 2020 geschlossenen Museums des deutschsprachigen Judentums in Tefen zeigt. An der Eröffnung nahmen zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und Kultur teil, darunter Bundesministerin Karin Prien, der deutsche Botschafter Steffen Seibert und der österreichische Botschafter Dr. Franz Josef Kuglitsch. Die von der Stiftung Verbundenheit begleiteten Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch, MdB, Vor-



sitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stephan Mayer, MdB, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestages und Ratsmitglied der Stiftung Verbundenheit sowie Dr. Dr. h.c. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten nahmen als offizielle Vertreter teil. Von Seiten der Stiftung waren Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer, und Werner Sonne, Mitglied des Kuratoriums und Stiftungsmitarbeiter Dor Glick anwesend.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT IN ISRAEL: AUSTAUSCH MIT FÜHRENDEN MEDIEN



Die Stiftung Verbundenheit hatte die besondere Gelegenheit, zwei der einflussreichsten Medieneinrichtungen Israels zu besuchen. Die Begegnungen unterstrichen die herausragende Rolle der Jeckes – deutschsprachiger jüdischer Einwanderer nach Israel – als Brücke zwischen Deutschland und Israel sowie als Träger

gemeinsamer demokratischer Werte. Die Delegation besuchte Haaretz in Israel wurde von Verleger Amos Schocken persönlich empfangen. Der zweite Besuch führte die Delegation zu Galei Zahal (Galatz), dem Militärrundfunksender Israels, wo Noam Ihmels, junger Soldat und Reporter, die Einrichtungen erklärte.

BESUCH DER „JECKES“, DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG UND DER FREITAGSSCHULE IN JERUSALEM



In Jerusalem führte eine Delegation der Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit Vertretern des Bundesministeriums des Innern Gespräche mit der Geschäftsstelle der „Jeckes“ über deren aktuelle Aktivitäten, Organisationsstruktur, Zukunftsperspektiven sowie mögliche Unterstützung aus Deutschland. Anschließend besuch-

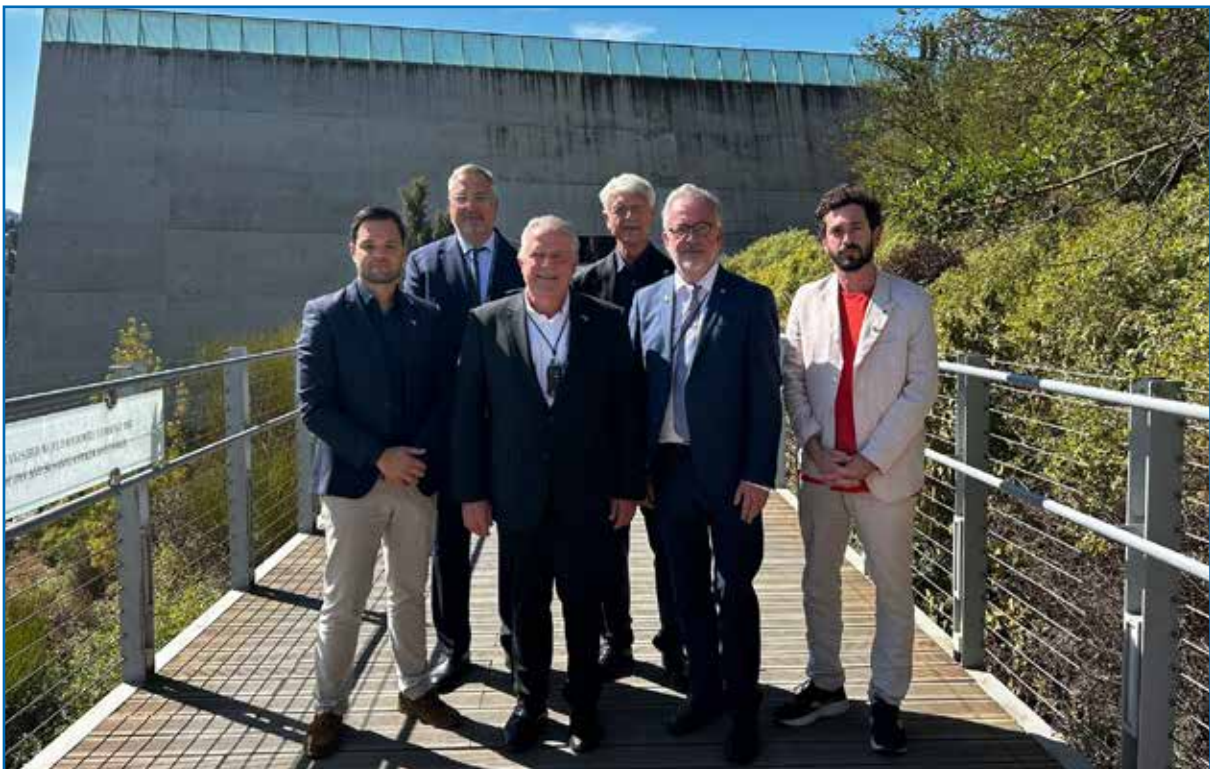
ten sie die Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem mit dem Direktor Dr. Michael Rimmel. Anschließend besuchten sie die Freitagsschule Jerusalem, eine Initiative für gemeinsamen Deutschunterricht jüdischer und arabischer Kinder, und erhielten so Einblicke in die praktische Bildungs- und Verständigungsarbeit vor Ort.



BUNDESTAGSABGEORDNETE UND BUNDESBEAUFTRAGTER MIT DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT IN YAD VASHEM

Im Rahmen eines Besuchsprogramms in Israel besuchten Klaus-Peter Willsch der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stephan Mayer, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Ratsmitglied der Stiftung Verbundenheit, sowie Dr. Dr. hc. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, in

Begleitung der Stiftung Verbundenheit Yad Vashem. Im Mittelpunkt des Besuchs standen das Gedenken an die Opfer der Shoah sowie der Austausch über die Bedeutung historischer Verantwortung und deutsch-israelischer Verständigung. Im Rahmen des Besuchs fand unter anderem eine feierliche Kranzniederlegung statt.



BUNDESBILDUNGS MINISTERIN KARIN PRIEN TRIFFT JECKES-DELEGATION DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT ZUM AUFTAKT EINER ARBEITSWOCHE IN BERLIN

Zum Auftakt ihres einwöchigen Besuchsprogramms in Berlin empfing Bundesministerin Karin Prien die von der Stiftung Verbundenheit eingeladene Delegation der deutschstämmigen Israelis (Jeckes), bestehend aus Deborah Haberfeld, Leora Peters Shoham, Dr. Yoram Danziger sowie den Stipendiatinnen Yasmin Magal und Lihi Levy, begleitet von Werner Sonne, Dr. Marco Just Quiles und Dor Glick von der Stiftung. Ministerin Prien würdigte dabei besonders das Jeckes-Projekt der Stiftung, das mit Unterstützung des Deutschen Bundestages und Mitteln des Bundesministeriums des Innern umgesetzt wird und als lebendige Brücke zwischen

Israel und Deutschland einen Beitrag zur Bewahrung gemeinsamer Geschichte und zukünftiger gesellschaftlicher Beziehungen leistet.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEGLEITET DELEGATION DER "JECKES" IN BERLIN



In Berlin empfing und begleitete die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland die Delegation der „Jeckes“, der Assoziation der Israelis mitteleuropäischer Herkunft, bei einem Auftakt voller intensiver Gespräche und Begegnungen über das Leben in Berlin und als deutschstämmige Israelis. Zu den Gesprächspartnern gehörten Nirit Bialer Gründerin

der Zentralen Plattform für den israelischen Kulturdialog in Berlin, Gili (Gilad) May, CEO von IAI Europe und ehemaliger Stabschef des Premierministers in Jerusalem, und Volker Beck, Geschäftsführer der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, mit denen über Perspektiven deutsch-israelischer Beziehungen und politischer Wahrnehmungen diskutiert wurde.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT „JECKES“-DELEGATION ZU HOCHRANGIGEN GESPRÄCHEN IM BUNDESMINISTERIUM DES INNERN IN BERLIN



In konstruktiver Atmosphäre entstanden zahlreiche Ideen, Zusammenarbeit weiter auszubauen. Anschließend empfing Dr. Lothar Müller, Leiter der Abteilung Heimat, Annegret Korff, Leiterin der Unterabteilung Heimat, sowie die für Israel zuständigen Referenten die Delegation, um konkrete Möglichkeiten für zukünftige Aktivitäten der Jeckes in Israel zu erörtern. Alle Teilnehmenden betonten die Bedeutung der Gemeinschaft als kulturelle und historische Brücke zwischen

Deutschland und Israel. Am Mittag traf sich die Delegation zudem mit Frau Hildgard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) und Vizepräsidentin des Deutsch-Israelischen Handelsverbandes. Das Gespräch widmete sich wirtschaftlichen und technologischen Kooperationsmöglichkeiten sowie der Frage, wie Handelsbeziehungen als Brücke zwischen Unternehmen und Gemeinschaften dienen können.

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER DELEGATIONSREISE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT VERTRETERINNEN UND VERTRETERN DER „JECKES“ AUS ISRAEL



Der letzte Tag des Berlin-Aufenthalts der Jeckes-Delegation begann mit einem Workshop und inhaltlichen Austausch zwischen dem IRGUN, der Vereinigung der der Israelis mit mitteleuropäischer Herkunft, und der Stiftung Verbundenheit, bei dem konkrete Perspektiven für 2026, Strategien zur Stärkung des deutsch-jüdischen Erbes in Israel und die Förderung der nächsten Generation der Jeckes diskutiert wurden. Am Nachmittag

besuchte die Delegation die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz sowie die nahegelegene Liebermann-Villa, wobei die historischen und kulturellen Eindrücke die Auseinandersetzung mit der deutsch-jüdischen Geschichte und Verantwortung vertieften. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Abend in Berlin, der die intensive Woche abrundete und die weitere Zusammenarbeit für 2026 stärkte.



8. STIFTUNGSARBEIT MIT DEUTSCHEN MINDERHEITEN

Deutsche Minderheiten stellen eine nachhaltige Verbindung zwischen ihren Heimatländern und Deutschland dar. Sie wirken als Brückenbauer weit in die Zivilgesellschaften hinein und stärken mit lokalem Wissen die internationalen Beziehungen zum Zwecke der Verständigung und des Friedens. Als Kompetenzzentrum fördert die Stiftung Verbundenheit deutsche Minderheiten in ihrer Rolle als Multiplikatoren der internationalen Kulturbeziehungen Deutschlands. Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) ist die Stiftung Verbundenheit als Mittlerorganisation für die deutschen Minderheiten in 19 Ländern in Mittel- und Osteuropa, Russland, Zentralasien und dem Kaukasus tätig. Die Stiftung Verbundenheit unterstützt die Selbstorganisationen und ihre Projekte, berät in operativen und strategischen Fragen und trägt zu einer höheren Sichtbarkeit der deutschen Minderheiten in Deutschland bei. In ihrer alltäglichen Arbeit bedeutet die Mittler-

tätigkeit die Übernahme der Aufgaben des Zuwendungsmanagements, die ihr als Bindeglied übertragen wurden. Im Bereich des Finanzmanagement begleitet die Stiftung Verbundenheit die Verbände der deutschen Minderheiten bei der Beantragung von Fördermitteln, übernimmt die Weiterleitung der Gelder, das finanzielle Monitoring und stellt durch Evaluierungen und Verwendungsnachweisprüfungen die sachgerechte Nutzung sicher. Im Bereich der Projektberatung unterstützt die Stiftung Verbundenheit die Organisationen bei der Erfassung und der Analyse des Bedarfs sowie der folgenden Konzeption neuer Projekte in den Arbeitsfeldern der Kultur-, Jugend-, Sprach- und Medienarbeit sowie der Professionalisierung der Strukturen der deutschen Minderheiten. Bei strategischen Fragen zur institutionellen Festigung der Verbände und im Bereich der mediale Außendarstellung steht die Stiftung Verbundenheit den deutschen Minderheiten beratend zur Seite.

Regierungskommissionssitzungen und Jahresplanungsgespräche

Regierungskommissionen sind ein zentrales Instrument der deutschen Außen- und Minderheitenpolitik. Sie dienen als bilaterale Gesprächsforen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den jeweiligen Partnerländern, in denen deutsche Minderheiten leben. Diese Kommissionen werden auf Basis von Freundschafts- und Partnerschaftsverträgen einberufen. Deutschland unterhält solche Kommissionen vor allem mit Staaten in Mittel- und Osteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Auf deutscher Seite leitet in der Regel der Bundesbeauftragte

für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten die Delegation, die von Mitarbeitern des Bundesinnenministeriums und Vertretern der Stiftung Verbundenheit begleitet wird. In Form eines Kommunikués oder Protokolls werden rechtlich und politisch bindend die Ziele für die Zukunft festgelegt. In Jahresplanungsgesprächen werden zwischen dem Bundesinnenministerium, dem Mittler und der deutschen Minderheit dann konkret die Projekte ausgearbeitet und analysiert.

JAHRESPLANUNGSKONFERENZ FÜR DIE FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN IM BUNDESMINISTERIUM DES INNERN



In Berlin fand die Jahresplanungskonferenz des Bundesinnenministeriums zur Förderung der Deutschen Minderheit in Polen statt. Die Stiftung Verbundenheit war als Mittlerorganisation in Person von Teamleiter und Projektkoordinator Dominik Duda vor Ort. Neben dem Bericht

des laufenden Jahres wurden die Projekte im Bereich der ethno-kulturellen Arbeit, der Jugendarbeit und der Sprachförderung sowie aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen in Polen thematisiert.

DEUTSCH-RUMÄNISCHE REGIERUNGSKOMMISSION IN BUKAREST



In Bukarest fand die 28. Sitzung der Deutsch-Rumänischen Regierungskommission für die Angelegenheiten der deutschen Minderheit in Rumänien statt. Eröffnet und geleitet wurde die Regierungskommissionssitzung von Frau Clara Staicu, Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten, den Nahen Osten und

Afrika im Außenministerium Rumäniens und von Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Von Seiten der Stiftung Verbundenheit nahm der Geschäftsführer und Programmleiter für Mittel- und Osteuropa, GUS und Baltikum, Sebastian Machnitzke, teil.

DEUTSCH-KASACHISCHE REGIERUNGSKOMMISSIONSSITZUNG



In Berlin hat die Deutsch-Kasachische Regierungskommission zu Fragen der Deutschen Minderheit in und aus Kasachstan zum 21. Mal getagt. Zentrale Punkte der Diskussionen waren die Unterstützung der deutschen Volksgruppe sowie die Stärkung der kulturellen und humanitären Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland. Die Sitzung des Gremiums

fand unter dem gemeinsamen Vorsitz des stellvertretenden Außenministers Kasachstans Roman Vassilenko und der Beauftragten der Bundesregierung für Ausiedlerfragen und nationale Minderheiten Natalie Pawlik statt. Vonseiten der Stiftung Verbundenheit hat Geschäftsführer Sebastian Machnitzke teilgenommen.

ZWEITE JAHRESPLANUNGSKONFERENZ ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN FÜR DAS JAHR 2026

In Oppeln/Opole fand die zweite Jahresplanungskonferenz zur Förderung der Deutschen Minderheit in Polen für das Jahr 2026 statt, bei der Vertreter des Bundesministeriums des Innern, des Bundesverwaltungsamtes sowie Repräsentanten der Deutschen Minderheit in Polen zusammenkamen, um die Planung des Förderjahres 2026 einschließlich ethno-kultureller, Jugend- und Spracharbeit und struktureller Weiterentwicklung zu bera-

ten. Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland war als Mittlerorganisation durch Dominik Duda, Teamleiter und Projektkoordinator für Polen, vertreten und brachte die Perspektiven laufender Projekte etwa des Hauses der Deutsch - Polnischen Zusammenarbeit ein, während der Austausch auch Besuche bei lokalen Minderheitenorganisationen und Initiativen umfasste.



JAHRESPLANUNGSKONFERENZ ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN DER SLOWAKEI

Mit Projektkoordinatorin Valeriya Morozhnikova hat die Stiftung Verbundenheit bei der Jahresplanungskonferenz im Bundesministerium des Innern in Berlin teilgenommen, bei der über die Förderung der Deutschen Minderheit in der Slowakei beraten wurde. Neben dem Bericht über die Projektstätigkeit des laufenden Jahres standen vor allem die Initiativen des kommenden Jahres auf dem Plan und wurden vom Bundesinnenministerium, dem Bundesverwaltungsamt, der Stiftung Verbundenheit als Mittlerorganisation als auch von der Deutschen Minderheit selbst, dem Karpatendeutschen Verein besprochen.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT ZUR JAHRESPLANUNGSKONFERENZ ÜBER DIE FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN TSchechien IN BERLIN



In Berlin fand im Bundesministerium des Innern die diesjährige Jahresplanungskonferenz zur Förderung der Deutschen Minderheit in Tschechien statt. An dem Treffen nahmen Vertreterinnen und Vertreter des BMI, der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland als Mittlerorganisation, des Bundesver-

waltungsamtes sowie Repräsentanten der Deutschen Minderheit teil. Für die Stiftung Verbundenheit war Valeriya Morozhnikova, Projektkoordinatorin für Tschechien, die Slowakei sowie die Informationsarbeit in Mittel- und Osteuropa und Zentralasien, vor Ort.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEI DER JAHRESPLANUNGSKONFERENZ ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN KASACHSTAN



In Astana fand diese Tage die Jahresplanungskonferenz der deutschen Minderheit Kasachstans statt. Angereist war seitens der Stiftung Verbundenheit die Projektkoordinatorin Hanka Šotčić/Scholze, die derzeit die deutschen Minderheiten in Georgien, Kirgisistan, Kasachstan und Usbekistan betreut. Gast-

geber war die Gesellschaftliche Stiftung „Wiedergeburt“. Zum Auftakt der Jahresplanungskonferenz wurde das laufende Haushaltsjahr 2025 ausgewertet und eine Zwischenbilanz gezogen. Im weiteren Verlauf wurden die geplanten Projekte und Maßnahmen für das kommende Jahr 2026 vorgestellt und verteidigt.

Projektverlaufskontrollen und Prüfreisen

Im Zuwendungsrecht sind die Projektverlaufskontrolle und die Belegprüfung die zwei wichtigsten Kontrollmechanismen, um sicherzustellen, dass die staatliche Förderung korrekt, effizient und gesetzeskonform verwendet wird. Bei der Projektverlaufskontrolle geht es um die inhaltliche und zeitliche Überwachung des Vorhabens mit Blick auf die Ziele, Ände-

rungen, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Die Belegprüfung ist der formale und rechnerische Teil der Kontrolle. Sie findet meist im Rahmen der Prüfung des Verwendungsnachweises statt. Der Nachweis der Ausgaben, die Einhaltung von Vorschriften und des Finanzierungsplans stehen hier im Vordergrund.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT AUF PRÜFREISE BEI DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN IN OPPELN/OPOLE



Mit Dominik Duda, Teamleiter für Mittel- und Osteuropa und Projektkoordinator für Polen, sowie Projektkoordinator Michael Kaczmarek war die Stiftung Verbundenheit in Oberschlesien vor Ort. Neben der Prüfung der Belege, Rechnungen, Verträge und der Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Antragsinhalte wurden im Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften (VdG) auch Gespräche über das laufende Förderjahr sowie aktuelle Herausforderungen in den einzelnen Arbeitsfeldern geführt. Mit dem Vorsitzenden des Vor-

standes der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens (SES), Henryk Wróbel, der Direktorin der SES, Helena Lellek, und der für die Förderung der Deutschen Minderheit zuständige Mitarbeiterin, Bernadeta Mandelka, konnten Duda und Kaczmarek sich über die aktuellen Förderwege für die Deutsche Minderheit sowie die Tätigkeiten und Projekte der Stiftung Verbundenheit austauschen. Seit mehr als 30 Jahren schafft die SES als Wirtschaftsstiftung der Deutschen Minderheit mit ihr und für sie, aber auch für Unternehmer aus der Region ein günstiges Förderumfeld für die

Entwicklung von wirtschaftlichen Initiativen. Während des Aufenthalts in Oppeln (Polen) kam es des Weiteren zu einem inhaltlichen Austausch mit Teilnehmern des Osterseminars der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) und zu einem Besuch des Dokumentations- und Ausstellungszentrums der Deutschen in Polen.



„WURZELN DER IDENTITÄT – AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE“: STIFTUNG BEI PROJEKT DER JUGEND DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN ZU GAST



Teamleiter für Mittel- und Osteuropa und Projektkoordinator für Polen der Stiftung Verbundenheit, Dominik Duda, begleitete und prüfte online das Projekt „Wurzeln der Identität“ der Jugendorganisation Bund der Jugend der deutschen Minderheit (BJDM), das Jugendliche aus Polen auf eine Studienreise durch deutsche Städte führte, um Geschichte, Tradition, Sprache und persönliche Identität zu erkunden. Die Teilnehmenden besuchten

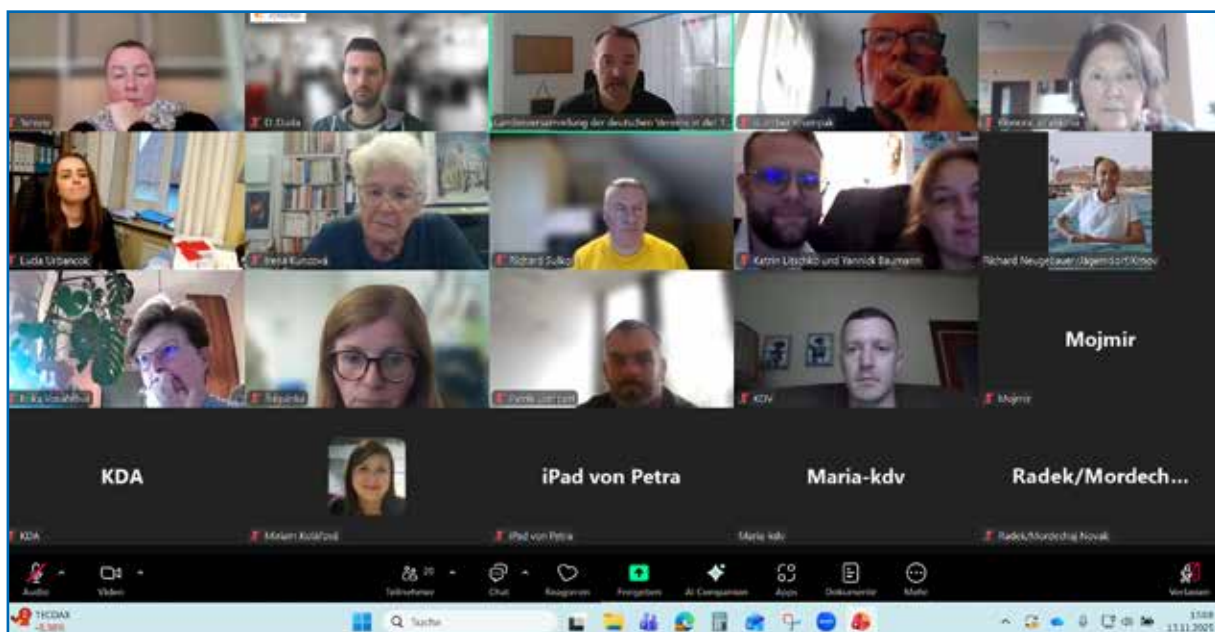
Workshops, Museen und trafen Vertreter der sorbischen Minderheit, wobei Duda die Aktivitäten der Stiftung vorstellte und das Thema „Identität“ vertiefte. Ziel war es, das Bewusstsein für familiäre und regionale Geschichte zu stärken, die deutsche Sprache zu fördern und den Austausch zwischen Jugendorganisationen deutscher Minderheiten über Grenzen hinweg zu unterstützen.

Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die deutschen Minderheiten

Im Rahmen der Mittlertätigkeit für das Bundesministerium des Innern im Bereich der Förderung der deutschen Minderheiten setzt die Stiftung Verbundenheit in verschiedenen inhaltlichen Bereichen auch Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen um. In Absprache mit dem Bundesministerium des Innern und dem Bun-

desverwaltungsamt werden zu Inhalten der Projektarbeit, zur Entwicklung und zum Management von Projekten sowie zu Vorgängen in der Abwicklung Teilthemen geschult und somit die Vertreterinnen und Vertreter auf dem aktuellen Stand der Förderkriterien gebracht.

„MEDIEN- IN DER PROJEKTARBEIT“ - SCHULUNG FÜR DIE DEUTSCHEN MINDERHEITEN IN DER TSCHECHISCHEN UND SLOWAKISCHEN REPUBLIK



Die Stiftung Verbundenheit ist als Mittlerorganisation im Förderprogramm des Bundesministeriums des Innern nicht nur in Planung, Durchführung und Abwicklung der Projekte der deutschen Minderheiten eingebunden, sondern unterstützt sie auch durch Schulung und Weiterbildung, um die Qualität der Projektarbeit zu steigern. Nach einer ersten Online-Schulung zum Thema „Medien in der Projektarbeit“ für die Deutsche Minderheit in Polen nahmen nun 20 Vertreterinnen

und Vertreter der deutschen Minderheiten aus Tschechien und der Slowakei teil, die von Dominik Duda, Teamleiter für Mittel- und Osteuropa und Projektkoordinator für Polen, entwickelt wurde. Mit dabei waren neben den Dachverbänden Landesversammlung der deutschen Vereine in Tschechien und Karpatendeutscher Verein auch engagierte Mitglieder aus Begegnungszentren, Verbänden und Ortsgruppen.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT SCHULUNG UND AUSTAUSCH MIT DEN VERTRETERN DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN SERBIEN

In Form eines Online-Austauschs zwischen der Stiftung Verbundenheit und der Deutschen Minderheit in Serbien kam der Projektkoordinator der Stiftung für Serbien, Michael Kaczmarek, mit teilnehmenden Verantwortlichen und Aktiven der Vereine der Deutschen Minderheit vor Ort zusammen. Ziel der Veranstaltung war die Intensivierung des Austausches nach den ersten Monaten der Projektförderung. Dabei ging es einerseits um eine Schulung der in den Vereinen engagierten Personen zu Grundsätzen des Zuwendungsrechts, zu Regelungen und Kommunikationsabläufen, wie im Falle der Mitteilungspflichten. Besprochen wurden die absehbaren Abläufe im laufenden Projektjahr, darunter Verwendungszeiträume, Änderungsanträge, die Akquise von Drittmitteln und die Nutzung von Eigenmitteln. Andererseits nutzten beide Seiten die Möglichkeit, den Blick auf die kommende Zeit zu schärfen, Wünsche und Bedarfe zu äußern und Aspekte der Kommunikation zu reflektieren, die sich

in den letzten Monaten bereits deutlich verbessert haben. Teilgenommen an der Schulung und dem Austausch haben die Projektkoordinatorin Frau Kristina Srdic vom Verein „St. Gerhard“ aus Sombor sowie Vertreter der Deutschen Vereine aus Hodschag, Kikinda, Syrmisch Mitrovitz und vom Verein „Maria Theresiopolis“ aus Subotica.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT BEI DEN DEUTSCHEN MINDERHEITEN IN ZENTRALASIEN



In Bischkek, der Hauptstadt Kirgisistans, fand eine Schulung zum Zuwendungsrecht und BMI-Förderprogramm gemeinsam durchgeführt von Vertreter/innen des BMI, BVA und der Projektkoordina-

torin der Stiftung Verbundenheit Hanka Scholze statt. Gastgeber war der Deutsche Humanitäre Hilfsfond (DHHF) der Republik Kirgisistans.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT ZUR SCHULUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN KIRGISISTAN



In Bischkek fand eine Schulung zum Zuwendungsrecht und BMI-Förderprogramm statt, die gemeinsam von Vertreterinnen des BMI, des BVA sowie der Projektkoordinatorin der Stiftung Verbundenheit, Hanka Scholze, durchgeführt wurde, die die deutschen Minderheiten in Kirgisistan und Usbekistan betreut. Gastgeber war der Deutsche Humanitäre Hilfsfond (DHHF) der Republik Kirgisistans. Beim Schulungsprogramm wurden die breitgefächerten Themen u.a. zum Förderzyklus, Förderkriterien, Erfolgsindikatoren, Vergaben und Markterkundungen sowie Wechselkursen und deren Gewinnen bzw. Verlusten vorgestellt.



Arbeitsgespräche und Austausche mit den deutschen Minderheiten

Im Rahmen der Förderung der deutschen Minderheiten berät die Stiftung Verbundenheit die Organisationen und Verbände, die Organisationen und Verbände der deutschen Minderheiten während des laufenden Projektjahres zu begleiten. Die Beratungen und Austausche finden in regelmäßigen Abständen statt, um erste Evaluationen, Änderungen innerhalb der Projekte sowie Lösungen für Herausforderungen, die während des Jahres auf-

kommen, begleitend und gemeinsam zu finden. Diese Zusammentreffen finden größtenteils online statt und nehmen auch Themen, die die deutschen Minderheiten im Vorhinein an die Stiftung Verbundenheit leiten, auf. Der verantwortliche Projektkoordinator sowie auch der Teamleiter, die Geschäftsführer und der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Verbundenheit nehmen teil.

ONLINE-AUSTAUSCH ZUR VERTIEFUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT UND DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN RUMÄNIEN



Ein digitaler Austausch fand zwischen der Stiftung Verbundenheit, dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien (D.F.D.R.) und Vertretenden der Wirtschaftsstiftungen der deutschen Minderheit statt, um aktuelle Themen und Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Seitens der Stiftung nahmen Vorsitzender Hartmut Koschyk, Geschäftsführer Sebastian Machnitzke, Finanzgeschäftsführer Jan Wilms sowie Projektkoordinator Michael Kaczmarek teil; das Demokratische Forum wurde durch Vorsitzenden

Dr. Paul-Jürgen Porr, Geschäftsführer Benjamin Józsa, ADJ-Vorsitzende Corina Stăneșe, ADJ-Geschäftsführer Sebastian Arion und weitere Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsstiftungen repräsentiert. Die Teilnehmenden betonten die erfolgreiche Kooperation des D.F.D.R. mit dem Bundesministerium des Innern (BMI) und hoben insbesondere die enge Abstimmung und positive Zusammenarbeit mit der Stiftung Verbundenheit hervor, die als Mittlerorganisation fungiert

STIFTUNG VERBUNDENHEIT IM GESPRÄCH MIT DEUTSCHEN MINDERHEITEN AUS ZENTRALASIEN



Im Berliner Büro der Stiftung Verbundenheit führten Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates, Sebastian Machnitzke, Geschäftsführer und Teamleiterin Erika Erhardt, Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher Minderheiten aus Zentralasien. Besonders beteiligt war die deutsche Minderheit in Kasachstan, vertreten durch Yevgeniy Bolgert, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gesellschaftlichen Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans ‚Wiedergeburt‘“ und Abgeordneter des Senats des Parlaments der Republik Kasachstan, Dmitriy Redler, Geschäftsführer der GS Wiedergeburt, Olga Stein, stellvertretende Ge-

schäftsführerin der GS Wiedergeburt, sowie Kristina Larina, Vorsitzende des Jugendverbands der Deutschen Minderheit in Kasachstan. Gemeinsam wurden Themen wie Rechtsstellung, Förderung der deutschen Sprache, Bildungschancen und kulturelle Identität diskutiert. Im Gespräch ging es zudem um aktuelle politische Entwicklungen, wie die Bildung einer neuen Bundesregierung und die darin enthaltenen Vereinbarungen zur Förderung der deutschen Minderheiten im Ausland, sowie um Maßnahmen zur Vernetzung, Sichtbarkeit und langfristigen Stärkung der Gemeinschaften in Zentralasien.

NEUES KIRGISISCH-DEUTSCHES ZENTRUM DER FREUNDSCHAFT UND ZUSAMMENARBEIT FEIERLICH ERÖFFNET



In Bishkek wurde das neue Kirgisch-Deutsche Zentrum der Freundschaft und Zusammenarbeit feierlich eröffnet. Es bietet der deutschen Minderheit in Kirgistan einen Ort des Dialogs, der Bildung und der kulturellen Begegnung und erfüllt einen lang gehegten Wunsch der Gemeinschaft. Mit maßgeblicher Unterstützung des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland und unter Beteiligung der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, vertreten durch Hanka Scholze, Projektkoordinatorin für die deutschen Minderheiten in

Kirgisistan und Usbekistan, konnte dieses Projekt erfolgreich realisiert werden. Zu den weiteren zentralen Akteuren bei der Eröffnung gehörten die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Kirgisistan, Dr. Gabriela Guellil, der Vorsitzende des Volksrates der Deutschen in Kirgisistan, Walerij Dill, und die Programmkoordinatorin des kirgisischen BMI-Programms, Aizhan Ainabekova, die gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Kulturzentren das Programm begleiteten.

Informationsveranstaltungen der Stiftung Verbundenheit: Deutsche Minderheiten und Deutsche Gemeinschaften stellen sich vor

Die Stiftung Verbundenheit lädt regelmäßig zu Ausgaben des Online-Veranstaltungsformats „Deutsche Minderheiten und Gemeinschaften stellen sich vor“ ein. In diesem Format werden die aktuelle Situation der jeweiligen deutschen Min-

derheit oder Gemeinschaft, ihre Herausforderungen und Zukunftsperspektiven sowie einzelne inhaltliche Bereiche der Tätigkeiten der deutschen Minderheit wie die Kultur-, Jugend-, Bildungs-, Sprach- und Medienarbeit näher betrachtet.

ONLINE-DISKUSSION „DIE DEUTSCHSPRACHIGE MINDERHEIT IN SLOWENIEN“

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) führte die Stiftung Verbundenheit eine Online-Diskussion zur deutschsprachigen Minderheit in Slowenien durch. Hartmut Koschyk, Stiftungsratsvorsitzender, betonte die fehlende volle Anerkennung der Minderheit, Bernhard Gaida, Sprecher der AGDM, hob die Bedeutung des Formats hervor. Jan Schaller, Obmann des Bundes der Kulturvereine der Gottscheer und Steirer, erläuterte die historischen Wurzeln der Volksgruppe, Urška Kop, Präsidentin des Verbandes der Kul-

turvereine der deutschsprachigen Volksgruppe, stellte das Netzwerk von neun Vereinen vor, und Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereins deutschsprachiger Frauen „Brücken“ in Maribor, sprach über Vereinsarbeit, Deutschkurse und Kulturprojekte. Norbert Kapeller, Präsident des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften (VLÖ) in Österreich, ergänzte historische und partnerschaftliche Perspektiven. Moderiert wurde die Veranstaltung von Sebastian Machnitzke, Geschäftsführer der Stiftung Verbundenheit.



ONLINE-VERANSTALTUNG „DEUTSCHE MINDERHEIT IN KROATIEN: GEGENWART UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN“

Eine weitere Ausgabe „Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ thematisierte die Situation der deutschen Minderheit in Kroatien. Moderator Michael Kaczmarski (Stiftung Verbundenheit) sprach mit Vladimir Ham, Vorsitzender der Deutschen Gemeinschaft in Esseg/Osijek, Programmleiterin Hanna Klein, Renata Trischler (AGDM) und Stiftungsvorstand Daniel Walther über aktuelle Projekte, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven.



ONLINE-VERANSTALTUNG „DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT IN PARAGUAY STELLT SICH VOR“

Moderiert von Teamleiter für Lateinamerika, Jonas Löffler, diskutierten Dr. Karina Fischer (Deutsche Schule Kressburgo), Vito Krüger (Kulturverwaltung Hohenau), Gerhard Huber (Deutsche Gemeinschaft Independencia) und Heinz Epp (Kulturverwaltung Kolonie Neuland) über die Geschichte, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der deutschsprachigen Gemeinschaft in Paraguay. Andrea Wunderlich, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Verbundenheit, eröffnete und schloss die Gesprächsrunde mit Grußworten.



9. INTERNATIONALE VERANSTALTUNGSWOCHE „TAGE DER VERBUNDENHEIT“ 2025

Die internationale Veranstaltungswoche „Tage der Verbundenheit 2025“ der Stiftung Verbundenheit, die alle zwei Jahre stattfindet, brachte in Bayreuth Vertreterinnen und Vertreter deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften aus aller Welt mit Akteuren aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Sie bot ein Forum für Dialog, Erinnerungskultur und internationale Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt standen Gesprächsforen zu historischen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Themen, darunter die Aufarbeitung von Deportation und Repressionen der Deutschen im Os-

ten, deutsch-jüdisches Kulturerbe sowie transregionale Partnerschaften zwischen Bayern und Lateinamerika. Weitere Höhepunkte waren die Kulturgala mit der Verleihung der Kulturpreise der Stiftung, eine Wirtschaftskonferenz zur Rolle deutscher Minderheiten als Partner internationaler Wirtschaftsbeziehungen sowie kulturelle Begleitveranstaltungen. Die vom Freistaat Bayern unterstützten „Tage der Verbundenheit 2025“ unterstrichen die Bedeutung des Austauschs mit deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit und setzten ein Zeichen für Dialog, Identität und internationale Verbundenheit.

AUSSTELLUNG „ZWISCHEN DEN WELTEN - DEUTSCHE REDEWENDUNGEN IM INTERKULTURELLEN GEWAND“ ERÖFFNET „TAGE DER VERBUNDENHEIT 2025“

Im Rahmen der „Tage der Verbundenheit 2025“ präsentierte die Stiftung Verbundenheit in ihren Büroräumlichkeiten in Bayreuth die Ausstellung „Zwischen den Welten – Deutsche Redewendungen im interkulturellen Gewand“ des ostbelgischen Künstlers Andreas Stoffels, die deutsche Redewendungen künstlerisch interpretiert und Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Verwurzelung und Wandel in interkulturellem Kontext beleuchtet. Ziel der Ausstellung war es, die Vielschichtigkeit kultureller Verbundenheit erfahrbar zu machen, den interkulturellen Dialog zu fördern und Besuchende zur Reflexion über Zugehörigkeit und kulturelle Brücken zwischen Deutschland und anderen Regionen anzuregen. Die Finissage der Ausstellung bildete einen gelungenen Abschluss, bei dem Kunstinteressierte, Mitglieder der Stiftung sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur und Gesellschaft die Werke betrachteten, sich austausch-

ten und die Bedeutung von Kunst als Mittel der interkulturellen Verständigung würdigten. Unter den anwesenden Gästen waren u.a. Tim Pargent MdL (Bündnis 90/Die Grünen), die stellvertretende Vorstandsvorsitzende und Initiatorin der Ausstellung, Andrea Wunderlich, und der Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger.



GESPRÄCHSFORUM: „BAYERN IN LATEINAMERIKA, LATEINAMERIKA IN BAYERN: POTENTIALE TRANSREGIONALER PARTNERSCHAFTEN“

Im Rahmen der „Tage der Verbundenheit“ veranstaltete die Stiftung Verbundenheit in Bayreuth das Gesprächsforum „Bayern in Lateinamerika, Lateinamerika in Bayern“, das die Potenziale transregionaler Partnerschaften in den Mittelpunkt stellte. Moderiert wurde die Diskussion von dem Journalisten und Kuratoriumsmitglied Thomas Kreuzmann. An der Gesprächsrunde beteiligten sich Rogelio Frigerio, Gouverneur der Provinz Entre Ríos und ehemaliger argentinischer Innenminister, Thomas Silberhorn MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D., Ulrich A. Sante, ehemaliger deutscher Botschafter in Argentinien, Dr. Irma de Melo-Reiners, Geschäftsführerin des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (BAYLAT), Cristina Arbeit-Zapp vom Dachverband Deutsch-Argentinischer Vereinigungen (F.A.A.G.) sowie Hartmut Koschyk von der Stiftung Verbundenheit. Im Mittelpunkt des Austauschs standen wirtschaftliche, akademische und kulturelle Kooperationen, der Know-how-Transfer sowie die Bedeutung belastbarer Netzwerke zwischen Bayern und Lateinamerika.



GESPRÄCHSFORUM: „1945 - BEGINN VON DEPORTATION, LAGERHAFT UND REPRESSIONEN DER HEIMATVERBLIBENEN DEUTSCHEN IM OSTEN“



Das Gesprächsforum „1945 – Beginn von Deportation, Lagerhaft und Repressionen der heimatverbliebenen Deutschen im Osten“ beleuchtete die historischen Folgen von Deportation, Lagerhaft und staatlicher Gewalt gegen deutschsprachige Minderheiten in Mittel- und Osteuropa. Die Veranstaltung wurde von Ella Schindler, Leitende Redakteurin beim Verlag Nürnberger Presse, moderiert, und die Diskussion wurde von Dr. Petra Loibl MdL, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten, Dr. Vincent Regente, Leiter EU & Europa der Deutschen Gesellschaft e. V., sowie Dr. Viktor Krieger, Historiker beim Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, getragen, die ihre fachlichen Perspektiven und Erfahrungen einbrachten. Ergänzt wurde das Programm durch eine Videobotschaft von Ovidiu Gant, Abgeordneter des Demokratischen Forums der Deutschen in

Rumänien, sowie Zeitzeugenvideos, die persönliche Schicksale aus Rumänien, Polen und der ehemaligen Sowjetunion veranschaulichten und das Thema Erinnerungskultur und Bildungsarbeit in den Mittelpunkt rückten. Das Gesprächsforum setzte damit einen wichtigen Akzent für den Austausch über Geschichte, Erinnerung und Verantwortung im Umgang mit den Schicksalen deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa.



GESPRÄCHSFORUM: „DEUTSCH-JÜDISCHES KULTURERBE ALS AUFTRAG FÜR DEUTSCHE MINDERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN“



Das Gesprächsforum „Deutsch-Jüdisches Kulturerbe als Auftrag für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften“ fand im Alten Rathaus in Bayreuth im Rahmen der „Tage der Verbundenheit“ statt, einer Veranstaltungsreihe der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland. Ziel des Forums war es, die Bedeutung des deutsch-jüdischen Kulturerbes für deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften weltweit zu beleuchten und gemeinsame Verantwortung für Erinnerungskultur und Gegenwartsfragen herauszuarbeiten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Werner Sonne, Journalist und Schriftsteller sowie Kuratoriumsmitglied der Stiftung Verbundenheit. Am Gespräch beteiligten sich Dr. Ludwig

Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus sowie für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Ovidiu Victor Gant, Abgeordneter des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, Cristina Arbeit-Zapp, Vertreterin des Dachverbands deutsch-argentinischer Vereinigungen (FAAG), Felix Gothart, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Bayreuth, Robert Eichler, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bayreuth- Oberfranken, sowie Lucjan Dzumla, Direktor des Hauses für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Ergänzt wurde das Forum durch ein Grußwort von Prof. Moshe Zimmermann, Mitglied des Präsidiums der Organisation Israelis deutschsprachiger Herkunft.



Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens zwischen dem Antisemitismus-Beauftragten der bayrischen Staatsregierung, Dr. Ludwig Spaenle, und der Stiftung Verbundenheit bei den „Tagen der Verbundenheit“.

KULTURGALA MIT PREISVERLEIHUNG FÜR HERAUSRAGENDE PROJEKTE DER DEUTSCHEN MIN- DERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFTEN



Im Rahmen der „Tage der Verbundenheit“ brachte die festliche Kulturgala deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften aus aller Welt zusammen und zeigte ihre kulturelle Vielfalt, das Engagement und die internationale Vernetzung. Die Veranstaltung fand im Evangelischen Zentrum in Bayreuth statt und wurde von Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates, und Prof. Dr. Oliver Junk, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, gemeinsam mit Dr. Marco Just Quiles, Hauptgeschäftsführer, und Erika Erhardt, Teamleiterin für Russland, Zent-

ralasien und Kaukasus, eröffnet und moderiert. Zu den Ehrengästen gehörten Dr. Dr. h.c. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Petra Loibl MdL, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Bernard Gaida, Vizepräsident der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) sowie Florian Luderschmid, Regierungspräsident von Oberfranken.



In Grußworten und Gesprächsrunden würdigten sie die Bedeutung der kulturellen Identität deutscher Gemeinschaften weltweit, ergänzt durch Stimmen von Vertreterinnen und Vertretern aus Argentinien, den USA und weiteren Regionen, bevor die Gala mit einer feierlichen Preisverleihung an herausragende Akteurinnen und Akteure deutscher Minderheiten endete. Zu den Preisträgern der Kulturgala zählten unter anderem die deutschsprachige Minderheit in Slowenien für ihr Sommerlager des Gottscheer Altsiedlervereins. Die deutschsprachige Minderheit in Slowenien erhielt den Preis für die Förderung junger Generationen in Sprache,

Kultur und Tradition. Ein weiterer Kulturpreis bei der diesjährigen Kulturgala der Stiftung Verbundenheit wurde an einen Vertreter der deutschen Minderheit in der Slowakei, aus dem Umfeld der Karpatendeutschen verliehen: Der Künstler Helmut Bistika erhielt den Preis für sein grenzenloses Engagement für in der Gesellschaft benachteiligte Menschen und seine künstlerische Art und Weise, ihnen zu helfen und sie zu integrieren.

Die ukrainische Journalistin und Filmschaffende Lene Dej wurde ebenfalls ein Kulturpreis überreicht. Mit vielen Filmen, Reportagen und auch Nachrichten be-



richtet sie nicht nur über die deutsche Minderheit, sondern auch über den russischen Angriffskrieg. Auch in vielen Initiativen der Stiftung Verbundenheit wie z.B. der Humanitären Brücke Oberfranken-

Transkarpatien engagiert sich Lene Dej durch ihre begleitende Medienarbeit und ist lebendiger Teil der Brücke zwischen der Ukraine und Deutschland.



Noch ein Kulturpreis wurde an die German Language School Conference (GLSC) aus den USA verliehen, mit der ihre langjährige Arbeit und ihre Leistungen für die Sprachförderung in den USA ausgezeichnet werden, die in den sogenannten Samstagsschulen erreicht werden. Unter der Führung von Prof. Renate von Ludanyi PhD ist die in den USA zu einem der bedeutendsten Träger der Entwicklung der deutschen Sprache geworden. Zusammen mit den beiden Schülerinnen Emalyn Vogel und Luisa Vogel nahm Ludanyi den

Preis entgegen. Zum Abschluss ging ein Kulturpreis an Mitglieder María Pires und María Luján der Stiftungsinitiative #JungesNetzwerk Argentinien, die mit ihrem Projekt „Puentes de la Memoria – Brücken der Erinnerung“ einen wichtigen Beitrag zur Bürgerdiplomatie leistet. Jugendliche und junge Erwachsene schaffen es in Online-Treffen, sich mit den dunkelsten Kapiteln des 20. Jahrhunderts zu beschäftigen - dem Holocaust und der zivil-militärischen Diktatur in Argentinien.

WIRTSCHAFTSKONFERENZ: „DEUTSCHE MINDERHEITEN UND DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN ALS WICHTIGER PARTNER DER WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN“



Die Veranstaltung „Deutsche Minderheiten und deutschsprachige Gemeinschaften als wichtiger Partner der Wirtschaftsbeziehungen“ fand im Rahmen der Wirtschaftskonferenz statt. Josef Zellmeier MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen im Bayerischen Landtag, eröffnete die Veranstaltung mit einem Impuls zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Danach diskutierten Cristina Arbeit-Zapp, Vorstandsmitglied im Familienunternehmen Sin Par S.A. in Argentinien, Reinhard Bauer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken, Yevgeniy Bolgert, Vorsitzender des Aufsichtsrates der gesellschaftlichen Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans Wiedergeburt“ und Abgeordneter des Senats des Parlaments der Republik Kasachstan, sowie Janina Kiekbusch von der IHK Oberfranken. In der Gesprächsrunde zu „Ausbildungsbrücke“ berichteten Jan Wilms, Geschäftsführer

Finanzen der Stiftung Verbundenheit, Antje Benitez Baumann, Absolventin des Berufsausbildungsprogramms #JungesNetzwerk profesional, und Dr. Bernhard Haberl, Schulreferent bei Arche Teach and Work International, von ihren Erfahrungen. Im Themenblock „Die Rolle der Wirtschaftsstiftungen“ sprachen Cristina Arbeit-Zapp, Yevgeniy Bolgert und Timo Prekop, Export Trade Finance Specialist, gemeinsam mit Vertretern mehrerer deutschbezogener Wirtschaftsstiftungen über die Chancen und Verantwortung der Wirtschaft für die deutschsprachigen Gemeinschaften.





UNTERNEHMENSBESUCHE DER WIRTSCHAFTSDELEGATIONEN UND WIRTSCHAFTSSTIFTUNGEN



Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsdelegationen und Wirtschaftsstiftungen aus den deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften besuchten Unternehmen in Oberfranken, um Einblicke in lokale Wirtschaftsstrukturen zu gewinnen und internationale Kontakte zu vertiefen. Dabei standen KSB in Pegnitz, ein international tätiger Hersteller von Pumpen und Armaturen, und das Bauunternehmen Markgraf in Kemnath auf dem Programm. Bei KSB empfing Harald Hofmann, Vice President, die Gruppe und führte durch die Produktionshallen, während bei Markgraf Liborius Gräßmann, kaufmännischer Geschäftsführer, das Unternehmen und sei-

ne Arbeitsbereiche vorstellte. Ergänzend besuchten die Teilnehmenden die IHK für Oberfranken in Bayreuth, wo Dr. Cornelia Nicodemus, Geschäftsführerin des IHK-Gremiums Marktredwitz-Selb, das deutsche duale Ausbildungssystem präsentierte. Organisiert wurde die Reise von der Stiftung Verbundenheit, vertreten durch Jan Wilms, Geschäftsführer Finanzen, Merle Aguilar, Projektkoordinatorin, sowie die Teamleiter Dominik Duda und Erika Erhardt. Im Austausch wurden bestehende Unternehmensstrukturen reflektiert und neue Anknüpfungspunkte für internationale Kooperationen und den Dialog mit den Heimatländern der Delegierten erörtert.

STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT DEN DEUTSCHEN IM AUSLAND GRÜNDET FACHBEIRAT „WIRTSCHAFT“



Im Rahmen des Wirtschaftsforums der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, das Teil der Veranstaltungswoche „Tage der Verbundenheit“ war, verkündete der Stiftungsratsvorsitzende Hartmut Koschyk offiziell die Gründung eines Fachbeirates Wirtschaft. Als Leiter dieses neuen Fachgremiums stellte er den Wirtschaftsexperten Timo Prekop vor. Dieser verfügt über langjährige Erfahrung im internationalen Bankwesen und war u. a. bereits in Afrika und Asien tätig. Er ist Export Trade Finance

Specialist bei der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH. Einen persönlichen Bezug zu den deutschen Minderheiten hat Herr Prekop als stellvertretender Landesvorsitzender der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Bayern. Zu den weiteren Mitgliedern des neuen Fachbeirates zählen Persönlichkeiten mit wirtschaftlichem Hintergrund, u. a. auch aus den Reihen der deutschsprachigen Gemeinschaften (z. B. Argentinien) und der deutschen Minderheiten (z. B. Rumänien und Kasachstan).

LESUNG MIT DER AUTORIN IRA PETER: „DEUTSCH GENUG? WARUM WIR ENDLICH ÜBER RUSSLANDDEUTSCHE SPRECHEN MÜSSEN“

Die Stiftung Verbundenheit zu einer Lesung mit der Autorin Ira Peter ein lud, deren Buch „Deutsch Genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“ zentrale Fragen zur Identität, Zugehörigkeit und Sichtbarkeit der Russlanddeutschen in Deutschland aufgreift. In ihrer Lesung gab Ira Peter persönliche Einblicke in Lebenswege, Erfahrungen und Herausforderungen der russlanddeutschen Gemeinschaft und regte zugleich eine reflektierte Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Klischees und gesellschaftlicher Wahrnehmung an. Begleitet wurde die Veranstaltung von den Ausstellungen „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“ und „Kulturerbe der Wolgadeutschen in Argentinien“, die die historische und kulturelle Vielfalt der deutschen Minderheiten verdeutlichten. In den anschließenden Gesprächen wurden die Perspektiven der Russlanddeutschen diskutiert, Fragen nach Integration, historischer Verantwortung und kultureller Identität vertieft und damit der konstruktive Dialog zwischen Politik, Gesellschaft und den betroffenen Gemeinschaften gefördert.



ARGENTINISCHER GOUVERNEUR FRIGERIO ZU GAST IN AUGSBURG

Im Anschluss an die Tage der Verbundenheit traf der Gouverneur der argentinischen Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio, in Augsburg mit Oberbürgermeisterin Eva Weber zusammen. Das Gespräch ermöglichte einen direkten Dialog über gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte wie technologische Innovation und Landwirtschaft. Persönliche Bezüge des Gouverneurs zur Stadt Augsburg, dessen Mutter hier geboren wurde, verliehen dem Austausch eine besondere Tiefe. Ein Eintrag in das Goldene Buch der Stadt sowie kulturelle Eindrücke im historischen Stadtzentrum rundeten den Besuch ab. Durch die Vermittlung und Begleitung der Stiftung Verbundenheit entstanden neue Anknüpfungspunkte für zukünftige Kooperationen zwischen Bayern und der Provinz Entre Ríos.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT ERMÖGLICHT ZUKUNFTSWEISENDEN AUSTAUSCH ZWISCHEN DEM BAYERISCHEN STAATSMINISTER ERIC BEISSWENGER UND DEM GOUVERNEUR DER ARGENTINISCHEN PROVINZ ENTRE RÍOS, ROGELIO FRIGERIO



Auf Initiative der Stiftung Verbundenheit fand ein hochrangiger politischer Austausch zwischen Bayern und der argentinischen Provinz Entre Ríos statt. Im Mittelpunkt standen Perspektiven für eine vertiefte internationale Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Technologie und Bildung. Der Dialog unterstrich das gemeinsame Interesse an langfristigen Partnerschaften und an der stärkeren institutionellen Vernetzung zwischen beiden Regionen. Das Treffen wurde in München durchgeführt und brachte den Bayerischen Staatsminister Eric Beißwenger und den Gouverneur der argentinischen Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio, zu einem bilateralen Gespräch zusammen. Der Freistaat Bayern präsent-

tierte sich dabei als international vernetzter Standort mit hoher Innovationskraft und strategischem Interesse an Lateinamerika. Im Austausch wurden gemeinsame Entwicklungspotenziale identifiziert, darunter Landwirtschaft, Zukunftstechnologien und Hochschulkooperationen. Die historisch gewachsene Verbindung zwischen Entre Ríos und Deutschland wurde als tragfähige Grundlage für eine moderne, zukunftsorientierte Zusammenarbeit hervorgehoben. Konkrete Ansätze zur Vertiefung der Bildungs- und Wissenschaftskooperation sowie wirtschaftliche Perspektiven für die Provinz Entre Ríos fanden große Resonanz. Die Stiftung Verbundenheit wirkte dabei als zentrale Mittlerin und Impulsgeberin.



STIFTUNG VERBUNDENHEIT VERMITTELT AUSTAUSCH ZWISCHEN DEM GOUVERNEUR DER ARGENTINISCHEN PROVINZ ENTRE RÍOS UND DEM VIZEPRÄSIDENT DES BAYERISCHEN LANDTAGS

Im Rahmen einer von der Stiftung Verbundenheit initiierten Delegationsreise nach Bayern kam es zu einem politischen Austausch zwischen dem Gouverneur der argentinischen Provinz Entre Ríos, Rogelio Frigerio, und dem Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Tobias Reiß, begleitet vom Stiftungsratspräsidenten der Stiftung Verbundenheit, Hartmut Koschyk. Ziel des Treffens war es, die deutsch-argentinischen Beziehungen auf regionaler Ebene zu vertiefen und konkrete Perspektiven für eine zukünftige Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technologie und

wirtschaftliche Entwicklung auszuloten. Das Gespräch fand im Bayerischen Landtag statt und bot einen institutionellen Rahmen für den Austausch über die internationale Ausrichtung Bayerns sowie über bestehende und potenzielle Partnerschaften mit Regionen in Lateinamerika, insbesondere mit Entre Ríos. Im Dialog wurde die Bedeutung einer engen Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft hervorgehoben. Zudem wurde die historisch gewachsene Verbindung der Provinz Entre Ríos zu Deutschland als Grundlage für eine moderne und zukunftsorientierte Kooperation bewertet.





10. KULTURELLE UND HUMANITÄRE PROJEKTE DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Die Stiftung Verbundenheit fördert gemeinsam mit lokalen Partnern aus dem Kreis der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit kulturelle und humanitäre Projekte. Dazu gehören Kultur-, Musik- und Theaterproduktionen, internationale Wettbewerbe sowie Kunst- und Begegnungsprojekte, die den kulturellen Austausch und die Sichtbarkeit deutscher Gemeinschaften stärken. Zu den kulturellen Projekten zählen unter anderem das vom Freistaat Bayern geförderte Projekt „Lieder der

Heimat“ sowie der Johnny-Klein-Preis für deutsch-tschechische Verständigung und der Helmut-Sauer-Preis für Jugendverständigung in Schlesien. Im humanitären Bereich unterstützte die Stiftung insbesondere das „Maria-Luisen-Kinderheim“ in Villa Ballester, Argentinien, die onkologische Abteilung des regionalen Kinderkrankenhauses in Mukachevo, Ukraine, das Sprach- und Friedensprojekt „Freitagsschule“ in Jerusalem, Israel sowie ein Projekt gegen Kinderarbeit in Julián Augusto Saldívar, Paraguay.

Preise und Wettbewerbe

„JOHNNY“-KLEIN-PREIS FÜR DEUTSCH-TSCHECHISCHE VERSTÄNDIGUNG ZUM FÜNFTEN MAL VERGEBEN

In Mährisch Schönberg/Šumperk wurde der „Johnny“-Klein-Preis für deutsch-tschechische Verständigung bereits zum fünften Mal verliehen. Den ersten Preis erhielt Tomáš Lindner, Leiter der Auslandsabteilung des tschechischen Magazins Respekt, für seine eindrucksvolle Reportage über sudetendeutsche Instrumentenbauer aus Schönbach und deren nachhaltigen Einfluss auf die Musikwelt. Der zweite Platz ging an den Prager Journalisten Thomas Kirschner für seinen fundierten Beitrag über die böhmische Schriftstellerin Ossip Schubin. Den Nachwuchspreis erhielt Rosa Bort für ihre mehrteilige Videoreihe, in der sie Phänomene der deutschen und tschechischen Gesellschaft beleuchtet. Die Verleihung erfolgte gemeinsam durch die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik (SNLV) und die Stiftung Verbundenheit und wurde

von Partnern wie der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), der Sudetendeutschen Stiftung, dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), der Stadt Mährisch Schönberg/Šumperk, dem Bundesministerium des Innern, dem BGZ Mährisch Schönberg sowie durch Dr. Peter Kűfner, der den Nachwuchspreis stiftete. Das Rahmenprogramm wurde durch einen Gedenkgottesdienst für Johnny Klein anlässlich seines 29. Todestages in der Pfarrkirche Johannes der Täufer in seiner Geburtsstadt ergänzt, der von Pfarrer Lothar Vierhock von der Deutschen Katholischen Gemeinde in Prag zelebriert wurde. Zudem veranstaltete die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit der SNLV, der HSS und dem LandesEcho eine Konferenz zum Thema „Die Rolle der Medien im deutsch-tschechischen Verhältnis“, die dem Festakt vorausging.





AUSSCHREIBUNG DES HELMUT-SAUER-PREISES FÜR JUGENDVERSTÄNDIGUNG IN SCHLESIEN

Der Helmut-Sauer-Preis für Jugendverständigung in Schlesien wird alle zwei Jahre ausgelobt, um Projekte und Initiativen zu würdigen, die das Verständnis junger Menschen in der historischen Region Schlesien in Polen, Tschechien und Deutschland fördern. Benannt ist der Preis nach Helmut Sauer (1945–2024), der als Politiker, Bundestagsabgeordneter, Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen und Vorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU Deutschland über Jahrzehnte die Bezie-

hungen zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn prägte und sich nachhaltig für das Geschichts- und Kulturerbe Schlesiens engagierte. Die Stiftung Verbundenheit richtet den Preis in Kooperation mit Partnerorganisationen und der Schwester von Helmut Sauer, Renate Pommorin, aus. Die Preise sind mit 5.000, 3.000 und 1.500 Euro dotiert, Bewerbungen können Projekte, Initiativen oder Personen umfassen, die zwischen September 2024 und Juni 2026 zur Jugendverständigung in Schlesien beigetragen haben.



Kulturelle Veranstaltungen mit Verbindung in die Heimatregionen der Deutschen im Osten

LAETARE - DEN BRAUCH DES SCHLESISCHEN SOMMERSINGENS WIEDERERWECKEN



Die Stiftung Verbundenheit lud zum „Schlesischen Sommersingen“ in den Gemeindesaal der Pfarrei St. Hedwig in Bayreuth ein, um den traditionellen Brauch des Sommersingens in Schlesien wieder aufleben zu lassen. Die Veranstaltung fand am sogenannten „Laetare“-Sonntag, dem vierten Sonntag in der Fastenzeit, statt. Hartmut Koschyk hielt ein Grußwort. Musikalisch wirkten die Wiesent-

taler Blechbläser gemeinsam mit der schlesischen Sängerin Karolina Trela, Leiterin des Gebrüder-Grimm-Kinder Gartens in Leschnitz/Leśnica, wobei die heutige Situation der deutschen Muttersprache in Schlesien thematisiert wurde. Gäste waren Vertreter der Landsmannschaft Schlesien, der Landsmannschaft der Oberschlesier und der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

TRADITIONELLE HEDWIGSANDACHT IN GOLDKRONACH: HEILIGE HEDWIG VERBINDET BAYERN UND SCHLESILIEN



Bei der traditionellen Hedwigsandacht in Goldkronach ehrten das Alexander von Humboldt-Kulturforum Franken e. V. und die Stiftung Verbundenheit in einer katholischen Kirche den Gedenktag der Heiligen Hedwig von Schlesien, die als verbindende Persönlichkeit zwischen Bayern und Schlesien gilt. Die Andacht wurde von Pater Marian Arndt, dem Seelsorger der

deutschsprachigen Katholiken in Breslau/Wrocław, gemeinsam mit örtlichen Geistlichen gehalten und musikalisch umrahmt, gefolgt von einem schlesischen Kaffeetrinken. Vertreter der Stiftung dankten den Mitwirkenden für ihr Engagement und betonten die Bedeutung von Begegnung und Gemeinschaft.

LITERARISCH-MUSIKALISCHE WEIHNACHTSLESUNG IN KRAWARN/KRAVARE





Bereits zum fünften Mal veranstaltet die Stiftung Verbundenheit gemeinsam mit der Landesversammlung der Deutschen in der Tschechischen Republik in der Adventszeit eine Lesung aus Otfried Preußlers Roman „Die Flucht nach Ägypten“. Nach Reichenberg/Liberec, dem Geburtsort des Schriftstellers, fanden diese

Lesungen bisher in der Deutschen Botschaft in Prag, im Schloss Schluckenau/Šluknov, im Kaiser Franz Josef - Bad in Karlsbad/Karlovy Vary statt. In diesem Jahr fiel die Ortswahl auf das Schloss Kawarn/Kravaře im „Hultschiner Ländchen“



BAYREUTHER FASTENESSEN 2025: BISCHOF VON MUKATSCHWO ZU GAST



Anlässlich des traditionellen Bayreuther Fastenessens durfte sich die Stiftung Verbundenheit erneut über eine große Teilnehmerzahl freuen. Veranstaltet wurde das Fastenessen vom Alexander-von-Humboldt-Kulturforum Franken und der Stiftung Verbundenheit in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis Bayreuth sowie dem Evangelischen Bildungswerk Oberfranken-Mitte. Zu den Gästen zählten Bischof Mykola Petro Luchok von der römisch-katholischen Kirche in Mukatschewo/Transkarpatien (Ukraine) und Julia Taipis, zweite Bürgermeisterin von Mukatschewo und Leiterin der „Deutschen Jugend Transkarpatiens“, einer Organisation der Deutschen Minderheit in der Ukraine in einer Region, die maßgeblich von deutschen Auswanderern aus Mainfranken, den sogenannten Schönbornfranken. Als Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft begrüßt werden konnten Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, Landrat Florian Wiedemann, die Altlandräte Dr. Klaus-Günter Dietel und Hermann Hübner, der ehemalige Raiffeisenpräsident Manfred Nüssel, der ehemalige katholische Regionaldekan Monsignore Josef Zerndl, die beiden

evangelischen Geistlichen, der frühere Bayreuther Dekan und Oberkirchenrat i.R. Helmut Hofmann und der Weidenberger Pfarrer Günter Daum sowie die langjährige Intendantin des Festivals junger Künstler, Sissy Thammer. Die Spendeneinnahmen des Fastenessens wurden der römisch-katholischen Diözese Mukatschewo übergeben. Bischof Luchok nahm den Spendenscheck in Höhe von 2000 EUR aus den Händen von Hartmut Koschyk entgegen. Damit unterstreicht die Veranstaltung nicht nur ihr kulturelles und spirituelles Programm, sondern leistet auch konkrete Hilfe für die Menschen in Transkarpatien.



GESPRÄCHSFORUM DER STIFTUNG VERBUNDENHEIT ÜBER DIE STÄRKUNG DER DEUTSCHEN MUTTERSPRACHE IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

› Per Gesetz hat sich die Tschechische Republik verpflichtet, in acht Kreisen einen Katalog mit 35 konkreten Maßnahmen umzusetzen

Deutsch als Minderheitenmuttersprache

Der 28. Februar 2024 markiert eine Revolution in Tschechien, die in Deutschland – obwohl direkt davon betroffen – weitestgehend unbemerkt blieb. Deutsch wird in mehreren tschechischen Bezirken unter Schutz gestellt.

Unter dem Titel „Neue Chancen für Deutsch als Minderheitenmuttersprache“ haben bei einem hochkarätig besetzten Podiumsgespräch die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik und der Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in Tschechien auf dem Sudetendeutschen Tag auf diesen Durchbruch aufmerksam gemacht.

„Deutsch ist nicht mehr Fremdsprache, sondern Minderheitenmuttersprache. Das ist ein wesentlicher Unterschied“, erklärte Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk, bevor Martin Dzingel in die Details einführte. Der Präsident der Landesversammlung gehört dem Rat für nationale Minderheiten der tschechischen Regierung an und ist deshalb tief in das Thema involviert.

Die Vorgeschichte: Bereits 1992 hat der Europarat die „Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ verabschiedet. Ziel ist es, das Regional- oder Minderheitenspra-

chen als ein-sprachiger Bestandteil des kulturellen Erbes Europas anerkannt werden.

Die Regional- und Minderheitensprachen sollen vor dem Aussterben geschützt und ihr Gebrauch im Bereich des Rechts, der Schulen, des öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens sowie der Medien ausgebaut werden. Dazu gehören der mehrsprachliche Unterricht und das Studium der jeweiligen Sprache, auch und vor allem für ihre deutschsprachigen Mitglieder. Die Charta setzt explizit auf die Verbindung verschiedener Bevölkerungsteile, nicht auf eine Abschottung voneinander.

In Deutschland sind das in bestimmten Regionen Dänisch, Französisch, Niederdeutsch, Romanes und Sorbisch. Für diesen Schutzstatus sei es unerheblich, wie groß die Anzahl der jeweiligen Minderheit ist, erklärte Koschyk, der von 2014 bis 2017 Inspektor der Bundesregierung für Ausländerfragen und nationale Minderheiten war und auch deshalb das Thema kennt.

Die Tschechische Republik hat die Charta 2006 ratifiziert und zum 1. März 2009 in Kraft gesetzt – zunächst ohne dass weitere Maßnahmen folgten.

„Es gibt kein Land, das Deutsch als Minderheitensprache fördert – aber im Gegenteil“, sagte Koschyk und spitzte damit insbesondere auf Polen an,



Martin Dzingel, Präsident der Landesversammlung, gehört außerdem dem Rat für nationale Minderheiten der tschechischen Regierung an.

we die alte rechtspopulistische Regierung vor drei Jahren den Deutsch-Unterricht für die deutsche Minderheit auf eine Stunde pro Woche gekürzt hatte. Löbliche Ausnahme ist jetzt

Tschechien. Die neue Regierung unter Premierminister Petr Fiala stellte Deutsch mit Wirkung zum 28. Februar 2024 in acht Bezirken im sogenannten Schutzstatus 3 ein, und zwar in Feger, Karlsbad, Falkenau, Reichenberg, Aussig, Böhmisch Krumau, Troppau und Zettitz.

„Damit hat sich Tschechien gemäßlich verpflichtet, mindestens 35 von 78 möglichen Maßnahmen aus dem Katalog im Teil 3 der Charta umzusetzen“, erklärte Dzingel die Rechtslage. Diese Maßnahmenverzeichnisse sind untergliedert in „Bildungswesen“, „Justiz“, „Verwaltungsbehörden und öffentliche Dienstleistungsbetriebe“, „Medien“, „Kulturelle Tätigkeiten und Einrichtungen“, „Wirtschaftliches und soziales Leben“ und „Grenzüberschreitender Austausch“.

Welche Maßnahmen konkret umgesetzt worden, wird derzeit upklärt. Fast steht allerdings bereits der Verabschiedung auf die jeweiligen Themenbereiche. Und in jedem Fall fordert der Maßnahmenkatalog konkrete Umsetzungen.

So hat sich die tschechische Regierung verpflichtet, im Bildungswesen neun Maßnahmen zu erfüllen. Darunter kann zum Beispiel die Verpflichtung fallen, bereits im Kindergarten Deutsch als Muttersprache anzubieten. Oder im Bereich „Justiz“ könnte es beispielsweise in Zukunft möglich sein, Beweiskun-

te bei Gericht auch auf Deutsch vorzutragen.

Keine Chance gibt es laut Dzingel jedoch, was ein Fragesteller in der Diskussionsrunde erweckt, auf Ortschützer, auf denen neben dem tschechischen Namen auch der deutsche vermerkt ist. Dafür sei eine Abstimmung in der jeweiligen Kommune notwendig – ein Vorhaben, das in jedem Fall zum Scheitern verurteilt sei.

Auf die Frage, ob nach einem möglichen Regierungswechsel im Herbst dieser Prozess ins Stocken geraten, zeigte sich Dzingel dagegen optimistisch: „Der Schutz der Minderheitenmutter-sprache Deutsch ist gesetzlich garantiert.“ Und sollte eine neue Regierung dies ablehnen, würde Tschechien auf der europäischen Ebene das Gesicht verlieren. Schließlich jenseitig es dann um den Bruch einer Charta, die man selbst ratifiziert hat.

Mit auf dem Podium saßen mit MdB Stephan Mayer, Vize-Präsident des Bundes der Vertriebenen und Mitglied des Sudetendeutschen Rates, und dem früheren MdB Jörg Nürnberger, dem neuen Co-Vorsitzenden des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, zwei politische Schwergewichte des deutsch-tschechischen Verhältnisses. Beide kündigten an, das Thema „Schutz der Minderheitenmutter-sprache“ mit auf ihre Agenda zu setzen.

Tarsten Fricke

Im Rahmen des Sudetendeutschen Tages in Regensburg lud die Stiftung Verbundenheit zum Gesprächsforum ein, um die Förderung der deutschen Sprache als zentrales Merkmal der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zu diskutieren. Teilnehmende waren Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit, Martin Dzingel, Präsident der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik, Irena Novak, Vorsitzende des Deutschen Kulturverbandes, Jörg Nürnberger, Ko-Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, und Stephan Mayer MdB und Stiftungsrat der Stiftung Verbundenheit. Schwerpunkt der Gespräche waren die rechtlichen Grundlagen zum Schutz der deutschen Sprache, Erfahrungen aus Bildungs- und Familienkontexten sowie Maßnahmen zur Stärkung des muttersprachlichen Deutschunterrichts für die deutsche Minderheit.



Lieder der Heimat

KULTURGALA DER LANDESVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN VEREINE IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK IN REICHENBERG/LIBEREC

Bei der Kulturgala der Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik in Reichenberg/Liberec war das Volksmusik-Ensemble „Die Lustigen Oberfranken“ mit dem Kulturprojekt „Lieder der Heimat“ der Stiftung Verbundenheit zu Gast, um bei der traditionellen Kultur-Großveranstaltung ein Potpourri traditioneller Volkslieder aus Böhmen, Mähren und Schlesien aufzuführen und damit die lebendige Kultur der deutschen Minderheit vor Ort erlebbar zu machen.

Im „Kolosseum“, dem Veranstaltungsort der Gala, konnten die Teilnehmenden die moderne Konzertsaal-Infrastruktur besichtigen und Einblicke in die Facetten des deutsch-minderheitlichen Kulturerbes gewinnen. Im Rahmen des Projekts wurde zudem am Wahrzeichen des Isergebirges, dem „Jeschken/Ještěd“ ein Musikvideo traditioneller Volkslieder produziert, das die musikalische Reise durch Böhmen, Mähren und Schlesien weiter dokumentiert und sichtbar macht.



Ukraine-Engagement

AUFTRITTE DES ENSEMBLES „DEUTSCHE QUELLE“ AUS KIEW IN BAYERN



In Bayern absolvierte das Volkstanzenensemble „Deutsche Quelle“ aus Kiew mehrere Auftritte, organisiert und unterstützt von der Stiftung Verbundenheit: Unter der Leitung von Swetlana Zech reisten 47 Kinder und Jugendliche aus der ukrainischen Hauptstadt nach Bayern, wo sie beim Frühlingsfest in München tanzten und anschließend im Evangelischen Brigittenheim in Pegnitz mit einem Programm Seniorinnen und Senioren erfreuten. Bei der Veranstaltung in Pegnitz begrüßte Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Ver-

bundenheit, die Anwesenden gemeinsam mit Wolfgang Nierhoff, 1. Bürgermeister von Pegnitz, und Manfred Thümmler, Altbürgermeister von Pegnitz, und machte damit die Verbundenheit zwischen kultureller Tradition, generationenübergreifender Begegnung und internationalem Austausch sichtbar; das Ensemble war zuvor bereits mehrfach in Oberfranken zu Gast und wurde 2023 bei den Tagen der Verbundenheit in Bayreuth mit dem Kulturpreis der Stiftung Verbundenheit ausgezeichnet.

HEILIGE MESSE MIT DEM BISCHOF DER RÖM.-KATH. DIÖZESE MUKATSCHOWO / TRANSKARPATIEN, PETRO LUCHOK, UND DOMKAPITULAR DR. DR. HEINRICH HOHL IN ST. HEDWIG, BAYREUTH

Der Bischof der römisch-katholischen Diözese Mukatschewo/Transkarpatien aus der Ukraine, Petro Luchok, besuchte auf Einladung der Stiftung Verbundenheit die Stadt Bayreuth. Zusammen mit dem Leitenden Pfarrer des Katholischen Seelsorgebereichs Bayreuth, Pfarradministrator und Domkapitular Dr. Dr. Heinrich Hohl, feierte er eine gemeinsame Heilige Messe in der Katholischen Kirche St. Hedwig. Die Liturgie bot der Gemeinde die Gelegenheit, christlichen Glauben zu teilen, Impulse für Hoffnung, Gebet und tätige Nächstenliebe zu erfahren und die Ver-

bundenheit zwischen der Ukraine und Deutschland sichtbar zu machen.



ERÖFFNUNG DER „SCHÖNBORNFRANKEN“-AUSSTELLUNG IN HERZOGENAURACH



Die Stiftung Verbundenheit präsentierte die Ausstellung „Die Schönbornfranken – Von Franken nach Transkarpatien“: im Stadtmuseum Herzogenaaurach. Die Ausstellung zeigt die historischen Wanderungsbewegungen fränkischer Siedler und ihre kulturelle Präsenz in Transkarpatien über rund 300 Jahre sowie die Geschichte der deutschen Minderheit in der Westukraine. In Herzogenaaurach eröffneten die Präsentation Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates, und Sebastian Machnitzke, Geschäftsführer

der Stiftung Verbundenheit, gemeinsam mit dem Bürgermeister Dr. German Hacker, während Dr. Rudolf Distler, dessen wissenschaftliche Arbeit die Grundlage der Ausstellung bildet, die wechselvolle Geschichte der Schönbornfranken erläuterte. Die Organisation erfolgte durch die Stadt Herzogenaaurach, vertreten durch Dr. Christian Hoyer, Leiter des Stadtarchives und Stadtmuseums, sowie den Kreisverband des Bundes der Vertriebenen Erlangen/Erlangen-Höchststadt, vertreten durch Christoph Lippert.



VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG „DIE SCHÖNBORNFRANKEN – VON FRANKEN NACH TRANSKARPATIEN“ IM MUSEUM FÜR FRANKEN IN WÜRZBURG



Im Museum für Franken auf der Festung Marienberg in Würzburg eröffnete die Stiftung Verbundenheit in der Schönbornhalle die Ausstellung „Die Schönbornfranken – von Franken nach Transkarpatien“ mit einer festlichen Vernissage. Ziel der Ausstellung ist es, die historische Auswanderung der Schönbornfranken nach Transkarpatien zu dokumentieren, das Bewusstsein für die deutschsprachige Gemeinschaft in der Region zu stärken und die Verbindungen zwischen Franken und der Ukraine sichtbar zu machen. Zu den Gästen der Eröffnung zählten Würz-

burgs Oberbürgermeister Martin Heilig, Museumsdirektor Jörg Meißner, der 1. Vorsitzende des Frankenbundes Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident a.D., sowie Dr. Peter Süß, Schriftleiter des Frankenblattes. Die Stiftung Verbundenheit war durch ihren Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk und den Projektkoordinator Peter Aifeld vertreten, als besonderer Ehrengast wurde Franz Graf von Schönborn begrüßt. Im Rahmen der Vernissage las Ira Peter aus ihrem Buch „Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“.

11. MEDIEN UND PUBLIKATIONEN





Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft



Die „Lustigen Oberfranken“ im Rahmen einer Aufführung in ihrer Heimatstadt Kassel, Nordhessen als Bundeskanzler der Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Die „Lustigen Oberfranken“ sind ein Musikensemble, das seit 1945 in Kassel, Nordhessen, auftritt. Die Mitglieder des Ensembles sind: Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent).

Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland



Musikalische Reise durch Böhmen, Mähren und Schlesien



'Hohe Hürden': Werden deutsche Wähler im Ausland von der Bundestagswahl abgehalten?

"Hohe Hürden": Werden deutsche Wähler im Ausland von der Bundestagswahl abgehalten?

00:00 08:09

Ein Deutsches Haus für Taschkent

In der unbekanntlichen Hauptstadt Taschkent wurde das Deutsche Haus eingeweiht. 30 Jahre lang hat die deutsche Minderheit im Land auf dieses Ereignis hingearbeitet. An der feierlichen Eröffnung nahmen auch Mitarbeiter des Bundesministeriums des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland teil.



Die „Lustigen Oberfranken“ gehen wieder auf Konzertreise

Die „Lustigen Oberfranken“ sind ein Musikensemble, das seit 1945 in Kassel, Nordhessen, auftritt. Die Mitglieder des Ensembles sind: Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent).



Tage der Verbundenheit

Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland lädt zu einer internationalen Veranstaltungswoche ein. Ein Forum für Dialog, Erinnerung und Zukunft.




Musik baut kulturelle Brücken

Musik baut kulturelle Brücken. Die „Lustigen Oberfranken“ sind ein Musikensemble, das seit 1945 in Kassel, Nordhessen, auftritt. Die Mitglieder des Ensembles sind: Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent), Hans-Joachim Tietze (Dirigent).




RADIO MAINWELLE

"Tage der Verbundenheit" erinnern an deutschsprachige Minderheiten auf der ganzen Welt


26. Juni 2023 14:09 Uhr



Tage der Verbundenheit
Bayreuth 2025



Bayern 2



Bayern 2

09.06. | 18:00 - 19:00
Bayern 2 Stadt Land Leute
Aus Bayerns Regionen

Nach 7 Tagen verfügbar

Erbsenwärschleife Einbürgerung: Warum arbeiten Behörden so langsam?
Tage der Verbundenheit:
Kampf der Legione in der Rhine
Heut'kultur wiederbewusst: Dierkes Oberst startet

Argentinisches Tageblatt
1917-1989

Meinung: Warum das Wahlrecht für Auslandsdeutsche reformiert werden muss

Positionspapier der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland zu den Bundestagswahlen. Wie die Teilhabe von Auslandsdeutschen an politischen Prozessen in Deutschland gerade in den Vormarschzeiten von Popalisten und Nationalisten eine wichtige Bereicherung und Stärkung der Demokratie darstellt.



Argentinisches Tageblatt
1917-1989

ACTUALIDAD | ECONOMIA | EMPRESAS | COMUNIDAD | DACH - FENESTER

Argentina presente en los Tage der Verbundenheit 2025

Con debates, exposiciones y encuentros instructivos, las jornadas organizadas por la Stiftung Verbundenheit en Bayreuth reunieron a representantes de comunidades germanoparlantes de todo el mundo. Argentina participó con una delegación de alto nivel.



Wochenblatt.pl
Monthly magazine for Germans in Poland

Traditionelle Hedwigsandacht in Goldkronach
11.07.2023 12:10 ANZEIGEN 20:10



Heilige Hedwig verbindet Bayern und Schlesien

Mit Musik, Predigt und zahlreichen Traditionen wurde in Goldkronach der Gedenktag der Heiligen Hedwig gefeiert. Die Andacht in St. Michael verband Süddeutsche aus Bayern und Schlesien und erinnerte an die Patronin der Versöhnung und Nächstenliebe.


Sudetendeutsche Zeitung
Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Preußlers „Flucht nach Ägypten“ begeistert






LandesECHO Der Regio der Deutschen in der Tschechischen Republik



FORUM DER DEUTSCHEN
Lesung aus Preußlers „Flucht nach Ägypten“
stimmt auf Weihnachten ein

Der Nordschleswiger

DEUTSCHE WIRTSCHAFT | EU | WIRTSCHAFTSPOLITIK | WIRTSCHAFTSRECHT | DEUTSCHLAND | POLITIK | INTERNATIONALE

BUNDESTAGSWAHL
Drei Prozent der Auslandsdeutschen wählen: Nur ein „theoretisches Wahlrecht“



Moskauer Deutsche Zeitung

ZEITGESCHEHEN

Echte Wahlmöglichkeit für Auslandsdeutsche
Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland will Wahlverfahren modernisieren



Wahlrecht in Russland die elektronische Stimmkarte bereits genutzt und sich nicht von einer Wahl entfernt, ist in Deutschland nur einer der Schritte, die Wahl im Ausland zur Wahlberechtigung zu bringen. Einige Details zu den Verfahren.

Das sagt Herrmann
Im Vergleich der deutschen Wahlen, die sicher nicht langfristig werden, haben sich die Interessen, Werte, Bedürfnisse und Hoffnungen von Herrn Alder zu ändern, dass die im Ausland Lebenden bei den deutschen Wahlen weniger als Auslandsdeutsche dabei sein können. Die Stiftung Verbundenheit wird das Wahlrecht im Ausland bereits über die Nutzung einiger Wahlverfahren.

Herrmann, Herrmann und Herrmann besprechen das Memorandum der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland bei einer Pressekonferenz.

LandesECHO Der Regio der Deutschen in der Tschechischen Republik



POLITIK
Ein Wahlrecht mit Hürden: Auslandsdeutsche bei der Bundestagswahl

Newscenter

Karpatenblatt MAGAZIN DER DEUTSCHEN IN DER SLOWAKEI



Stiftung Verbundenheit stellt Memorandum zur Bundestagswahl 2025 vor

INBAYREUTH

Bayreuth | Lokales

Rotary Club zu Gast bei der Stiftung Verbundenheit



V.l.: Vorsitzender des Stiftungsrats, Hartmut Kölsch, Robert Echter und Sebastian Machatske. (Foto: red)



Reform des Wahlrechts für Auslandsdeutsche gefordert



Oliver Junk ist Professor für Verfassungsrecht mit dem Schwerpunkt Kommunalrecht an der Hochschule Niederrhein. Seit 2023 hat er das Amt des Vorsitzenden des Vorstandes der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland inne.

(silk) «Notwendig und möglich ist es, demokratische Teilhabe auch durch Wahrnehmung des Wahlrechts von Auslandsdeutschen zu erhöhen und damit die Interessensvertretung der Auslandsdeutschen und die Demokratie zu stärken», stellt Oliver Junk fest. Zwar haben deutsche Staatsbürger im Ausland das Recht zu wählen, aber dieses besteht laut Junk nur theoretisch und ist praktisch offensichtlich aufgrund vieler Hürden sehr schwer umsetzbar.





Der schlafende Wahlriese




Sudetendeutsche Zeitung
 Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

3 Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland legt Memorandum und Aktionsplan vor

Sieben Forderungen an die zukünftige Bundesregierung



Die Aufbereitung des Wahlriese ist über den YouTube-Kanal der Stiftung unter www.stiftung.com/verbindung abrufbar.



BRIEFWAHL

Der Unmut der Auslandsdeutschen



Ein Kommentar von Daniel Deckers
 19.02.2025, 17:14 · Lesedzeit: 1 Min.

Die Zahl der Auslandsdeutschen, die den Bundestag wählen wollen, ist deutlich gestiegen. Es werden jedoch nicht alle Briefe rechtzeitig eintreffen. Das wirft aber noch keinen Schatten der Verfassungswidrigkeit auf die Wahl.





weltverbunden

Stiftung Verbundenheit
 Abbau von Grenzen im Wahlrecht für Auslandsdeutsche

Stiftung Verbundenheit stellt Memorandum zur Bundestagswahl 2025 vor



21.02.2025 - 11:58
[presse.liga](#)

Stiftung Verbundenheit sucht nach Ursachen für die Verhinderung der Stimmabgabe von Deutschen im Ausland

Bayreuth (ots)

Die Auslandsdeutschen - und damit alle Deutschen ohne Wohnsitz oder ohne ständigen Aufenthalt in Deutschland - stellen einen nicht unwesentlichen Teil der Wahlberechtigten in Deutschland dar, doch viele haben Schwierigkeiten, ihre Stimme abzugeben.

Uns haben in den vergangenen Tagen immer mehr Nachrichten von Menschen aus dem Ausland erreicht, die teilweise bis heute ihre Wahlunterlagen für die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 nicht erhalten haben, sagt Prof. Dr. Oliver Junk, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit. Auch in den Medien erscheinen täglich Nachrichten zu den Wahlhindernissen von Auslandsdeutschen.

ntv


POLITIK

War Verstöß gegen Grundgesetz?
Probleme bei Briefwahl plagen Deutsche im Ausland

2.02.2025, 14:05 Uhr Artikel anhören



WOCHENBLATT.pl Home Anglist Abonnement Medien Kontakt



Wahlforum thematisiert Minderheiten

000

ZEITUNG ONLINE

Auslandsdeutsche

Warum Deutsche im Ausland um ihr Stimmrecht fürchten

Viele Auslandswähler haben ihre Briefwahlunterlagen nicht rechtzeitig erhalten – und fragen sich, warum keine zeitgemäße Form der Stimmabgabe möglich ist.



Sudetendeutsche Zeitung
 Ein Öttinger Familienunternehmen



Deutsch als Minderheitenmuttersprache



INBAYREUTH

Bayreuth Highlights Lokales

Brücken der Zugehörigkeit



Foto: jm

Wochenblatt.pl

weltverbunden *Tage der Verbundenheit*
 Stiftung Verbundenheit des Bayerischen Rundfunks Bayreuth 2025

Tage der Verbundenheit 2025 in Bayreuth

27. JUNI 2025, 17:00 UHR, VERNISSAGE
 30. JUNI 2025, 14:00 UHR, GESPRÄCHSFORUM
 30. JUNI 2025, 19:00 UHR, KULTURGALA

Internationale Veranstaltungswoche feiert Identität, Dialog und Zusammenarbeit

000

Youtube-Reihe „Nikolaigespräche“ der Stiftung Verbundenheit

Die aufgezeichnete Reihe „Nikolaigespräche“ der Stiftung Verbundenheit informiert die Öffentlichkeit über die Bedeutung und den Beitrag deutscher Minderheiten und deutschsprachiger Gemeinschaften weltweit. Die Gespräche, die im Berliner Nikolaiviertel aufgezeichnet werden, widmen sich unterschiedlichen politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen.

Im Jahr 2025 stand das Nikolaigespräche unter dem Thema „Die deutschsprachige Gemeinschaft in Südtirol“. Moderator Manuel Rommel, Chefredakteur des

LandesEcho – Magazin der Deutschen in Tschechien –, sprach mit Prof. Dr. Ildikò Erika Stephanie Risse, Professorin für Germanistische Sprachwissenschaften/ Mehrsprachigkeit an der Freien Universität Bozen und Mitglied des Stiftungskuratoriums, Toni Ebner, Südtiroler Journalist und ehemaliger Chefredakteur der Zeitung „Dolomiten“, sowie Daniel Alfreider, stellvertretender Landeshauptmann Südtirols, Vertreter der Südtiroler Volkspartei und Vizepräsident der FUEN, über Mehrsprachigkeit, Identität und die Rolle der deutschsprachigen Gemeinschaft in Südtirol.

Nikolaigespräch
der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland
Die deutschsprachige Gemeinschaft in Südtirol

**Jetzt auf dem Youtube-Kanal
der Stiftung Verbundenheit**

Mit: Prof. Dr. Ildikò Erika Stephanie Risse,
Professorin für Germanistische
Sprachwissenschaften/Mehrsprachigkeit
an der Freien Universität Bozen / Südtirol

Toni Ebner, Südtiroler Journalist und ehem.
Chefredakteur der Zeitung „Dolomiten“

Daniel Alfreider, stellv. Landeshauptmann Südtirols
(Südtiroler Volkspartei) und FUEN-Vizepräsident

Moderator: Manuel Rommel, Chefredakteur des
LandesEcho, des Magazins der Deutschen in
Tschechien

www.stiftung-verbundenheit.de

Publikationsreihe #ZurSache

Aktuelle und historische Themen der deutschen Minderheiten in Osteuropa sowie der deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit aus den Bereichen Geschichte, Kultur und Gesellschaft sollen mit der neuen Publikationsreihe regelmäßig populärwissenschaftlich aufgearbeitet und so dem Leser nähergebracht werden. Die Publikationen sollen sowohl den Mitarbeitern der Stiftung Verbundenheit als auch unseren Partnern weltweit die Möglichkeit bieten, sich vorzustellen und auf interessante Aspekte der Arbeit mit den deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften auf der Welt hinweisen. Die Stiftung Verbundenheit lädt zur Lektüre der Ausgaben von #ZurSache auf ihrer Internetseite ein.



„Die Nichtanerkennung der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien“
 Von Dominik Duda, Michael Kaczmarek und Sebastian Machnitzke

Zur Sache
 PUBLIKATIONSREIHE STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT DEN DEUTSCHEN IM AUSLAND

Publikationsreihe der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland




Die „Jekkes“ in Israel an einem historischen Wendepunkt
 Von Dor Glick

Zur Sache
 PUBLIKATIONSREIHE STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT DEN DEUTSCHEN IM AUSLAND

Publikationsreihe der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland




Deutschals Herkunftssprache in den USA. Zwischen Sprachverlust und Zukunftspotential
 Von Prof. Renate von Ludanyl, PhD

Zur Sache
 PUBLIKATIONSREIHE STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT DEN DEUTSCHEN IM AUSLAND

Publikationsreihe der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland



Mini Interviewreihe #Verbunden_mit

In der von Teamleiter Dominik Duda initiierten und betreuten Mini-Interviewreihe #verbunden_mit werden in regelmäßigen Abständen interessante Personen und Persönlichkeiten aus den Reihen der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften sowie solche, die mit ihnen oder der Stiftung Verbundenheit verbunden sind, näher vorgestellt. Aktuelle Anlässe und Veranstaltungen oder Informationen zu laufenden Prozessen und Entwicklungen in den deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften können in einem kurzen Gespräch mit interessanten Personen zu-

sammen oft verständlicher und besser erklärt werden. Hinter allen Themen und Projekten der deutschen Minderheiten und deutschsprachigen Gemeinschaften stehen konkrete Menschen, die sich ihrer annehmen, sich kümmern und z.B. auch Projektideen geben oder Lösungsvorschläge erarbeiten, die auch für andere deutsche Minderheiten funktionieren könnten. Alle Ausgaben der Mininterviewreihe finden Sie auf der Internetseite der Stiftung Verbundenheit sowie in den sozialen Medien der Stiftung unter dem Hashtag #verbunden_mit.



IN MEMORIAM

Thomas Kropp (30. Dezember 1952 - 14. April 2025) langjähriges Mitglied des Rates der Stiftung Verbundenheit.



IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland
An der Feuerwache 19
95445 Bayreuth

info@stiftung-verbundenheit.de
www.stiftung-verbundenheit.de
Tel.: 0921/1510824-0

Stand

Mai 2026

Gestaltung und Layout

Candela G. Sindes

Redaktion

Dr. Marco Just Quiles, Sebastian Machnitzke,
Dominik Duda, Merle Aguilar, Jonas Löffler
und Dor Glick.



Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Stiftungsrat:

Hartmut Koschyk (Vorsitzender), Florian Weisker (stv. Stiftungsratsvorsitzender),
Ruth Maria Candussi, Thomas Kropp (†), Jörn Linster, Stephan Mayer MdB

Stiftungsvorstand:

Prof. Dr. Oliver Junk (Vorsitzender), Andrea Wunderlich (stv. Vorstandsvorsitzende),
Knut Abraham MdB, Dr. Astrid Freudenstein, Prof. Dr. Christopher Huth, Daniel Walther

Kuratorium:

Cristina Arheit-Zapp, Bischof Rolf Bareis, Dr. Silvio Döring, Thomas Erndl MdB, Max von Frantzius,
Stefan Frühbeißer MdL, Thomas Hacker, Thomas Helm, Dorothee von Humboldt, Parl. Staatssekretärin
Anette Kramme MdB, Thomas Kreuzmann, Monsignore Peter Lang, Dr. Magdalena Lemańczyk, Federico
Leonhardt, Dr. Kay Lindemann, Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz MdB, Prof. Renate von
Ludanyi, PhD, Bundestagsvizepräsidentin a.D. Yvonne Magwas, Prof. Dr. Edison Neira, Tim Pargent MdL,
Irina Peter, Prof. Dr. Stephanie Risse, Barbara Ruck, Dr. Ulrich Sante, Jesko von Samson, Prof. Dr. Gesine
Schiewer, Dr. Alexander Schumacher, Prof. Dr. Bernhard Seliger, Werner Sonne, Sylvia Stierstorfer, Hetav
Tek MdBB, Andrej Vesel, Johannes Volkmann MdB, Dr. Markus Zanner

© 2026 Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

An der Feuerwache 19, 95445 Bayreuth

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt und verbreitet werden.





welt verbunden

Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland